Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321948-p0001-1

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321948-p0002-7

Christlicke vnderrichtung Doctor Johann Fabri/ vber ettliche Puncten der Visitation/ so im Churfürstenthumb Sachsen gehalten/ vnd durch Luther beschriben/ Welche anzunehmen vnd zuuerwerffen seyend.

Summa erroris Fabri & distorsio nere sententiæ Luth: in contrariã falsã nigra &c

Ann Christlichen Leser/ Lu.xv.

Frewet euch mit mir / denn ich hab gefunden { das schaff so verlorn was. / den pfennig so ich verlorn hatte.

An M. Luther Esa.xxxiij.

Wee dir / so du raubest / wirstu nicht auch beraubt werden? Vnd der du verachtest/ wirstu nicht auch veracht werdē? Wenn du hast außgeraubt/ so wirstu beraubt werden/ vnd wenn du des verachtens bist müede worden/ so wirstu veracht werden.

Esa.xlvij.

Dein weißheit vnd kunst hat dich betrogen/ Es wirt ein vbel vber dich kömen/ vñ du wirst nicht wissen/ wo her. Vnd dich wirt vber fallen ein vnglück / welchs du nicht wirst verbüessen mögen / Es wirdt auff dich ein schnelle vnseligkeit fallen/ die du nicht wayst.

Lege hinc auctorem scrit Heretici candide lector

I. M.

Innhalt vnd Capittel der vnderrich-
ung Doct. Jo. Fabri.

i Wie man Buß leren soll/ wider vorige meinung des Lu-
thers.
ij Von felschung der schrifft/durch den Luther.
iij Das Luther selbs gethan hat/was er yetz strafft
iiij Von vnzimlichem fleisch essen am Freitag vnd in der Fa-
sten.
v Vonn zcehen gebotten/ welche Melanchthon nicht recht
geleert hat
vi Von vnbestendiger vnd widerwertiger leer des Luthers.
vij Von der forcht Gottes dem volck zu predigen
viij Vonn gutten wercken/welche Luther zuuor verachtet/vñ
auffrürisch wider Fürsten vnd Bawern geschriben hat.
ix Vom rechten Christlichen gepet / welches Luther zuuor
vernichtiget hat
x Vonn Feyertagen zuhalten/wiewol sie in der schrifft nicht
stehen.
xi Von Boßhafftigem disputiren des Luthers beym gemei-
nen volck.
xij Von schedlicher Disputation des Luthers vonn gutten
wercken.
xiij Von vnzucht vnd freuel der jugent durch Luthers lere.
xiiij Vom vierden gebott/die Eltern vnd Priester zu eeren.
xv Von auffrürischer leer des Luthers wider die Obirckeit
xvi Von Kaiserlichem Recht vnd weltlichen gesetzen.
xvij Vom zcehent/das man den zugeben schuldig sey.
xviij Von Landtrechten vnd alten Gesetzen zuhalten.
xix Vonn zinßen/das man sie bezalen soll.
xx Von Christlicher Tauff.
xxi Vom waren leib vnd blut Christi im hochwirdigen Sa-
crament.

xrij Von alten Lerern zu leſſen vnd zu predigen.
xriij Von bayder geſtalt des heiligen Sacraments
xriiij Von wirdiger empfahung des heiligen Sacraments.
xrv Das man zuuor beichten ſoll dem Prieſter
xrvi Was man in der empfahung andechtiglich betrachtē ſoll
xrvij Vom Sacrament der Buß
xrviij Das rechter glawb one rew vnd buß nicht iſt.
xrix Wie man von mißbreuchen recht predigen ſoll
xrx Von rechter rew vnd tödtung des fleiſchs.
xrxi Von der heimlichen Beicht
xrxij Von feyertagen nach löblicher gewonheitzuhalten
xrxiij Von latiniſcher vnd dewtſcher Meß
xrxiiij Von ehren vnd anruffung der lieben heiligen
xrxv Von Eheſachen vnd grad der freuntſchafft vñ ſipeſchafft
xrxvi Das Eheſachen für die Biſchoffe/nit für weltliche Cantzleyen/gehören.
xrxvij Vom freyen willen des menſchens
xrxviij Von Chriſtlicher freyheit
xrxix Von lügen vnd vnordnung des Luthers wider den Ehe ſtandt
xl Von faſten vnd ſiben getzeitten des gepeets
xli Von Türckenſtreit vnd vnmenſchlicher Tiranney des Türckens.
xlij Von Luteriſcher Tiranney wider die rechtglaubigen
xliij Das man dem Türcken wören/vnd wider yhn Gott anruffen ſoll.
xliiij Das man alte Ceremonien in der kirchen halten ſoll
xlv Was man in der Kirchen ſingen vnd leſſen ſoll
xlvi Was man in der kirchen predigen ſoll
xlvij Wie man feyertag vnd Karwochen halten ſoll,
xlviij Wie man Meß halten ſoll
xlix Wie man die verſtorbenen begraben ſoll

l Wie man vnzucht vnd laster straffen soll
li Vom glocken dhon vnd lewtthen
lij Vom frid zu predigen vnd vor vnfrid zu warnen
liij Von newen Superattendenten
liiij Von zerstörten Clöstern
lv Das geistliche sachen für die Bischoff gehören
lvi Das durch Luthern die Schulen seind abgangen
lvij Von zinßen vnd vnderhaltung der Priester
lviij Was sprachen in den Schulen geleert werden sollen
lix Von der viertzigtägigen fasten
lx Vom Ostertag nit auff jüdische weyß zuhalten
lxi Das der Sonntag allezeit bey den Christen geehrt worden ist.
lxij Von vnnser Frawen hymelfart.
lxiij Vonn Closterglübden vnd Weyheln der Jungfrawen

Schlußrede vnd endtliche vormanung zu volkommenem widerkeren.

Den furnemen Vhesten fursichtigen

Ersamen vnd weysen/Burgermaister vnd Rathe/der Stat Lindaw/wünsch ich Joannes Fabri Doctor Gnad vnd frid/vō dem ßo ist gesegnet in Ewig zeit Amen.

S zweyffelt mir nit/jr werdent vnd müessent bekennen/wie trewlich vil jar/ich ewre Seelen/ vnd wie ainem gutten Hirtten gezimet vor den reissenden Wolffen/vnd dem grymenden Lewen/vnserem widersacher dem Tewffel zuuerhüetten mich beflissen hab/ vnd das ich hierinn nit ewer milich oder woll/wider die leer Gottes/jm Ezechiele/ sonder allein aus liebe/Ewr seel hayl vnd wolfart gesuecht habe. Dargegen ich bekenn/das jr mir / als ewrem von Gott fürgesetzten Pfarrer gantz willig vnd fruntlich gewesen / mich von dem wortt Gottes / vnd andern sachen zureden gar gern gehort/vñ alßo lieb gehabt/ das ich mit Paulo zu den Galathern wol sagen mag/Wann es mög lich gewesen were/jr hettend ewre augen außgerissen vnd mir die selbigen geben. Alßo ist zwüschen vns ain ainhelligkeit/gleicherweis wie vnder den erstglaubigen zu Hierusalem gewesen/ vnd haben alßo miteinander ain gutte vnd fruchtpare Ernd/zu der ewigen seligkeit/on zweyffel vor augen gehabt. Aber mit clage mus ich rueffen/zu dem Herrē vnserem Gott/das der Sathan/der sich nit beschewet hat zubetrieben/die Engel jm hymel/Adam im Paradeis/Job in der Aschen/ den Herren in der wüesten/hat auch in diſſen letzsten tagen/vnainigkait zwüschen vns nit von des Euangelij / sonder desselbigen vngleichen verstandts wegen gemacht / Dann diser listig Schlang hat durch ainen bößen menschē in Aquilone/ßo aus dem siedenden neydigen hafen herfür kōmen/ain anderen Samen des worts Gottes vnd fridsamen Euangelion vnderstanden euch einzubilden/vnd alſo durch süesse Predig vō dem

Math. 7
Acto. 10
1. Pe. 5
Ezech. 34
Gala. 4
Act. 2. et 4
Esa. 53
apo. 12
Gene. 3
Job. 1. et 2
Math. 4
Hiere. 1.

Erbaren weg / den jr vnd ewer Vorfahrn alweg gangen vnd ge-
math .7 wandelt seyend / auff den sandigen podem / zufüeren. Vnd wiewol
jr lang / des mererteil / wie frõme Ritter Jesu Christi eerlich wider
standen / ßo hat sich doch ßo in vil form diser Sathan / gar schön
2. Corin. 11 vnd lüstiglich in einen liechtengel transfigurirt / biß das er ettlich
aus euch in ein ander vnd gefelscht Euangelium eingefüert. Vnd
Hiere vt supra wiewol jr mit den hungerigen Propheten verhofft / aus diß em ha-
fen in Aquilone / wurdet jr mit gutter vnd süesser speyß gesettiget
werden / So ist doch hierinn nichts anders dann die pitter Collo-
4. Reg. 4 quintida gekocht worden / vnd müessent nhun mit der warheit be-
kennen / das in diß em seinem hafen anders nichts sey dañ der tod /
wie dann auch die Propheten im Königbuch geschriben. Nuhn
hab ich euch / wie einem getrewen wachter gezimet / bey zeit vnd
trewlich gewarnet. Ich hab euch ermant / jr solt nicht glauben ey-
1. Joan. 4 nem yeden geist / sonder jr solt dieselbigen zuuor probiren / ob sie
seyen aus Got. Ich hab euch gepredigt / es sey nicht sicher / võ der
Kirchen / ßo auff den felßen gebawen / zuweichen. Vnd das jr euch
math. 11 Lu. 7 nit sollent / wie das Rhor in der wüeste / võ einem yeden wind der
leer vmbtreibẽ lassen. Aber ewer ettlich haben (leyder) oren gehabt
psal. 118. vnd nicht gehort. Vnd ist mir von euch begegnet / wie Esaie dem
Esa. 30 Propheten geschehen ist / das vil mir gesagt / ich soll yhnen sagen /
math. 3 et 4 Placentia / wolgefellige ding / wie Luther vnd seine jünger / Vnd
kein penitentz / kein Nimiuiter kleid / oder treher Dauid / habt jr wöl
Jone 3 len hören noch annehmen. Ich hab euch mit Paulo zugesprochen
Psal. 6 ad heb. 13 vnd gepetten / Laßt euch nicht mit mancherley vnd frembden le-
2 thimo. 4 ren vmbfüeren. Aber es ist die prophecey Pauli zu Thimotheo /
war worden / das ein zeit sein würde / do sie die heilsamen leer nit
werden vertragen / sonder nach jren lüsten / werden sie yhnen selbs
lerer auffladen / nachdem yhn die oren jücken / vñ werden die oren
von der warheit abwenden. Vnd wiewol mich zu diß em / die liebe
Christi vñ gar nit aygener nutz getzwungen / ßo seint doch mir die
falschen Propheten vorgangen / vnd hat vnnßer gemeiner Patron

Steffanus nit mher bleiben mögen/Sonder vor der Stat verstai-
niget müessen sein. Wiewol ich nhu nach der leer Christi/den staub
von meinen füessen (vnd wie Paulus in der Sinagog) die klay-
der vber ewer blut schütten möcht/vñ durch vil weg/das vnrecht
ßo mir vō den auffgeworffnen ewrn Predicanten/so zu der vnrech
ten Thür in diß en meinen Schaffstal eingangen seint / abstellen
wüste. So hab ich doch nhu in siben iaren/nichts wöllen aus be-
wegtem gemüte vngepürlichs fürnemen/sonder geduldig/als jhr
wißt/das vnrecht leidē/ hab also stets vorhofft/es wurd ein stund
kōmen/das jr widerkeren / vnd das war liecht/des waren vnge-
zweiffelten glaubens wider vberkōmen wurdet. Nhu vornym ich
wie vnangesehē ewer vñ ewrer gesandtē zusagen vñ versprechen /
ßo jr mir gethan/das jr vō dem Sacrament vñ anderer Christen-
licher warheit/zu den verdampten vnbestendigē kerzereyen des Ca
rolstats/Zwingli/Oecolampadi/vnd anderer Oziter vnd Caphar
naiter/nit fallē wöllet / Nichts desteminder/das jr die Arch Got-
tes/in der Philisteer hand geben/vnd den Abgott Dagon/das ist
des Zuinglins beckenbrot/für Christū auffrichtē woltet/ des mich
nit wenig befrembd/ das jr euch also in ein ander sophistisch vñ fi
guristisch vnbestendig Christlos Euangelion füeren lasset/vnd eyn
ander leer vñ außlegung der claren Text Mathei/ Marci/ Luce/
vñ Pauli annemen woltet. Dieweil dann der erst/ßo das vnkrawt
der kerzereyen bey euch nechtlicher weys vñ in der sinsternus / aus
dem Fürsten der finsternus gesäet / Nemlich Martin Luther yetz
zum teil widerkert/vñ das wider auffrichtet vñ leret/so jr vil jar vō
mir aus dem Euangelio gehort/ hierinn jr pillich euch nochmals
wol bedencken solt/dañ warlich euch nit wenig/sonder hoch zube-
sorgen ist/wo jr vō Gott weytter zu den Caldeern oder in Babylo
nien/do jr auff diße stund kein sichere vñ gewisse leer des Newen
glauben habt/weichen/vñ ein thurn mit Nemroth lenger bawen
soltet / das euch Gott straffen / vnd den Engel wider euch / wie
wider Sennacherib/schicken/ vnd den freuel seiner Arch/ßo we-
nig als an Oza/vngestrafft lassen würd. Hierumb ich wie Jonas
euch

S. Steffanus patron zu Lindaw

math. 10
Lu. 9 et 10
Acto. 13
Acto. 18
Joan. 10

Vnbestendige Secten

1. Reg. 4

Der luterischen Christlos Euangelion

math. 15

hiere. 20
Dan. 14

Gen. 10 et. 11
4. Reg. 19
2. paralip. 32
2. Reg. 6
Jone. 3

euch nochmals warnen/vnd auff das höchst gebetten haben wil/ jhr wöllent bedenck'en/wie die newen Secten vndereinander zerstrewet/vnd jr auff hewttigen tag/ kaines bestendigen glawbens/ in den Newen lerern berüemen mögent/vñ wöllet also die schueppen nochmals mit Paulo von den augen schütten/vñ gar vleissig/ wie jr dann sonst weyß seyt/auff sehen auff die ßo zertrennung vñ ergernus anrichten neben der lere/die jr gelernet habt/vnd weicht von denselbigen/denn warlich solch lewthe dienen nicht dem Herren Jesu Christo/sonder jrem bauch/vnd durch jre süesse Predig/ vnd brachtige wort/verfüeren sie ewr vnschuldige hertzen. Ja jr wolt bedencken/So Luther widerkeret / vnd Zwingli sampt seynem Trackenschwantz/also/ßo offt vnbestendig befunden ist / wie ich ym dann vorlangst solchs gerzaigt/vnd er sich daraus nit verantwortten kan oder mag/das auch wol möglich/das euch dieße sachen / wie jr die schickent / gar bald gerewen werd vnd möcht/ Darumb gebt Gott was Gott zugehört/vñ dem Kaißer/was des kaißers ist. So ich dann also bey euch besserung befinde/wil ich zu allen zeitten mich gantz fruntlich gegen euch erzaigen/wie dann jr vñ alle/ßo aus ewr Stat zu mir kömen seindt/bekennen müessen/ das ich yhnen nye layds/sonder alles guts bewisen hab / Vorhoff auch/dieweil ich euch diß̃es Büchlein zugeschriben/jr werdt dasselbig von mir auch mit Christlicher gedult vnd zu fruntlichem gefallen annehmen. Geben zu Prag in Beheim auff den.xxij.tag Julij/Anno.M.D.XXviij.

Acto. 9.
1. Corin. 1.
philip. 3.
Math. 22.
Mar. 12.
Lu. 20.

Luther.

NYun befinden wir an der ler/vnder andern fürnemlich disen feyl / das wiewol ettlich vom glauben/dardurch wir gerecht werden sollen/predigen/doch nicht gnugsam angezeigt wirdt/wie man zu dem glauben kömen soll/vnd fast alle/ eyn stück Christlicher lere vnderlassen/ on welchs auch niemanths vorsteen mag was glauben ist oder heysset / Denn Christus spricht Luce am letzte Capittel/das man predigen soll/in seinem namen/ Buesse vnd vorgebung der sunden. Roma. 3 et 5. lu. 24

Doctor Jo. fabri.

Diß ist doch auch vnßer clag wider dich/vnd deine jünger/ numals bey zwölff jaren/gewesen/das jr für vnd für/den blossen vnd eynigen glauben/gelert vnd geprediget/dardurch das gemein volck (leyder) vō aller Gotsforcht/guttem gewissen/liebe des nehisten / gutten wergken / ja aller Christlicher Erbarkeit/gefallen ist. Vñ wer ist aber schuldig an dißen vnschuldigen kindern/so in dem Bawernkrieg erschlagen/vnd vmbkömen seind/anders dann du? Wer ist schuldig/das Joanns der tewffer mit seinem Camelkleyd/ ja mit seiner geprediger bueß/yn kercker gelegt vnd enthaupt ist/ anders dann du? Wer ist schuldig/das der herr Jesus Christus/in dem Sacrament/ßo hartt/von den Zwinglischen/Ecolampadischen/vnd anderen Christlosen/ verspottet vnd mit Narrenklayd zu Pilato wider geschickt/ dann du? Wer hat den weywenden vnd rewenden Petrum/der auch die bueß gleich nach der hymelfart zu Hiernsalem geprediget/in den kercker gelegt/anders dann du/ wie Herodes? darumb du nicht allein/mit deiner springenden Herodiade ein herodianer/sonder fürwar/dise vergangene jar/an Christo/ seinem glauben/seiner Religion/vñ geprediger penitentz/ein rechter Herodes gewesen bist. Du weyst/mein Luther/wie das wort herodes/bedeuttet/einen der sein hawt verkert. Also verwechßlest du deinen balck/hast warlich vil farben als der Leopard / vnd wie dich bißher hat gelust/also veranderst dein ler. Darumb on zweiffel Vide mino taurū Cocle. math. 3 mar. 1. lu. 3 lu. 23 Acto. 12 mar. 6 math. 14 lu. 9 Luther ein rechter herodes vñ leopard

luce. 13

der Herr dich gemeint/als er geredt/vnd Herodi entpoten/Jr solt dißem fuchs sagen/vermeinet herodem/dañ da bistu lange jar gelegen in der hyli deines Closters/vnd dich vnder sanct Augustins Cuculla / von der Ambrosius der heilig Bischoff / in letzter seiner Sermon geprediget/verporgen/ ßolang biß du des Herrn weingarten/stillschweigendt vmbkeert hast/wie du dann in den Göttlichen gesangen/vñ Ezechiele angezogen wirdest. Welcher Samson aber/deine mitfüchs zusamen gebunden/ mag ich nit wissen / Doch ßo weyst vñ muest bey wachender Conscientz bekennen/das du mit eim sondern list/dein leer/in den gemeinen man/einfeltigklich im anfang eingebildet hast/ vnd zu letzt aber/deine leichtfertige ketzereyen / nicht baß hindurch bringen mögen/dann das der gmain man/das joch des herren/welchs ist die penitentz/vō ym wurffe/vñ sich allein des ainigen blossen glaubens liesse benügen. Vnd eben das ist der Streit/ja die Helena gewesen / darumb wir yetz souil jar/vor Troia zu feld gelegen/vñ solichen schwerē krieg von zeit des Königs Ariouisti nye gehabt oder gefüert/wir so vns der kirchē/ßo auff den felßen gebawen/verhalten/haben alle gotes lerer vor vns/der einen/als Athanasium haben wir funden im elend. Basilium in der wüeste/Benedictū in der hyle. Bernardum zu Cistertio in der zcell. Ja wie Paulus schreibt/ die glaubigen in den bergen/hölene ꝛc. Vnd für vñ für die penitentz/ den Niniuiter sack/gefunden. Wir haben vor vns die vier hochen Predicanten/ als Joannem/Christum/Petrum/vnd Paulum/genohmen/vñ gefunden das jr thema/jr anfang/alweg gewesen/Penitentiā agite/ Würckent buß. Vñ also do auch Christus gelebt/haben die jünger müessen bußwirckung predigen. Vnd dißes wie du selbs einfürest/ist des herrē letzter abschied gewesen/das sie buß predigen solten. Da hastu dich in deine resolution vber das metanoite gemacht vnd dann ist es resipiscite/dann transmentamini/ dann ein anders gewesen/vñ in deiner dolmatschung/hat es nit mher bußwürckē/sonder bessert euch heissen müessen/wiewol Luce am letzsten / vñ an andern orten/ist es wider in deinem teutschen buß worden/

Ambro. in sermone de baptismo augusti.

Cant. 1 et 2
Ezech. 17 et 18
Judi. 15.

Jugū domini penitentia.

Bellum Troianum

Math. 16

Hebre. 11.

Jone. 3. et lu. 11.

Die vier hochen predicantē math. 3 et 4 mar. 1
Acto. 2?

lu. vl.
Metanoite. i. penitentia.

lu. 24.

daher

Daher haben wir dich geacht/du seyest von der rechten straß Gottes abgefallen/vñ diß ist auch die treffenlichst vrsach gewesen/darumb die buß verfallen/vñ soul jar vergraben gelegen. So du nu sihest wie das volck in Sachssen vom glauben/ als zu der zeit des grossen Karoli/an ettlichē orrten gefallen/so kombstu wider/suchst wider das verlorn schaff/woltest es gern wider tragē zu der herdt der gemeinen Christenheit. Wiewol aber du vns in der einen hand gibest das brot/das ay/vnd den visch: ßo heltest doch stets in der andern den stein/den scorpion/vñ die schlangen/vnd wilt den bösen geist nit gar fahren lassen/ Darumb in dem kōnen wir dich nit loben/das du mit dem einen fueß tritteſt zu vns/ ßo bleibstu doch mit dem andern bey den Caldeern. Na du kombst wol aus Egipten an das Rot Meer/wilt aber nicht hindurch. Tritteſt mit dem einen fueß in die Arch Noe/das ist die kirchen/aber mit dem andern stest du noch in dē sundflus. Du müsseſt thun wie Loth/so dir Gott den Engel geschickt/ ßo müsseſt nit in Sodoma bleibē/auch nit hindersich wie des Lothen hausfraw sehen/sonder fürtziehen/ vnd alßdann magstu/des herrn pflugk/das ist die penitentz/ recht in Gottes acker füeren. Es ist mit kurtzen worrten nicht gnug/das du ainer kranckheit abseyest/du mueſt dich gar lassen gesund maen. Bleibst in ainer ketzerey/ ßo bist an den andern allen schnldig. Aber Gott wölle/ das es nit zuspat sey/ das solteſt aber du Rabi in Israel vor bedacht haben/ ßo müesseſt nit sagen mit den vnweisen/Non putabam/ich meint nit das es also vbel geratten solte.

lu. 15.
lu. 11.
1. pe. 3
Gene. 10
penitentz ist des herren pflugk
Jaco. 2.
Joan. 3.

J. Luther.

Aber vil yetzund sagen allein/vön vorgebung der sunde/vnd sagen nichts oder wenig vō der buß / So doch one buß/kein vorgebung der sunden ist. Es kan auch vorgebung der sunden nicht verstanden werden one buß.

J. Doctor Fabri.

Ja lieber Luther nicht allein vil/sonder gar nahe alle deine jünger/haben wol zehen vñ mher jar nichts anders gesagt vnd gelert/dann allein vō dem glauben / der ainig glaub mach gerecht/

Luthers predig vñ schreiben allein vō glauben.

der eynig glaub mach selig/man solle nur glauben so sey es genug. Vnd wer hat diß zum ersten anderst auffbracht/dann du? welcher im fünfften artickel deiner Assertion hast hingenõmen/die drey teil der penitentz/vnd im.xv.artickel hast du gelert/welcher zum Sacrament gehen wölle/dörffe nicht rewen/nicht beichten/sonder allein er soll glauben. Vnd wol an hundert ortten hast du gelert/der aynig glaub sey genueg/zu der gerechtigkeit vñ seligmachung/dar umb hastu den Text zu den Römern am dritten gefelschet/ das du diße vier wort/durch den aynigen glauben/hineyn gesetzt hast/die kein Exemplar/zu greco vnd latin gehabt/ja Paulus nye geschriben hat / noch bistu ßo keck gewesen vnd hast Paulum gefelschet/ wie einer dem andern felschet/brieff vnd sigel/das er hineyn setzt/ das nye da gestanden/auch nicht sein soll. Vnd noch mehr hastu gefelscht Paulum/zu den Galatern am.v. da Paulus meldet/den glauben ßo wircket durch die liebe/ßo hastu es vmbkeret/vnd verdolmatschet/ die liebe die durch den glauben thettig ist. Da gib antwort wer dich das gelert vnd dir diß en gwalt geben hab / das du mit der schrifft/vnd glauben also handlen solltest. Nhu haben wir dich deßhalb Nouiũ vñ Solarium geheissen/dieweil du die sachen/auff den einigen glauben gesetzt hast/da seind wir dann papisten/endechristen/esel/stocknarrẽ/gewesen. Da seind deine Bawern Schuster vnd schneider/mit kolben/laysten/elenstaben wider vns auffgewesen/mit vns/von dem glauben/disputiert/des aber alles du ein vrsach gewesen bist/hettestu vns die Bueß lassen vorgehen/ wie Gott/vnd alle seine jünger/vnd liebgehabten/geprediget/vñ gelert/weren wir ßo tieff nyẽ in die sach/ja in die hell/vnd derselben finsternus kõmen. Wielang wilt aber du blieben/biß du dieses gros vbel zu ablas der sund gebüesset hast.

Röma. 3

Luther ein felscher der schrifft

Luthers roth vnd Ecclesiasten.

M. Luther.

Vnd ßoman die vergebung der sund predigt one buß/folget/ das die lewte wenen / sie haben schon vorgebung der sunden erlanget/vñ werden dadurch sicher vñ forchtlos/welchs denn grösser jrthumb vnd sunde ist/denn alle jrthumb vor diser zeit gewesen sind

sen sind/ vnd fürwar zubesorgen ist/wie Christus spricht Matthei am.xij.cap.das das letzte erger werde dann das erste. math. 12

M. Jo. Fabri.

Weystu wie Hieronymus geschriben/das die Bueß sey die an der Taffel nach dem schiffbruch/weyst aber wie du dißen gelerten man/deßhalb verachtet/vnd verspottet hast? vnd hat dir müssen ein verlogner Cretensis sein. Netz kompstu selber wider/thuest wie der vnbestendig roßteck/in der wüeste / aber ich lob dich in dem / das du wider kömest/wie der verloren Sohn/du must aber gar vñ nicht halb widerkomen. Denn es ist nicht gnug / das du anfahest sehen/vnd doch ein stum seyest/gehörest nicht. Es ist nicht gnueg das dich das fieber verlaß/leidest aber den krebs. Ob du hie gleich wol/das volck wider richtest/auff die penitentz vñ forcht Gottes/ßo hastu doch darunden ettlich flecken der aussetzikeit/die von dir nit zuleyden seint/ doch an andern ortten wöllen wir darnon sagen/hie hastu ßo war als Esaias/Hieremias/Ezechiel/vnd ander Propheten/das volck werde also Gottlos/forchtlos/ dann es war ist/wie wir dise jar gesehen/vñ das ist doch vnnser clag/das durch dein Sect/die Religion gefallen sey. Vnd ich glaub hettestu gesehen/das die Religion in Sachssen bestendig/vnd mein gnedigster herr der Churfürst on die Religion/vnd sonders on die Buß/hette die vnderthanen regiren mögen / du hettest diße Visitation nit fürgenömen. Aber wenn du vō yedem/ßo von der forcht Gottes/ja der Religion vñ der Chür Sachssen gefallen/ainen gülden hettest/du möchtest wider den Türckē ein gewaltig hör besolden. Sonnst dein leer Euangelisch vnd gutt gewesen/solten sie sich billich bessert vnd nicht bößert haben/dann nicht on vrsach der herr geredt/Von yren früchten/werdt jr sie erkennen. In epis. cōtra Joannanum. math. 11 lu. 15 math. 7

M. Luther.

Darumb haben wir die Pfarhern vnderricht vnd vormanet/ das sie/wie sie schuldig sind/das Euangelion gantz predigen/vnd

Deute. 4
Prouer. 30
Apo. 22

nicht ein stück on das ander. Denn Gott spricht Deuteronomij am vierden/ Man sol nicht zu seinem wort oder dauon thun.

J. Doctor Fabri.

Haben ye zu eyner zeit/ die ketzer/ das Euangelium/ stückweys vnd felschlich gebraucht/ ßo haben es du vnd die deinen gethan/ Dann für vñ für/ zubeschirmūg ewrer vilfaltigen ketzereyen/ habt jr yetz da/ dann an einem andern ort/ stück genohmen/ vnd was wider euch gewesen/ habt jr vberhupfft/ wie die katz vber das fewer. Ja gesprungen wie das pantherthier. Den gantzen tag schreyest vñ leresst/ man soll zu Gottes wort nichts thun/ nicht daruon nehmen.

In. 4

warumb hastu das vor selbs nit gethan? Bistvnser artzet/ mach dich selber gesund. Du hast das naw Testament mher dann an thausent

Luthers new Testament

ortten gefelschet/ also das du hineyn gesetzt/ das nicht hineyn gehört/ vnd heraus genōmen/ das doch billich darinn bleiben solt/ das mag man dich erstlich mit den waren Texten/ zu greco vñ latino beweisen. Des andere/ hastu dein dolmatschung selbs nit gehalten/ dann an vil hundert ortten/ wolten wir dir in deinen teutschen tractetlein/ vnd lesterbüchern beweisen/ das du die text anders/ vñ widersinniger meinung/ einfüeresst dann du selbs das naw Testament vertewtschet hast. Was soll man dann auff dich vnd deiner halten? du hast eben ein memori wie ein mück/ ja wie die Thracenses/ ee du vber drey kombst/ hast der zcal schon vergessen. Du gibst dem armen Gemainen mann für/ ein vertolmatschet Testament/ vnd das ist gerecht/ wie du sagst/ vnd welche vor dir kōmen/ geschriben/ vnd dolmatschet/ sein alle dieb/ straßrowber vnd mörder/ seind die grossen Esel aus Archadia/ vnd du allein hast den geist/ der heilig geist ist bey keinem Beichtiger/ Lerer oder Materer/ dann allein bey dir gewesen/ vnd dein Testament soll man mit gülden Buchstaben schreiben/ yn Sament binden/ die schlos mit Berlen vñ Edel gestein zieren. Vñ ßo man das auffthut/ ist es gifft vñ der Seelen todt/ dann es ist falsch/ jm selbs widerwertig/ Darumb die Königlich May. zu Hungern vñ Behem mein gnedigster Herr nicht vnbillich/ das hat lassen verbietten/ vñ verprennen/

nen/dann es schedlicher ist/dañ der Abtgötter bücher zu Epheso/
ja es hat mher schaden than/dann der hagel in Egipten. Vñ was Exo. 9
solten wir auff dein vertewtschen halten/ßo du es selber nit helltest?
wie ich dir hierunden allein ein prob thun will/dann sonst ein gros
buch wirstu bald sehen/darinn ich dir einfüre/ wie du selber dein
Newes Testament an souil hundert ortten gefelscht hast / vnd dir
selber widerwertig bist/darumb sag ich zu dir/wie Paulus zu dem Roma. 1 et 2
gesetzglerten zu den Römern geschriben/ Verlassest dich auffs ge-
setz/vnd rüemest dich Gottes/vnd weyst seinen willen / vnd weyl
du aus dem gsetz vnderricht bist/brüefestu was recht vnd nit recht math. 15
ist/vnd vermissest dich zusein/ein laytter der blinden/ein liecht de- leui. 6
nen / die jm finsternus seind / ein züchtiger der törichten/ein lerer
der einfeltigen/hast die forme was zuwissen/vñ recht ist/im gsetz/
Nu leresst du andere/vñ leresst dich selber nichts. Du predigest man Roma. 2
soll nicht stelen/vñ du stilest. Du sprichst man soll nicht Ehebrech
en/vnd du brichst die Ehe. Dir grewelt vor den Abtgöttern/vnd
rawbest Gott was sein ist. Du rhümest dich des gsetzs/vñ schen-
dest Gott durch vbertrettung des gsetzs. Na du schreibst im letzten Eydgesellen
buch wider deine Aydgesellen/Zwingliñ/Oecolampadiñ/ Schle- luthers
sier/Carolstadt/man soll sich halten/sonderlich der bücher die du
in vier oder funff jaren/hast lassen außgehen. Lieber Luther/ du
hast nu dein ketzerey gefüert zwelff jar/dann im sechtzehenden jar
hastu deine schlußreden/als du nit zu Cõmissari in der Indulgentz
angenohmen warest/außgehen lassen. Wo wilt du die andern bü-
cher / ßo du in denselben acht jarn geschriben hast / hynthuen?
Soll man sie behalten odder verbrennen? du hast doch schier al-
le gschrifft besudlet/ mit dem gaiffer deines gifftigen schreibens /
Hastu doch zu dem König von Engeland vor siben jaren geschri- So. kj. contra
ben/du wissest das dein ler sey von hymel aus Gott/vnd es müste Regẽ Anglie
also sein/wie du leresst/vñ erst yetz weisestu vns auff die nehstẽ vier
vnd funff jar/wo seind aber die hinkõmen/welche durch dein ketz
erische ler in der Bawern auffrur erschlagen oder sonst gestorben
sind? Darumb mein Luther wirff deinen stoltzen hoffertigen geist
von dir

von dir/leg yn wider zu dem Sathan an die ketten. Vnd dieweyl
du widerumb buß leresst vnd predigest/ßo kreuch in den Bußsack
Jone. 3 der Niniuiter/leg an das Camelkleyd Joannis/ein hären kleyd der
math 11 büessenden/besprieng dich mit wasser der träher/wasch dein bett/
mar. 1 wie David/mit trehner/stee auff zu mitternacht/ja zu mettenzeit/
psal. 6 als dich der Psalm leret/vnd du vil jar gethan hast. Setz dich in
psal. 118 die aschen/vnd schrey zu Gott das er dir dein grosse sund/vbel/vñ
Gotslesterung/ßo du in seinem heiligen wort begangen/ verzeyhen wölle. Hoc fac et vives.

lu. 10

J. Das Luther selbs gethan hat das er yetz straffe Cap. iij.

J. Luther.

Vnd die yetzigen Prediger schelten den Babst/er hab vil zusatz zu der Schrifft gethan/als dann leyder allzuwar ist. Dise aber/ßo die Buß nicht predigen/ reissen ein gros stück von der schrifft.

J. Jo. Fabri.

Du bist auch der schelter vnd lesterer einer/ du hast es wol in den gmainen man/mit deiner auffrüerigen stim̃e geschryen/ aber noch nit mit dem finger gezeigt. Du hast das geistlich Recht vorbrant/vñ in den gmainen man/vil falsch ding erdicht/aber ßo ich dir das mit der warheit verantwurt/hastu stillgeschwigen. Vnd so hie war ist das du vnd deine jünger ein gros stück von der schrifft reissent/welche die buß nicht predigen/ßo ists nichts anders/dann das du an solchen schuldig bist. Dann gleich wol ob ich vñ alle so des alten vngetzweiffelten glaubens gewesen/vnd noch seind/den glauben gelobt vnd geprediget/ja vil predigbücher/vō dem glauben geschriben/ noch dennost haben wir das volck auch auff die buß gericht/nit das es vnser/ sonder Gottes wort were/ dann wir haben gefunden/ wenn einer in dem alten Gsetz geschworen oder gesündigt/hat er müssen vnd sollen buß wircken. Durch den Hieremiam beclagt sich der herr/Sie sündigen/wöllen nit buß wircken/wielang der herr gewartet. Welchs auch Paulus zu den Römern anzeucht/vñ Hieremias in träbern beclagt sich dergleichen

Decretum zu Wittemberg verbrēt 1520

leui. 5 Hiere. 8 Roma. 2 Treno. 2

Na der Herr stelt die sach / des sündigen menschen dahyn / welche
buß wircken / will er auch sein meinung anderen / als ob yn rewe /
Vnd Ezechiel beschreibet also die buß, / wann sich der gottlos wen Ezech. 18
det von der sünd / wil er auch derselben nimmermhyer gedencken.
Aber erst do der recht prophet / ja der herr aller herren vñ prophe Hiere. 18
ten kömen ist / das liecht Christus / welchs erleucht die gantzen welt / Deute. 18
da ist erst angangen die buß / da prediget Joannes den Tawff der math 21
buß / da fahet Christus sein Predig an / bey der bußwürckung / in Apo. 19
Marco ßo bald die Jünger außziehen des ersten mal zupredigen / Joan. 1.
leren sie das bußwürcken. Vnd so der Herr gleichwol kurtz anfahet math. 3 et 4
buß zuleren / sagt er / darumb sie erkennen das er beruefft die sünder mar. 6
zu der buß / lobet die Niniuiter so auff Jonas predig / buß gewür lu. 5
cket haben. Es ist ein frewd den Engeln inn hymeln vber einen sün math. 9
der ßo buß würcket / vnd schillt darkegen Capharnaũ / das sie nit lu. 15.
buß würcken. Vnd wie es Christus gelassen / haben es die Jünger Math. 11
angefangen / wie oben laut / vñ Joannes auch in Pathmo gelert / Apo. 2 et 3
Solchs alles haben die frömen Väter für sich genömen / vnd die
bußwürckung gelert. Die haben du vñ deine jünger geflohen / wie
der Tewffel das Creutz / vnd sie gar vergraben. Nhu ists war / der
Herr hat Luce am letzten befolhen / sie sollen predigen in seinem lu. 24
namen buß / vnd ablas der sünden. Aber du hast die buß vbersehẽ /
vnd solang bistu in der erden / wie ein Talpa oder maulworff gele- Luther wirdt einem maul worff vergli chet
gen. Yetz ßo du siehest / das die Erbarkeit / vnd die gehorsame gefal
len / vnd du besorgen / ja hören must / wo dein Secte vberhandt ge
nohmen / das aller freuel / mutwill / vngehorsam / gegen den Fürstẽ
entstanden / woltest gern die sach widerbringen. Vor deinem Gott
hastu vil thausent jar zubüessen vber das arm elend blutuergissen /
ßo du mit deiner außlegung des Euangelij verursachet hast. Szo
nun du wol siehest / das es keinen bestand haben mag / vnd herr vñ
knecht / Meister vñ jünger / Fürst vñ bawer / widerumm abeinander
verderbt wurden / ßo kombst erst wider zu vns / vnd wir sollen dir
dein auffrürig leren / helffen vorantworten. Meinethalb hat es kein
not / wann du in der aschen / vñ hären kleyd / buß würckest / will ich

Luther an im selbst verzweifelt

dich gern annehmen. Aber in deinem buch wider Zwingli/Oecolampadi ꝛc. hast an dir selbs verzweiffelt/da du sagst/kein ketzermeister sey nye bekert worden. Darumb dieweil du souil ketzereyen außgeschribē hast/fürwar ist hoch zubesorgen/ du werdest die buß nit annemen/yedoch wer weys was Gott noch in dir würckē mag.

J. Von vntzimlichem fleisch essen am freitag vnd in der Fasten. Cap. iiij.

J. Luther.

Vnd sagen dieweil von fleisch essen vñ dergleichen geringen stücken/wiewol sie auch nit zuschweigen sind/zu rechter zeit/vmb der Tyrannen willen/zuuerteydigen die Christliche freyheit/was ist aber das anders/denn wie Christus spricht Math. xxiij. ein fliegen seygen/vnd ein Camel verschlingen.

Math. 23

J. Jo. Fabri.

Du weyst das zu der viertzigtägigen fasten/ vnd anderen zeiten / von allen Christen durch die gantzen Christenheit von zeit der zwölffpotten/fleisch nit geessen ist. Ja auff hewtige tage Scismatici nit fleisch essen/zuuerbotner vñ mher zeitten / das wir dann in Tewtscher Nation/auch gar andechtiglich/vñ in aller Gotsforcht gehalten haben. Vñ warumb hastu das löblich werck vmbgestossen/bitt ich dich? Ist es doch nicht böß gewesen/vñ yetz fellest selber auff vnnser/ja der gantzen kirchen leer. Vnd ob schon kein vrsach anders gewesen/dann das Paulus ßo hoch/vnd nicht on vrsach/geschriben/wann die speyß ergerte seinen bruder/ wolt er nit fleisch essen in ewig zeit/wäre vnd ist fast gnug/in dißem abbruch des fleischs zuleben/darumb billich das solt vnderlassen bliben sein. Aber thuest recht/vnd ich lob dich/das du hie thuest wie Adam/ der legte die schuld auff Eua/vñ wie Eua die legte die schuld auff die schlangen/wasch nun die hend wie Pilatus. Doch mir ist nicht daran gelegen / ob schon Balaams Esel redet Gottes wort vnnd willen.

Die Pickharten essen nicht fleisch wie die lutheraner

1. Corin. 8

Genez.

Nume. 22

J. Luther.

Also haben wir sie vermanet/das sie vleissig vñ offt die leut

zur

zur Buß vormanen/Rew vñ leyd vber die sunde zuhaben/vñ zuerschrecken vor Gottes gericht. Vnd das sie auch nicht das gröste vñ nöttigste stück der Buß nachlassen/ denn beyde Joannes vñ Christus die Phariseer/vmb yre heilige heuchlerey herter straffen/deñ gemeine sünder. Also sollen die Prediger in dem gemeinen mann/ die grobe sunde straffen / aber wo falsche heiligkeit ist/vil hertter zur buß vormanen. Denn wiewol ettlich achten/man soll nichts leren für dem glauben volgend/leren/auff das die widersacher nicht sagen mügen/man widerruff vnnser lere. So ist aber doch anzusehen/weil die Bueß vnd Gesetz/ auch zu dem gemeinen glauben gehören / denn man mus ja zuuor glauben / das Gott sey/der do drowe/gebiette/vnd schrecke ꝛc. So sie es für den gemeinen groben man / das man solche stück des glaubens laß bleiben vnder dem namen buesse/gebet/gesetz/forcht etc. auff das sie dester vnterschiedlicher den glaubē Christi vorstehen/welchen die Apostel Justificantem fidem/das ist/der do gerecht macht vnd sunde vertilget/nennen/welchs der glaub/von dem gebott/vnd busse/nicht thut/vñ doch der gemein man/vber dem wort glauben/irr wird/ vnd frage auffbringet on nutz.

M. Jo. Fabri.

Tarde Venere subulci. Wann du herumb zugest in die gantzen welt/wie die zwölffpoten gethan/vñ sie zu der buß predigeste/ hett ich vil auff der sach/aber also weys ich nicht was dein Palinodia/dein widergesang ersingen wirdet. Doch der verloren Sohn im Euangelio/das weynen Petri/ vnd das gebet des Schechers am Creutz/mag villeicht dich auch füeren zu dem gnaden Thron/ aber du bist verkert/hartt wirstu widerkert. Steinen ist dein hertz/ vnd nicht bald wirdt es erweycht.

Maro in Aeglogis author palinodia lu. 22.

Induranit dominus cor pharaonis Exo. 10

M. Vonn zcehen gebotten/welche Melanchthon nit recht gelert hat. Cap.v. M. Luther.

Darumb sollen sie die zehen gebott/offt vñ vleissig predigen vñ die außlegen vñ anzeigen/nicht allein die gebott/ sonder auch wie Gott straffen wirt die/so sie nicht halten/wie auch Gott sol-

Au. 18 che offt zeitlich gestrafft hat. Denn solche Exempel sind geschribē/
das man sie den lewten fürhalt/wie die Engel zu Abraham spra-
Gen. 18 et 19 chen/ do sie sagten zu ym/Geñ. xviij. wie Gott Sodoma straffen
wolt/vñ mit hellischem fewer verbrennen/denn sie wüsten/er wur
de es seinen nachkōmen sagen/das sie Gott lereten fürchten. So
sollen sie auch ettliche besondere laster / als Ehebruch/ sewfferey /
neyd vnd haß straffen/vnd anzeigen wie Gott dieselben gestrafft
hat/damit er anzeigt/das er on zweiffel nach dißem leben vil her
ter straffen wirdt/wo sie sich hie nicht bessern.

L. Jo. Fabri.

Wenn ich ein Bawer in Sachssen gewesen/vnd der Melan-
chton in der Visitation zu mir kōmen were/vnd hett mich auff die
zcehen gebot wöllen weißen/ich wolt ein Schäffer hundt an jhn
geherzet/vñ gesprochen haben/Sich du Melanchthon/du schwar
tze Erde / wie darfstu zu mir kommen / vnd richten an die gutten
werck/hast mich doch in Locis cōmunibus vnd an allen ortten ge
Melanchthon hallt allein. ix. gebott. lert/ich soll allein glauben/ ja wie sagest mir vonn zcehen gebot-
ten/dieweil du geschriben hast/es seind bey den Christen nit mher
dann allein neun gebott. Dann im alten Testament seind wol zehne
in den zwue Taffeln Moisi geschribē/die taffeln aber seind zerwor-
fen/vnd allein neun gebott seind im Newen Testament. Vñ wann
er mir dornach hett gesagt/du must den Sontag halten/wer mein
antwort gewesen/wo geschrifft/geschrifft her. So er dann geant-
wort/Luther will es also haben/hab ich darfür/ich hett jm disen
beschayd geben/lieber Melanchthon/ßo wil ich gleich den sontag
Apo. 1. als des Herren tag aus Joannis offenbarung/vnd wie der von zeit
der zwelffpotten in gantze Christenheit an mich vnd meine altfor-
dren kōmen/halten/vnd will also hinfür gleich im namen Gottes
bey dem glauben/ßo ich vō mütterlicher brust gesogen/ja bey der
kirchen bleiben. Vnd also mich der vnbestendigen craffelosen leer
des Luthers/vnd dein entschlahen/ wie meinstu/ob das nicht ein
lu. 10 rechts pflaster vber disen menschen / ßo zwüschen Hierusalem vnd
Hiericho verwundt/gewesen were.

J. Von vnbestendiger vnd widerwertiger leer des Luters. Cap. vi.

J. Luther.

Vnd sollen also die lewt zur Gottes forcht/zur Buß vnd rew gereitzt/vnd vermant werden/vnd das sicher vnd forchtlos leben gestrafft werden.

Jo. Fabri.

Hettestu diße meinung gelert/als du mit Doctor Ecken zu Leipßgk disputirt hast/weren vil blutuergiessen vnderlassen. Du weyst wie die Disputation auff forcht/buß/vnd rew/gericht vñ gestelt was/vnd das du nicht woltest die forcht in der contrition oder attrition haben. Na yetz kombst wider/bist vnbestendig/versteest dich selber nit/bist zulang auff dem Nembrotischen Thurn in Babylone gestanden. Ettlich sagen/du habst ein Legion Tewffel bey dir/vñ alle tag schreib ein sonder tewffel/dañ bringst ßouil seltzamer widerwertiger leren herfür. Ettlich sagen/der schwartz vogel ßo dir der Liechtenberger auff die achsel gemalet / mach dich ßo jrr/das du nit wissest was du redest. Aber ich kan nicht anders sagen / dann das du ein böße Memori habest / vergessest von stund was du gestern geschriben/vñ gelert hast/alle meine tage hab ich deines gleichen/vnd böser memori nye gehort/noch gelesen. Ich mein das du der Aeschylus seyest/dem der Adler mit dem schneck-en/die gedechtnus verwüstet hab. Hast nye gedacht/welcher liegen will der mus nit vergessen/sonder wol gedencken/was er sag oder gesagt hab. Nhu weys ich vnder zehē bücher nit/die du mit gros ser arbeit geschribē/die du yetz auff diße stund selbs wider verdammest / vnd woltest (wie Oecolampadius) das sie zu puluer verbrent weren. Was will nhu daraus zu letzt werden/das sag du mir Du bist wider das Euangeli/wider alle alte vnd Newe lerer/wi-der deine Eydgesellen als Zwingli / Oecolampadi / Capiton/da auch Zwingli dennost von dir schreibet/das du ein solcher theurer Ritter seyest der heiligen gschrifft / des gleich von Christi zeit nye

Disputatio zu Leypßgk. 1519.

Gene. 11.

Aeschilus poeta Tragediā scripsit. Vide Valeriū maximum.

gewesen

gewesen/noch ist er tödtlich wider dich/vnd du heyßt yn ein leichtfertigen Buben. Noch ist es an dem nicht genug/für vnd für seind deine bücher/tractetlen/gschrifften/vñ leren/auch widereinander. Mich nimbt nicht wunder das dein volgk in Sachssen also verirret ist/das sie nicht wissen was sie glauben/dieweil doch du in disem jrrgangk selbs verirret bist/ vnd selbs dich nach den Gemsen verstigen hast/kanst selber aus disem jrgangk nicht wider kömen.

M. Luther.

Roma. 3

Darumb sagt auch Paulus zu den Römern am dritten Capitel. Durch das gsetz kombt nur erkentnus der sünde/denn sünd erkennen ist nichts anders/denn warhafftige rew. Daneben ist dann nutzlich das man vom glauben predige. Also/das wer rew vñ leid vmb seine sünde habe/das derselbig glaubē soll/das ym seine sünde/nicht vmb vnsers vordiensts/ sonder vmb Christus willen/vergeben werden. Wo denn das rewig vnd erschrocken gewissen/ da von frid/trost vnd freud/entpfehet/das es hört/ das vns die sünd vorgeben sind/vmb Christus willen/das heyßt der glaub/der vns vor Gott gerecht macht.

M. Jo. Fabri.

Roma. 3. per legem fit cognitio peccati

Sey Gott gelobt das du abermal auff die ban kömen bist/ dann vor hastu dißen spruch alweg von dem alten Gsetz/ vñ auch auff ein andere meinung außgelegt/ das kanstu nicht absein odder leugnen/ du thuest wie du wöllest.

M. Von der forcht Gottes dem volck zupredigen Cap. vij.

M. Luther.

psal. 110

Esa. 66.

Vnd sollen die lewte vleissig vormanen / das disser glaub nit könne sein on ernstliche vnd warhafftige rew/ vnd schrecken / vor Gott/wie geschriben ist im hundert vn zehenden psalm/vnd Ecclesiastici am ersten. Der weißheit anfang ist Gott fürchten. Vnnd Esaias sagt am letzten/Auff welchen sihet Gott / denn allein auff ein erschrocken vnd rewig hertz: Sölchs solt offt gesagt werden/ das die leute nicht in falschen wahn kömen/ vñ meinen sie haben

glauben/

glauben/ ßo sie doch noch weyt dauon sind. Vnd soll angerzeiget werden / das allein in dem glauben sein mögen / die warhaffeige rew vnd leyd tragen/vber yre sunde. Das ander/wo nicht rew ist/ ist ein gemalter glaub/denn rechter glaub soll trost vñ freud bringen/an Gott. Sölcher trost vnd freud wirdt nicht gefület/ wo nicht rew vnd schrecken ist/ wie Christus Matthei. xi. sagt / Den armen wirdt das Euangelion gepredigt. Diße zwey sind die ersten stück des Christlichen lebens/Buß/oder Rew/vnd leyd / vnd glauben/ dadurch wir erlangen vergebung der sunde/vnd gerecht werden/ vor Gott/vñ soll in vns beydes wachsen vnd zunehmen.

Ein gemalter glaub ist one rew. Math. xi.

J. Jo. Fabri.

Es nimbt mich wunder/das du Ecclesiasticū einfüreſt/von Gottes forcht/dieweil du diß buch nicht setzest/vnder die vō der kirchen angenohmen geschufften. Ya dieweil du annimbst dieß buch/ßo im ansang redet/von der forcht Gottes/ßo ist billich das du es auch annehmest in dem fünffzehenden Capittel / von dem freyen willen/ von welchem an einem andern ortt. Aber lieber sag du mir/ob nicht alle Gottes vnd der Kirchen Lerer / ye vnd allewege die forcht Gottes gepredigt haben? das haben sie gethan/ welches Gott durch Mosen vnd andere/dieselbigen forcht/an allen orrten angezogen/vnd geleret hat. Darumb hat er Deuteronomij am vierden/das volck alles zusamen berufft/dem volck gesaget/sie sollen Gott fürchten. Darumb ßouil Timete in der Biblien stehen. Vnd denen/ßo Gott geforcht/ist es alweg wol ergangen / Das erscheinet sich an dem hebammen/ßo Gott geforcht/vnd nit nach dem geheyß Pharaonis/haben die Jsraheliter kinder tödten wöllen. Also im Thobia/Simone vñ anderen/also Job/also David/also sein Sohn Salomon/beschliessen/ das die forcht Gottes sey ein anfang der weyßheit. Vnd das ist bey vns die rechte lehre ye vnd ye von Adams vnd Abels gerzeitten biß auff Joannem vñ Christum / Ya biß auff vns gewesen. Als aber du kommen bist/ mit deyner freyheit / vnnd in ainem verkereen vnd fleischlichen

Ecclesi. i

Deute. 4
1. Reg. 12

exodi. 1.

Thobie. i
Job. 28
psal. 110

verstand

verstand/die verborgene Christenliche geistliche freyheit/eingefurt
Roma. 8 Paulum zu den Römern am. viij. gefelscht/ja wie gesagt wider an
genōmen den geist der dinstbarkeit in der forcht / vnd also hab er
2. Timo. 2. Thimotheū gelernt. ij. Timo. j. Da ist die Gotsforcht hingefallen
von dem gemeinen mann/da ist das liecht vnnsers angesichts auß-
gelescht / da seind die brinnenden Ampeln vmbgestürzt. Vnd du
weyst/das du es also gehandelt hast/was wiltu dann daraus ma-
Ose. 14 chen. Hierusalem hierusalem cōuertere ad dominū deum tuum.

Vonn gutten wercken/welche Luther verachtet/vnd auffrhürisch wider Fürsten vnd Bawern geschriben hat. Cap. viij.

M. Luther.

Das dritte stück Christlichs lebens ist gutte werck thun / Als kewscheit/den nehsten lieben/yme helffen/nicht liegen / nicht betriegen/nicht stelen/nicht todtschlagen/nicht rachgirig sein / nicht mit eygem gewalt rechen ꝛc. Darumb sollen abermals die zcehen gebott vleissig gepredigt werden/darinn dann alle gutte werck vorfasset sind.

Jo. Fabri.

Wann du kemest an die ort/do dein leer fürgebrochen hat/ vnd solltest visitiren vñ sagen/ es weren Christenlichs lebens gutte werck/was meinstu das man dir sagen wurde? Nit also/dann al-
Math. 21. mar. 11 lein glauben ist gnug/wann der feygenboum allein grün ist/ darff
Luthers iüng er. nicht frücht bringen. Hast doch gelert (wurden deine. lxxij. jünger sagen) ein yeglichs guts werck sey ein todsünd/wolaus wurd man zu dir sagen / wolltest wider ein Münch werden / vnd vns auch zu münchen machen/wir wöllen die kutten nicht/ Inutilis est nobis/
Sapi. 2. contrarius est operibus nostris/et improperat nobis peccata legis
porci epicuret ꝛc. Vnd deine Epicurier mastschwein wurden dich mit den füessen
Nicolaite he- zertretten. So du sagest von der kewscheit/wurd dir der Nicolai-
retici de qui- ter schul antwort geben / Nicht also/ hast doch geschriben/wann
bus apoc. 2. eine vber zwölff jar alt werde/mög sie nicht reynickeit halten. Du

hast

haſt den mennern coadiutores geben. Du haſt ainem zwue Schweſtern geben/darumb du ſouil jungfrawen Clöſter zerbrochen/vnd wurd dich dein Schuſter/von dem du geſchriben/nit layſten zetodwerffen. Was wurden die Widertewffer ſagen/mit yrem liegen vnd betriegen/Na deine Bawern/die wurdē alſo ſagen. Sihe Luther/du lereſt yetz man ſoll nicht rachgirig ſein/vnd nichts mit gewalt rechen/denn alſo ſchriebeſt im büchlein nach dem Reichßtag zu Nürmberg. Es darff keins ſehens nit (ſprichſtu) ſew vnd eſel kundens wol ſehē/wie blind vñ verſtockt ſie handlen. Schentlich lauts/das Kaiſſer vnd Fürſten/ offentlich mit lügen vmbgehen. Aber ſchentlicher lauts/das ſie auff eyn mal zugleich widerwertige gebott laſſen außgehen. Item/Gott hat mir/als ich ſehe/nit mit vornünfftigen lewten zuſchaffen geben/ſonder tewtſche beſtien ſollen mich tödten/bin ich wirdig/gerad als wenn mich wölffe oder ſew zerriſſen. Item/am ende bitt ich/alle lieben Chriſten wöllen helffen Gott bitten/vor ſolche elende verblente Fürſten/mit welchen vns on zweiffel Gott geplagt hat in groſſem zorn/das wir ja nicht volgen wider die Türcken zuziehen oder zugebē/ſintemal der Türck zehenmal klüger vnd frümmer iſt dann vnſer Fürſten ſeind/was ſolt ſolchen narren wider den Tücken gelingen die Gott ßo hoch verſuchen vnd leſtern. Vnd weyter ſchreibſt mit diſen worten im erſtē Bawernbüchlein. Das ſchwerdt iſt euch auff dem hals/noch meinet jr/jr ſitzt ſo vehſt im ſattel/man werd euch nit mögen außhebē. Wolan/weil jr denn vrſach ſeyt ſolches Gottes zorn/wirts on zweiffel auch vber euch außgehen/die zeichen am hymel/vnd wunder auff erden gelten euch lieben herren/kein guets dewtten ſie euch/kein guets wirt euch auch geſchehen/Dann das ſolt jr wiſſen lieben herrn/Gott ſchaffts alſo/das man nicht kan noch will/noch ſoll ewer wüeterey die leng gedulden/yr müſt anderſt werden/vñ Gottes wort weichen/thuns diſſe Bawern nit/ßo müſſens ander thun. Vnd ob jr ſie alle ſchlüeget/ßo ſeindt ſie noch vngeſchlagē/Gott wirt ander erwecken/denn er will euch ſchlagen/vnd wirt euch ſchlagen. Es ſeind nicht Bawern lieben

Auffrurtſch ſchreiben wider die fürſten

herrn die sich wider euch setzen/Gott ists selber/der setzt sich wi-
der euch/heimtzusuchen ewer wütterty. Domach ßo schreibest im
andern Bawernbüchlein alßo/das widerspil. Der Obirckeit/
Grimmigs schreibē wider die Bawern
ßo do kan vnd will/on vorgehendem erbietten zum Recht vnd bil
likeit/solche Bawern schlahen vnd straffen/ will ich nicht weren /
ob sie gleich das Euangelion nicht leidt/dañ sie hat des gut recht.
sintemal die Bawern/nu nicht mher vmb das Euangeliū fechten/
sonder sind offentlich worden trewlos/meineydig/ vngehorsam /
auffrürig/mörder/rowber/Gotslesterer. Itē/ßo soll nu die Obir
keit getrost fortdringen/vnd mit guttem gewissen dreyn schlagen/
weil sie ein ader regen kan/dann hie ist das vorteil/das die Bawern
böß gewissen/vnd vnrechte sachen haben. Vnd welcher Bawer dar
über erschlagen/wirt/ mit leib vnd Seel verlorn vñ ewiglich des
Roma. 14 Tu quis es. qui alienū iu-dicas seruum.
tewffels ist/aber die Obirckeit hat ein gut gewissen vnd rechte sa-
chen. Item/solche wunderliche zeitten sind jetzt/das ein Fürst den
hymel mit Blutuergiessen verdienen kan/ baß denn ander mit bet-
ten. Darumb lieben herrn/losen hie/retten hie/helffen hie/erbar-
men euch der armen lewte/steche/schlahe/würge hie wer do kan/
bleibstu darüber tod/wol dir/seligern tod kanstu nümermer vber-
kömen. Sihe/das sind deine lere die man dir in deiner Visita-
tion vnder die naßen würde stossen. Ya die armen witwen vñ way-
sen deren Bawern/ßo du ellentlich erschlagen hast geheissen/wer-
den vber dich schreyen am jüngsten tag/vnd von deiner hand for-
dern das vnschuldig blut ßo durch dein leer vergossen ist. Lieber
Gene 4. meinstu das Abels blut nicht schreyen werde?

M. Lüther.

Vnd heyssen darumb gutte werck / nicht allein das sie dem
Math. 25 nechsten zugutt geschehen / Sonder auch/ das sie Gott gebotten
hat/auch keyn vngefallen an den/die sie nicht thuen / wie Michee
Michee. 6 am sechsten stehet/O mensch ich will dir zeygen was gutt ist / vnd
was Gott von dir fordert/Nemlich das gericht thun/ja thun was
recht ist/lust haben dem nechsten guts zuthun / vnd in forcht vor
Gott wandlen.

Das erste gebott Gottes leret Got fürchten/denn Gott droet do denen/ßo ynen nicht achten. Es leret auch Gott glewben vnnd trawen/denn Gott sagt zu/er wölle den gutt thun/die yn lieben/ das ist/die sich zu ym guttes vorsehen/Wie Esaias am.lxiiij. vnd in der ersten zun Chorinthiern am andern Capittel stehet/ das kein aug gesehen hat/vnd kein ohr gehört hat/ vnd in keins menschen hertzen gestigen ist/das Gott bereyt hat/denen/die yn lieben. Esa.64 1.Corin.2

Das ander gebott leret/das man Gottes namen nicht miß brauch/das ist aber Gottes namen recht brauchen/ yhn anruffen/ in allen nöten/leiblichen oder geistlichen/wie er gebotten hat/ im xlix.psalm. Rueff mich an in der zeit der noth/ßo will ich dich erretten/ßo soltu mich preyßen. Vñ Gott sagt in demselbigē psalm das diß der rechte dienst sey/domit man ym dienen künde/in anruffen vnd bitten/das er helffe. Dabey auch ym danck sagen vmb seine gutthat. Denn Gott spricht daselbst/Szo soltu mich preyßen/ Item/wer danck opffert/der preyßet mich/vnd das ich der weg/ das ich jm zeyg das heyl Gottes. psal.49

I. Jo. Fabri.

Hettestu also gelert/ßo wolt ich dir mit leib vnd gutt beygestanden sein/das soltu nicht zweyffeln. Ya werest auff den mißbrauchen geistlicher vnd weltlicher bliben/ ich wolt bey dir gestanden sein. Aber als du angefangen von der warheit aller Christenlicher leren vnd wesen zufallen/Ya die Sacrament zustürmen/ die Ehe vermencklen/kein heyligen nach des Herren hymelfart in den hymel lassen/vnd deren Gottlosen/vesdampten leren ein vnzal her für bringen/hab ichs nicht mögen noch wöllen gedulden. Du hast gelert/es sey nichts mit guttē wercken/sie seind nicht gutt/sie seind sunde ꝛc. Das ist diser leer nicht gleichformig/es was auch dirrem knoblauch/zwippeln/vñ kürbßen in Egipto nicht gar vngleich. Nume.11

I. Von rechtem Christlichen gepet/welchs Luther vor vernichtiget hat. Cap.ix.

M. Luther.

Die sollen auch die Pfarrer vnd Prediger die lewt vormanen/ zu betten/denn das ist die erfullung dises gebots. Betten / das ist / Gott vmb hülff ansuchen in allen anfechtungen. Vnnd sollen die lewt vnderrichten/was betten sey/vnd wie man betten soll.

M. Jo. Fabri.

Da kombst aber wider zu der Arch/dann du weyst das du gelert hast die gröste Gotslesterung die ye gelesen vnd gehört ist. Auch vnder den Heyden/Nemlich das alle ding vō nöten kömen/ vnd nicht mögen erwendet werden. So haben die deinen gelert / es dörffe keines bittens / Christus hab es alles erbetten. Darumb das gebet in der Tewtschen Nation also abgangen ist/das du bekennen must / das die ßo sich deiner leichtfertigen Christlosen lere vndergeben/nicht vil Pater noster gebettet haben ettlich jar. Na alle Oecolampadianer/ßo verschiner jar zu Baden auff der Disputation gewesen sind/nye gesehen worden das sie ein Pater noster gebettet hetten. Ob das recht vnd dem Euangelio gemäs/ will ich dir in einem büchlein von dem gebet obgotwill bald einfüren.

In assertione art. 36

Disputatio zu Baden math. 6 lu. 11 et 18

M. Luther.

Erstlich sollen sie leren/das Gott gebotten hat zu betten/darumb/wie es grosse sind ist/todschlagen/also ists auch sunde/nicht von Gott bitten/oder begeren.

M. Jo. Fabri.

Warlich/zu dem todschlahen/hast treffenlich geratten/ vnd nicht vnderlassen/aber vbel getroffen/doch es ist geschehen/ wañ du nur noch dein schwerdt einsteckest / ßo wolten wir das vbrig dester leichter vergeben. Aber du lassest nicht darnon/biß abermal das blut vber die knochen gehet/wie du an den Tewtschē Adel geschriben hast/vnd mit diß worten prophetisirt/die sach sey angefangen aus neyd/mit neyd werd vñ müsse sichs andern. Es thu kein gutt biß das man vber die knye im bluth watte. Das ist ye ein schöne leer aus Matthео am .v. vom backenstreich/vom mantel/ vnd thausent schritten.

Luthers prophecey

math 5

M. Luther.

Denn ßo wir mher bitten/ßo er lieber gibt/wie er sagt von Magdalena/Lu.vij.Darumb wirdt yhr vil vergeben/denn sie sich lu. E sehr vil guts zu mir versihet.

M. Jo. Fabri.

Wie hastu den Text gefelscht/dañ wie du yn selber vertewtschet hast/ßo lautt er also / Jr seind vil sund vergeben/denn sie hatt vil geliebet.

M. Luther.

Darumb sollen die Pfarhern die lewt also vntterrichten/das zum gebet/glauben gehört/das vns Gott erhören wölle/wie Jacobus spricht im ersten Capittel. Er bitt aber im glauben/ vnnd zweyffelt nicht. Jaco. 1.

M. Jo. Fabri.

Das sey Gott gelobt/das diße Epistel sanct Jacobs nit mher strörern/sonder gulden vnd stählein worden ist/ wie dann du gelert hast/es sey ein ströwene epistel. Vnd dieweil du sie verworffen/vñ das sie wider sanct Pauls schreiben sey / ists dennost ein wunder / das du sie wider einfüreſt. Laß gleich die Beicht/Gelung vñ gutte werck auch bleiben/vō denen dann dieselbig Epistel auch allerley guttes saget/vñ darauff die beicht vñ ölung zu dem teil gehalten. Luther in der vorrede des newen Testaments. Jaco. 5

M. Vonn Feyertagen zuhalten/wiewol sie in der Schrifft nicht stehen. Cap. x.

M. Luther.

Das dritt gebott leret/den feyertag heyligen. Wiewol nhu Gott die ewsserliche feyer vns nicht also gebottē hat/zuhalten/wie den jüden/das man gar kein hand arbeyt daran möcht thun/dennoch sollen ettlich feyer gehalten werden. Also/ das man Gottes wort höre/vnd lere/vnd die lewt gewisse zeit haben/zusamen zukōmen ꝛc.

M. Jo. Fabri.

Diß es dritte gebott leresst eintweders aus dem alten odder newen Testament. Leresst es aus dem alten Testament/ßo ist es der Exo. 20

jüden

Deutero. 5

Esa. 38

jüden feyertag/ ßo must den Sontag hindersich wie das horalogiū rucken vnd verlengen. Leresst es aus dem newen / ßo must du sagen wo das geschriben steet/kanst es nicht sagen/ßo ist es menschen leer/menschen vnd des Luthers tant/ja nach deiner leer/deñ du helte st an vil ortten nichts was nicht offentlich im Euangelio / wie wiltu denn yne auffrichten? es heyst geschrifft/geschrifft/in deiner Schul/in deinem cohel oder sinagog. Nu kanstu mir nicht absein/gleicherweis als der kindertawff ist thausent vnd mher jar vō der Christenheit gehalten/ja vō zeit der zwelff botten biß auff vns Vnd darumb leresst/er soll nicht abgethan werden. So dann dieselbig Regel wider die widertauffer stat hat/vnd du recht leresst/soll man billich vō dem Sontag auch nicht fallen/wie dann du selber gelert/Sonder soll nicht als ein geschriben/vilmher als ein eingebrachte ordnung gehalten / vnd keins wegs vbertretten werden. Du sihest das dein ding nicht soll/ hast vor in einem büchlein gelert/nach mittag am Sontag soll man arbeyten/vnd ßo die hauß knecht vnd mayde das nicht thun wöllen/leresst ein anders/du bist ein seltzamer Licurgus.

Luther ein seltzamer gesetzgeber

J. Von boßhafftigem disputiren des Luthers bey gemeinem volck. Cap. xi.

J. Luther.

Es ist auch nicht not/das man subtil disputir vom verdienst Ob solche Gott vmb vnnser werck willen gebe.

J. Fabri.

Das glaub ich fürwar/in hundert jaren sey kein sophistreischer buch außgangen/als du Luther zu letzst widder den Zwinglium vnd Oecolampadiū hast lassen außgehen/darinn alle fallacie volkōmenlicher denn bey dem Aristotile in Elencis/Petro Hispano / Bucot/Versore/Tartareto Marsilio ꝛc. begriffen seind. Szo bistu der/welcher diße subtile disputation dem gemeinen mañ fürgebildet hast. Wir hetten gutten vñ kurtzen beschaid in zweyen büchlen des heiligen Augustini/darinn er schreibt vom glauben vñ gutten wercken/ablas der sunden / vnd vordienst. Aber was du gelernet

hast

hast/must alles vnder den gemeinen man/vñ hat dir wolgethan/ wann ein yeder foller zapff die figur Gottes in dem ring angetragen/das man dein Euangelion auff dem tach in dem wein vñ bier haus sehr gesungen. Da bistu vor der thür wie die listig Hiena gestanden/zugehört/vñ hat dir wol than/das man nit mher von Cypriano/Chrysostomo/Nazianzeno/Hilario/Hieronymo/Gregorio/Ambrosio/Augustino/Sonder allein vō Luthero/ wie er das Euangelion vnder der banck herfür getzogen/rede gehalten. Nu sihe wie du es getroffen habest. Aber es ist noch war der gesang Marie / Er hat hinwegk gesetzt die gewaltigen vō dem stul/vnd hat erhöcht die diemutigen. Ja er hat zerstrewet die hoffertigen im gemüte jres hertzens. Vñ du bist mit der eyseren stangen herfür getretten/wie Goliad philisteus/ hast tod vñ lebendig erschlagē wöllen. Da kömen yetz ich vñ meines gleichen arme David/ haben ein schleuder vñ funff stein vō dem Jordan/werffen dich an dein verschamte huern stürne/das du zu bodem fellest/ vñ erschlahen dich mit eignem schwerdt/das ist mit deiner eigen leer/vnd wirt war/ wie das Euangeliū anzeigt/aus deiner rede wirdest recht gemacht vnd wirdest auch verdambt.

Hiena eyn thier das menschen stimme sich anmmbt. zubetrigen vñ herauszulocken vñ zerreissen. Solinus. lu. 1.

1. Reg. 17

Math. 12.

ℒ. Von schedlicher Disputation des Luthers von gutten wercken. Cap.xij.

ℒ. Luther.

Vber das aber/schreyen vil/gutte werck verdienen nit. Vil besser were/man trib die lewte gutte werck zuthun/vñ ließ die scharfe disputationes fallen. Deñ war ists/das Gott guts gibt vmb seyner verheissung/nicht vmb vnnser werck willen/ aber doch müssen gutte werck/die Gott gebotten hat/geschehen.

exodi. 13.

ℒ. Jo. Fabri.

Ich bin auch alweg der meinūg gewest/aber dein Jßleben zu Speyer hat wider mich geschriben do ich das geprediget/ vnd hat alle sach dahin gestalt/man soll allein glaubē Vnd als ich vō Magdalena das Euangeliū auff die lieb vnd werck außleget/ vermeinter es wer vnrecht / aber ich sich wol das ich bey dir die vrteil gewōnen hab/hettestu dise scharffe disputatio fallē lassen do du wid

lu. 7

Catharinus Latomus

Catharinū Latomū vnd andere dispntirt hast/in einem̄ yeden gutten werck sey ein todsund/ßo were der gemein man nye also verirret/sonst hinckt er zu beyden füessen/er streckt nit aus seine arm mit Moyse/klopfft nit an die brust mit dem offnen sunder / schreyt nit zu Christo wie der schecher/knyet nit wie Stephanus/Paulus/vñ andere. Vnd das du daran schuldig seyst/möcht ich in vil wege beweisen/aber ich bitt dich/ besich doch nur/was du vber den Text zu den Römern am dritten an den rand geschriben hast. So du also wie yetz geschriben hettest/ es were alßo ein from erbar gehorsam volck/das ich glaub/in hundert jaren/ hettest nicht mher dörffen schreiben. Aber du bist ein fraydiger Münch gewesen/ rösch / vnd der wein ist noch most vnuerieren in dir gewesen/hast gethan gleiwie der hirsch in der brunst/ja gethan als weñ ein Beer ledig wirt vō der ketten. Wie du es gegen Gott wöllest ablegen oder büessen da besich du/hast wol ßouil vbels vñ blutuergiessen gestifft.

Cap. Xiij.

Von vnzucht vnd freuel der jugent durch Luthers lere.

L. Luther.

Es ist die jugent nye freueler gewest denn yetzund/wie wir sehen/wie wenig sie gehorchen/wie wenig sie der Eltern achten/darumb on zweyffel vil plagen/krieg/auffrur / vnd ander vbel in die welt kommen.

L. Jo. Fabri.

Das ist ßo war als hett es ein Engel vom hymel gesagt/wer ist aber daran anders dann du schuldig? Du bist ja der Meister gewest/von dir haben sie das gehört/darumb haben sie gedacht/ es soll der jünger sein wie der meister. Lieber bedenck deinen anfang/ wie du eingefaren seyest mit Hutteno in einen kyris/mit den dialogen mit kolben/ja spiessen vñ stangen/ als die jüden im gartten / Da hast die armen Münch veriagt/da haben andechtige kindlein müssen an Heroder tantz/wir armen pfaffen haben die platten verwachssen/vnd priesterkleider fallen lassen / dann deine mutwillige jünger habē es also vō dir gelernet. Aber lieber frag deine Elter/

Hulrichus Huttenus

frag

frag das Euangeliū/ob es auch also lesterlich/schentlich/verecht-
lich vnd mutwilliglich/sie getriben worden/do man das Euange-
liū zum ersten gepflantzt vnd gelert/ich mein es sey wol ander ge-
stalt zugangen/als dann du selbs weyst/das diß leichtfertig leben
vnd lere nichts guts gewesen/oder noch ist.

L. Vom vierden gebott/die Eltern vnd Priester zu Eeren. Cap.xiiij.

L. Luther.

In diß es gebott gehört auch/das man das Alter ehre. Item das man die Priesterschafft/die vns mit Gottes wort dienen/ehre. Denn sie ist ein dienerin Gottes worts/vñ wir haben Gottes wort durch sie/wie sanct Pauls schreibt in der ersten zu Thimotheo am fünfftē cap. Die Eltisten die wol fürstehen/die helt man zwifacher ehren werd/sonderlich die do erbeiten im wort vnd in der lere. 1.Timo.5.

L. Jo. Fabri.

Die seind nicht allein zu predigern/ sonder auch zu außteilern der Sacrament vñ andern sachen geordnet. Aber dein hauff meint man soll keinen priester ehren/er sey denn deiner widerwertigen lere. Welcher nicht vō fleisch fressen/Babst schmehen/kirchen brechen/bild stürmen/bawerngeschrey/vnd deren gleichen predigt/ der ist gleich wie Joseph/von seinem Bruder verhasset vnd veriaget. Da besich aber nhu wie es ergangen sey/ du hast die frōmen priester geiagt/sie jagen nhu dich/jetz deine jünger/vñ messen dir mit diß em maß/mit welchem du ynen gemessen hast/ vnd wie du yhn gethan/also geschicht dir yetz auch. Et pena suū tenet autorem. Genc.37 Iu.6

L. Von auffrürischer leer des Luthers/wider die Obirckeit. Cap.xv.

L. Luther.

Item/das man der Obirckeit gehorsam sey. Nu hat S. Paulus zum Römern am.xiij.cap. all drey stück ertzelt/die der Obirkeit gehören. Das erste/Geschos/darumb wir allen aufflag/gelt/vnd Roma.13

arbeit des leibs ynen geben sollen. Das ander/ Forcht/ das ist/ das wir vns hertzlichen förchten vor der Obirckeit/ das ob schon die Obirckeit vnnsern vngehorsam nicht straffen kan/ das wir wissen/ das denselben dennoch Gott straffen wirdt/ der die Obirckeit eingesetzt hat/ vnd erhelt. Darumb auch alle auffrürige seind gestrafft worden.

D. Jo. Fabri.

Wolan lieber Luther/ wir wollen sehen dieweil wissenlich ist das die vnderthanen wider jre Herren verbittert vñ widerspennig worden seind/ ob du daran schuld habest. So hab ich dir vormals drey proben gethan/ will dir hie aber drey geben. Du hast geschriben im dritten Bawerbüchlein also. So will ich auch hiemit die wüetenden Tyrannen nicht gesterckt/ noch in toben gelobt haben/ dann ich höre/ das ettliche meine Junckherlen/ vberaus grausam faren mit den armen lewten/ vnd sind fast keck vñ trotzig/ als hetten sie gewonnen/ vñ sessen vhest. Wolan dieselbigen suchen mit straff vnd besserung des auffrurs/ sonder büessen jren grimmigen mutwillen/ vnd külen yhr müetlein/ den sie villeicht lang getragen haben/ meinen sie haben nu ein mal raum vnd fueg darzu gewunnen. Aber sie werden bald auffrndten was sie yetz seen / dann der droben sitzt sihet sie/ vnd wirt kömen ee sie sich vmbsehen. Es soll ynen fälen was sie fürhaben/ das weys ich/ wie es yhn bißher gefelet hat etc. Dornach hast also geschriben/ im Sermon von der zerstörung zu Hierusalem. Gott kan die büberey vngerochen nicht lassen/ er wirt auch nicht lang zusehen/ dann das Euangeliñ ist ßo reich gepredigt/ das es so klar nicht ist gewesen zu der Aposteln gezeitten. Darumb wirt es Tewtschen Landen gelten/ das sorg ich / Es mus inn grund gehen / die Fürsten wöllen es allein mit dem schwerdt hinaus führen / greiffen Gott zufrech in den Bart/ der wirt sie auch auff das maul schlahen etc.

Vnd als du geschriben hast kürtzlich wider die Epistel des Königs vonn Engeland / schreibstu also.

Bin ich

Bin ich nicht ein thewrer Edelman / ja in thausent jaren ist kein Edler blut gewesen dañ Luther ist. Wie so? Gedenck du selbs. Es sind nu drey Bebst/souil Cardinel/König/Fürsten/Bischoue Priester/Münch/vnd grosse Hansen/Gelert/vnd die gantz welt/ Dise all sind vber Luthers blut/verrãter/mörder / vnd hencker / oder woltens ye gern sein. Item/was such ich ruessiger aschenbrödel/in König vnd Fürsten höffen/da ich doch weys das der Tewffel obenansitzt/vnd sein höchster Thron da ist. Ich will den Tewffel fromm machen/on sein danck/vñ will Christum bey ym finden/ darumb gibt er mir billich solchen lon/ kom̃ herwider Luther vñ such noch ein mal Joannem den Tewffer/ in Königs höffen / da weyche kleider sind. Ich mein du werst yn da finden. Nu bedenck vñ gehe in dich selber/ob du nicht seyest an disen auffruren allen schuldig. Du wilt man soll niemants hören noch annehmen dann dich/ßo leresst für vnd für vngehorsam vnd auffrur/die müssen zu letzt außbrechen/als es dann leyder gescheen/vñ geheest aber damit vmb. Darumb glaub ich nicht das du võ Gott/sonder Sathana geschickt seyest / Du bist fürwar nicht ein liecht/ sonder ein ein nacht engel. Matth.11.

M. Luther.

Wie auch Christus spricht Matthei.xxvi. Wer das schwerdt nimpt/der kompt vmb mit dem schwerdt. Matth.26

M. Jo. Fabri.

Dein dolmatschung im Newen Testament ist also. Wer das schwerdt nimpt/der soll durchs schwerdt vmbkömen. Das ist aber wenig ßo mich yrret.

M. Von Kaiserlichem Recht vñ weltlichen gesetzen Cap.xvi.

M. Luther.

Darumb soll man wissen/das wir wol mügen brauchen/vñ recht ist/der Kaißer Gesetz halten.

M. Jo. Fabri.

Du hast aber vergessen/was du vor gelert hast/nemlich man soll

die kaiserlichen Recht abthun/ vñ das ein yder nach seinem dunckẽ vñ vorstand richtẽ soll/ das weist du/ wie du es geschriben vñ gelert hast / aber ich acht wol Doctor Hieronymus Schurff / habe dich ein anders gelert/ vnd hat recht gethan. Aber noch hastu vnrecht/ das du ßo offt Kaiserlich Maiestat verachtest / jne ein madensack nennest / außgibst er hab dir das Glayt nicht gehalten ꝛc. Vnd dergleichen / alle abschied ßo von des Reichs Stenden auff den Reistagẽ gemacht/ also vmbstürtzen wilt. Darumb lieber Luther/ stehe von disen sachen ab/ ßo wöllen wir all mit dir auch das beste thun. Wie hette mein gnedigster Herr der Churfürst võ Sachssen/ ßo gern/ wann ich oder meines gleichẽ jne also schmehten

math. 7 mar. 12 lu. 20 in die gantzen welt. Darumb was du nit wilt das dir geschehe/ solt einem andern auch nicht zufügen. Gib Gott was Gots sey/ vnd dem Kaißer was jm gehört.

M. Luther.

Moses gepewt nach anzeigung der bücher/ Exodi/ Leuitici/ Numeri/ vnd Deuteronomij/ den Detzem allein den Priestern zugeben. Aber wir sollen den Detzem geben/ wem sie vnnser Obirkeit geordnet hat. Moses spricht/ der Elteste oder erstgeborn Sohn soll zwey teil des Erbes haben/ wir aber sollen erben nach vnnserem rechten teilen.

exo. 22 Moses leret/ Exo. xxij. man soll diebe also straffen/ das sie eins teils zwifach/ eins teils vierfach widergeben.

M. Jo. Fabri.

Was wiltu dich zeihen/ das du also heuchlest vñ schmeichlest Du weist das im Newen Ee̅tz die Decem/ das ist die zcehent / in anfang der kirchen/ sind durch die Bäbst/ Concilia/ vnd andere / allein den geistlichen zugeordnet. Vnd weyst das nicht im kaißerli-

lib. 3. Decretalium chen/ sonder im geistlichen Recht / der Titel de decimis gefunden Das auch die Layen zcehenden nicht entpfangen/ oder gehabt/ deñ allein zu der zeit Lateranen̅. Concilij/ vō wegen der vnglaubigen/

Exo. 22 Nu. 18 vnd was wiltu dann vil daraus machen das du nicht sagest/ lieben frund/ die zcehend seind Gottes gaben/ vnangesehē/ das die pfar-

Genc. 4 lewt den zcehenden geben sollen/ wie Abel vñ andere Gottes leut geopffert

geopffert/zu vnderhalt der pfarrer. Wo nhu hiertzwüſchen/die zehenden ſind kömen in der weltlichen hand/iſt zuuermutten das es ſey von zulaſſung Lateranenſis Concilij/vnd das ſie die mit jrem blut/ vnd darſtreckung des guts an ſich gebracht haben / das ſoll man jnen nit nehmen. Aber alſo ſitzen auff zweyen ſtülen vnd leren wie Ely ſeine Söhn/iſt nicht Euangeliſch. Sag die warheit heraus/vnd trag nit erſt in deinen alten tagen/öl in Egipten/Weyſtu nit das Gott wirdt zerſtrewen/die bain deren/ ßo den lewthen mit ſchmeichlerey/vnd zutitlen/dienen vnd gefallen wöllen. In ſumã/ es iſt nicht auff dich zubawen/ du haſt für vnd für noch den reyen wie du geſchriben haſt/zu dem Tewtſchen Adel/die ſach habſt angefangen mit neyd/vnd mit neyd müeſſe ſich dieſelbig enden.

Concilium lateranenſe

1. Reg. 2 et 4

L. Von Landt rechten vñ alten geſetzen zuhalten Cap. xvij.

L. Luther.

Bey vns mag man in ſolchen fellen vnnſer Landtrecht halten/doch were es fein/das man mit vnderſcheyd vñ nicht zuhart/ diebſtal ſtraffet/denn es wirt dick vñ offt erfaren/das man ſehr geringe diebſtal eben ßo ernſtlich als groſſe ſtraffet.

L. Jo. Fabri.

Hie biſt kein Scotiſt / denn du weiſt das Scotus nit zulaſſen will/das man einen dieb hencken ſoll/ſonder ſich des geſetz Moſi mit der widerkerung behelffen will. Aber lieber Luther wenn dein ſchuſter wider zu dir keme/vnd wider diſputirte vnd ſagte/Luther du alter Münch/wie ſoll ich das verſteen/wo ſtet es im Euangelio geſchribẽ/das man vmb zeitlich gutt hencken ſoll? wie meinſtu das du beſteen wurdeſt/er wurd dich mit laiſten zutodt werffen.

Scoti ſentẽtia Nu. 22

L. Luther.

Man ſoll auch vmb fridens willen/alte geſetz nicht wegk nemen/ob ſie ſchon ſchwer ſeind.

L. Jo. Fabri.

Hetteſt das gelert vor ſechs jaren/darumb ſolt Tewtſche Nation geben/hundertmal hundertthauſent gülden. Dann es weren vil frömer einfaltiger lewt noch lebendig/an deren tod/ bey mei-

ner Seelen seligkeit/du schuldig bist. Darumb die penitentz/so du yetz wider anrimbst vnd predigst/ soltu billich zu einem Exempel annehmen/vnd dich vnder das Creutz vnd joch Christi ergeben.

M. Luther.

Es haben auch die Alten/ so solche Gesetz gemacht haben/ wol gewüst/das vnsern lewten/die wilde sind/harte straff not ist.

M. Jo. Fabri.

Aber mit deiner Christenlicher freyheit/ darinn du placentia gesagt/vnd placentem gepacken hast / seind disse ding alle abgethan / du hast einem yeden ein küsse mögen machen vnder seinen arm/das er sich darauff stewrn möchte/ wiewol du die freyheit zu besserung / zu erbauwung /solltest gelert haben / ist aber aus dem geist/ein fleischfreyheit worden. Vnd stehet die sach also/was eynem gefelt/das redt er/vnd was einen yeden gelust/das thut er.

Esa. 30

Der Lutheraner nichtscheyt

M. Luther.

Item/das man aller gewalt/nicht allein Christlicher/ sonder auch Heydenischer/vnderthenig sein soll.

Jo. Fabri.

Warumb hastu denn gleich nach dem Reichstag / in einem auffrürigen büchlein/den Kaiser in das rauchloch gewisen/gebetten Gott/das er ander Fürsten vnd Herrn geben wolt/vnd gleich bald ist es angangen/do haben die alten vnd newen helleparten / spiess vnd stangen herfür gemüest.

M. Luther.

Das ist darumb geschriben/denn es sind ettliche/die widder gemein Landts ordenung/von zehenden/von hencken/vñ der gleichen schreyen / daraus zum teil / die auffrur vor zweyen jaren erweckt worden ist. Solche schreyer sollen als auffrürische gestrafft werden.

Luther beys dich da selbst inn finger.

Jo. Fabri.

Lieber leg die schuld nicht von dir/ sonder bekenne/das du ein rechter anfang vñ vrsach gewesen/vnd noch seyest. Besich doch was du für reden/leren/predig/geschrifft/vnd büchlein/hast auß-

gehen lassen/die sich alle zu auffrur/wüeterey/vnd vnradt/gezogen haben/wie dann noch deine bücher vnd büchlein vorhanden! Das die Bawern nicht gern den zcehenden geben/hastu du geursacht. Das die weltlichen gern der geistlichen gütter hetten/hast du gemacht. Vñ da ligt schier der gröste kampff/des Euangelij/das man von dir gelernet/der Kirchen das yr zuentziehen/die geistlichen vertreiben/veriagen. Vnd hast also/aus Tewtscher Nation/ an vil orrten / vor den Tempel Gottes ein kauff vnd rawbhaus auffgericht. Esa. 56 Lu. 19.

ℒ. Von zinßen/das man die bezalen soll. Cap. xix.

ℒ. Luther.

Hie sollen auch die lewte vormanet werden/das sie zinß/ damit ein yeder beladen/trewlich bezalen vnd außrichten wöllen/vñ ob schon ettliche Contract beschwerlich weren/ist dannoch yederman zubezalen schuldig/von wegen seiner pflicht/ vnd des gehorsams/den sie der Obirckeit schuldig sind/domit gemeiner Landtfrid mög erhalten werden. Denn was ists anders nicht wöllen zinß oder schuld zcalen/denn rawb vnd mord anrichten. Zcyns zcalen gepeut luther.

ℒ. Jo. Fabri.

Vngezweyffelt/es ist ettwan einem deiner Jünger am brotkasten abgangen/das ym durch dein leer / die Bawern nicht mher haben wöllen zinß geben/du hettest das sonst nicht geschribē/ wie wol es war ist. Aber lieber Luther/dieweil du das geistlich Recht verbrent/vnd die Scholasticos verachtest/wie wilt du wissen welcher Contract/gerecht oder vngerecht/billich odder vnbillich sey. Ja wo steet dises wort Contract im Euangelio? du wirdest hie ettliche deine kauffleut erzürnen/denen ist im wucher dein leer wol bekōmen/denn sie haben jr gwerb vnd sachen/nach der schnuer/ vnd Richtscheyt / aus den Conciliis / vnnd der Väter geschrifft / müessen nehmen / Vnnd mit Zynß/Interesse et cetera. haben sie müessen leydenn / das man yhnen etzliche Regeln de Vsuris / geben Contract steet nit im Euangelio.

geben hat/vnd da hat man de lucro cessanti / damno emergenti / dimidio iusti pretij etc. mit ynen in der Beicht/ an den todts nöten gehandlet. Do aber das gefallen/vnd du die frömen alten väter / wie die Bawern die wölff/auff dem Schwartzwald/veriagt hast da ist jr sach auffgangē. Ob es aber Göttlich sey/das wirt der tag des Herren wol eröffnen / vnd hie wenn dein Schuster keme vnd sagt also. Luther/du ermanest mich hie/meiner pflicht/hast doch gelert/kein Christen soll einen Eyd schweren. Na was thustu mher du weysest mich auff die zinße/wo stets im Euangelio/ das ich des jars funff gülden von hundert geben soll/freylich Luce/nicht am sechsten/was meinstu / das dein Schuster vor antwort bekommen möcht? Es wurd dir schwer gnug sein zuuorantworten/du wolltest dann also sagen/Sic volo/sic iubeo/sit pro ratione voluntas.

M. Luther.

1. Corin. 11 Wie in der ersten zum Corinthern am eylfften stehet/Weñ wir vom Herrn geplagt werden/ßo werden wir gestrafft/ das wir nit mit der welt verdambt werden.

M. Jo. Fabri.

Hast aber des Texts vergessen/vnd bist nit ingedenck/das du in deinem Testament also verdolmatscht hast/Wenn wir aber gerichtet werden/ßo werden wir vō dem Herrn gezüchtiget/auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden. Da siehest/wie du dir aber widerwertig bist/auch in einem gemeinen text/der dir ßo offt vnd teglich/durch die hand laufft.

M. Luther.

1. Pe. 5. So sagt Petrus in seiner ersten Epistel am letzsten cap. Der Tewffel gehe ymb wie ein brüllender law/ vnd such yemand den er zerreyße. Darumb wir stets in Gottes forcht stehen sollen/wachen vnd betten/das Gott vns regier vñ behütte/denn das ist die rechte vbung des glaubens/fechten mit gebeten wider solche fahr. Lu. 21. So spricht Christus Lu. xxi. So seyt nu wacker alle zeit vñ bettet.

Jo. Fabri.

Wie sagest/von dem zerreissenden lawen/vñ in der dolmatschung

ung/redest von dem verschlingenden lawen/die aber nit eins sind. hast aber das Euangeli vergessen / wenn ich das thete sprach der wolff.

L. Luther.

Diße vnterricht haben wir den Pfarhern gethan/vñ sie vermanet / das sie diße fürnemste stücke / des Christlichen lebens/die wir hie ertzelen/Als nemlich/Bueß/glauben/gutte werck/klar vñ richtig/den lewten fürtragen wolten/vnd vil andere sachen/dauon der arme pöfel nicht vil verstehet/fallen lassen. Vornemste stück des glaubens

L. Jo. Fabri.

Es ist nicht ßo gar böß / aber ich besorg du werdest den gemeinen pöfel/gar hartt herwider predigen. Du solt aber dein botschafft/auch schicken an andere ort/da die buß/gutte werck/vñ anders gar gefallen/oder selbs kömen/ vnd selbs die hand auff den pflugk legen/vñ zu acker gehen. Aber ich sorg du seyst zu spat auff gestanden. Das pöfel sagt/es wiß mher vmb das Euangeliũ/dañ Augustinus/ja auch du wissen mögest. Des pöfels Opinion

L. Von Christlicher Tawff. Cap.xx.

L. Luther.

Tauff soll gehalten werden wie bißher/das man kinder tauff Dann dieweil die Tawff eben das bedewt / das die beschneidung bedewt hat/vnd man die kinder beschnitten hat/sollen sie auch die kinder tawffen. Gene. 17 leui. 12

L. Jo. Fabri.

Du bist an dißem jamer der widertewffer auch schuldig/dañ du in deiner Babylonischen gefencknus hast die form des Tawffs verandert/vnd sonst allerley geredt vnd geschriben/das besser were hettest es vnderlassen. Nu sagest hie von der beschneidung/vnd wie an stat derselbigen der Tawff kömen . Du weyst aber was die widertewffer sagen/wo geschrifft sey/vnd dieweil die beschneidũg allein auff die knaben gangen/ßo soll man die knaben allein vñ nit die töchterlein tewffen. Vnd wiewol du vnd ich wider sie geschriben vñ gepredigt/so halt ich doch/es sey gar nahe das gewaltigste locis adnotatis supra

argument/wider die widertewffer/das von zeit der zwelffpotten/ wie Origenes vnd andere schreiben/die Christenheit diß kindertauff gebraucht hat. Vñ das du selbs dein fundament darauff setzest/gefelt mir fast wol. Aber lieber hettest das vor zehē jaren/vns auch gutt sein lassen/das du für das höchst argument im kindertauff gehalten hast/ßo were die sach nye ßo bößworden/du füreste ein mher als thausent jar/sey der kindertauff gehalten/vnd ein solich alt ding abthun/sey nicht leydelich. Szo haben wir eingefürt den Ostertag/Sontag/Viertzigtägig fasten/Glung/ nicht fleisch essen/zu verbottener zeit. Fürbitt der abgestorben seelen/vñ deren gleichen sachen/seind nit nu gemeinlich/ in der Christenheit thausent jar/Sonder auch von zeit der heiligen zwelffpotten gehalten. darumb haben wir nicht wöllen daruon steen/ßo hastu gleich vns außgeschryen/wir seyen papisten/antichristen ꝛc. Nu yetz kombst selb/das sag wir Gott danck/ Laß mir die Meß vnd anders auch bleiben/wie die thausent vnd mher jar gestanden ist.

Origenes ho. 4. super Jesum naue

M. Luther.

Es sollen auch die lewte zuweilen vermanet werden/ßo man von den Sacramenten predigt.

M. Jo. Fabri.

Thust jm hie auch recht/vnd gefelst mir bas dann do du wider den König von Engeland geschriben / das wort Sacrament/ wie wir es brauchen/sey nicht in der Biblien / vnd do du sagest / es were nur eyn Sacrament.

M. Luther.

Von dem Chrisma oder Chresem/soll man sich nit zancken / denn der recht Chresem/domit alle Christen gesalbet werden von Gott selbs/ist der heilig geist/wie man denn liest Esa. am. lxi. cap. vnd zum Ephesern am ersten.

Esa. 61
ephe. 1

M. Jo. Fabri.

Du weyst wie der Crisem vō zeit der. xij. botten gehalten/was gehet dich denn not an/das du es nicht auch leßt bleiben/ nu haben doch die zwelffpottē gesalbet/auch do Christus lebt/on zweiffel von denselbigen ist es in die gemeinen kirchen kōmen.

Mar. 6

M. Vom waren leib vnd blut Christi im hochwirdigen Sacrament. Cap. xxi.

M. Luther.

Von dem Sacrament des waren leibs vnd bluts vnnsers liebẽ herrn Jesu Christi/ sollen den lewten disse drey Artickel fürgehalten werden. Erstlich/das sie glauben/das im brot der warhafftig leib Christi/ vnd im wein das ware blut Christi ist / denn alßo lauten die wort Christi in den Euangelisten/Mattheo/Marco/vñ Luca. Das ist mein leib/vnd trincket alle daraus. Das ist mein blut des Newen Testaments/welchs vergossen wird vor vile zu vorgebung der sünden.

M. Jo. Fabri.

Das hie sey der war leib/vñ das war blut Christi Jesu/glauben wir gern / welche des alten glaubens seind. Aber das lassen wir dir nit zu/das hie sey vñ bleib brot vñ wein/dann der text sagt nit/das brot ist mein leib/der wein ist mein blut/wirdest es auch zu ewigen zeitten/ weder aus Mattheo/Marco/Luca / odder Paulo bringen. Na Lucas vñ wie du yn selber einfüreſt / der sagt wie der Herr erstlich den wein geben/vñ dornach gesagt / Ich werd nicht mher trincken von dißem gewechs/des weinstocks. So nhu wein hernach kömen wie du sageſt/so ist die figur des alten Testaments nicht erfüllet/vñ hat Christus sein zusagen nit gehalten. Hierumb thue ich ym also/ßo hie Gottes wort vnd crafft ist vnd würcket / ßo laß ich dem Herrn sein eerliche stat/vnd das/ das brot auffstehen/vnd Christo stölle oder plätz geben solle.

math. 26 Mar. 14 lu. 22 1. Corin. 11

M. Luther.

So sagt auch Paulus in der ersten zum Corinthern am eylfften Das brot das wir brechen/ist der außgeteilte leib Christi.

M. Jo. Fabri.

Sanct Pauls redet also/Das brot das wir brechen/ ist das nit die gemeinschafft des leibs Christi? vnd also haſt es selbs verdolmatscht/wiewol du sie auch vergessen haſt/dann dein memori/ist nicht gut / Aber laß sein/er sag vom brot / ist aber darumb nicht

1. Corin. 10

Regula sacre scripture

Exo. 4
Joan. 2.

brot/dann die Schrifft/wie du weyst / nennet offt ein ding nit wie es ist/sonder wie es gewesen. Also geschicht es mit der ruth Mosi/ die yetz ein schlang was. Alßo in Chana des Galileischen landes/ wirdt wasser genant/ßo yetz gutter wein was. Vñ darzu ist hie das beckenbrot zuuersteen.

L. Von alten Lerern zu leßen vnd zu predigen. Cap. xxij.

L. Luther.

Die Pfarherrn sollen auch dauon leßen/was die Alten geschriben haben/auff das sie sich/vnd andere/deste besser vnderrichten künden. Es spricht Hilarius auch im achten buch von der heyligen dreyfaltikeit/das man daran nicht zweyffeln soll,/das da war hafftet leib vnd blut Christi sey/weil es Christus gesagt habe.

Hilarius Pictauorū epūs lib. 8

L. Jo. Fabri.

Ja das hett ich gern vor vil jaren vō dir gehört/das du Hilarium/vnd andere lerer/hettest auch lassen lewt sein. Aber du hast sie veracht/verworffen in den ofen/ja vnder die banck geschoben/ mit füessen getretten/als ob allein in dich kommen sey der heylig geist. Ich glaub fürwar/das die heiligen vor Gott dir nit vil guts bekennen mögen/denn du hast yn nur vbels zugefüget. Des ersten hastu sie an vil ortten gefelscht/doch nicht ßo grob als der Oecolampadi. Des andern/vil ding hast aus ynen genōmen / von ynen gelernet/vnd das außgeschriben/als ob es vō dir keme/ also ynen yhr ehre entzogen / wie Servius von Virgilio versen geschriben. Sie haben die verßlen gemacht/vnd ein ander hat hingenommen die ehre. Des dritten ßo hastū sie fürwar grob veracht/vnd sonderlich in dem buch assertionū. Aber ich laß mir wolgefallen/das deine Pfarhern leren/vnd leßen Cipriānū/Hieronymū/Augustinū / Chrysostomū/Hilarium/Cyrillum/Theophilum/Theophilactū / Damascenū/Vulgarium/Ambrosium/Gregorium/Athanasium/ Basilium/Nazianzenū/Tertullianū/Hireneum/Ignacium/Dionisium/Clementem ꝛc. Denn ßo werden sie aus deiner Egiptischen/Pharaonischen gefenckms/in das heilig Land kōmen/das den

Luther vnd sein hauff felscher der bücher

Hos ego versiculos feci tulit alter honores
Sic vos nō vobis nidificatis aues

yhnen

ynen wirdt die rechten milch der lere/vnd das süeß honig geben / Dann dein leer allein gifft vnd gallen geben / vnd fewer gesprützt hat. Sie werden auch finden das diße leer/thausent vñ aber thausent meyl wegs/von einander gewest/vnd dennost gleichformig / die grossen stück vnnsers glaubens/vnd des Euangeli/ außgelegt vnd verstanden.

M. Luther.

Vnd ist solchs zubedencken/das solch gros mirackel geschicht nicht aus des priesters vordienst/Sonder darumb/das Christus al so geordent hat/das sein leib da sey/ßo man cõmunicirt. Wie die Sonn teglich auffgehet/nicht vmb vnnser verdienst willen/sonder das Gott also geordent hat.

M. Jo. Fabri.

Hie bist gerecht/aber Oecolampadi wurde dir das nicht zugeben. Doch lieber da du hast vor gelert/alle Christen auch weiber seind Bischoff/seind priester/ vnd haben macht zu consecriren / ist es ein anders gewesen. Aber Gott sey lob im Thron/ das du in ßo vil stücken wider zu vns kõmest. Confirma hoc deus quod operatus es in nobis.

M. Von beyder gestalt des heyligen hochwirdigen Sacraments. Cap.xxiij.

M. Luther.

Der ander Artickel ist/das sie die leute vnderrichten/das recht ist/beyde gestalt nehmen.

M. Jo. Fabri.

Du weyst das du das widerspil gelert/vnd geschriben hast / es sey nit von nöten/das man dem gemeinen volgk diß Sacrament vnder beyden gestalten gebe/ Sonder die eyn sey fast gnug / darbey hettest es wol lassen bleiben/aus vrsach die ich dir yetz herfür bringen will.

M. Luther.

Demnach haben wir die Pfarrer vnd Prediger vnderricht/

solche lere/des Euangelij/von beyder gestalt/ stracks vnd frey zu leren vor yderman/er sey starck/schwach/oder halßstarrig. Vnd in keinen wegk die eine gestalt billichen/Sonder straffen als vnrecht vnd wider die einsetzung vnd letzten willen vnsers heylands/vnd herrn Jesu Christi.

A. Jo. Fabri.

Man kan sich abermals nicht aus dir vorrichten / dann hie straffestu die entpfahung allein der einigen gestalt als vnrecht/vñ kürtzlich in der tröstung an die von Hall/sprichst also. Ja wer solt hinfurt mit guttem gewissen mögen einerley gestalt nehmen/ vnd nicht erzittern vnd erschrecken/vor dißen worten Christi / ein gestalt nach zulassen. Solt mir dann mein Herr nicht souil gelten/ vñ sein vatter/der mir gepeut yn zuhören/als alle welt/ Bebste / vnd Concilia. Er heißt mich nehmen vnd trincken/ßo laß ichs ansteen vnd nehme es nicht/Sonder verfluch es/ vnd verdamme es / als ketzerey. Heißt das Christum hören? diß hastu geschribē am sechßten blat. Vnd aber vor hastu mher denn an einem ort angetzeiget/ von wegen der einigkeit/soll sich niemants vnderstehen/dises Sacrament zunehmen vnder beyder gestalt/dieweil es anders gmeinlich durch die gantzen Christenheit gehalten wirdet/darmit dañ die zerspaltung/vnd vneinigkeit/vermyten bleibe/ßo hastu gelert vnd was recht/das man solt bey ainer gestalt bleiben. Vnd deine Visitatores haben es auch frey gelassen / vmb̄ der schwachen willen / So dann solchs vnrecht/wider Gottes wort/vnd des menschen gewissen ist/warumb haben es dann deine Visitatores frey gelassen/ das einer möge/vnder beyden/ oder allein einer gestalt diß Sacrament entpfahen/vnd nehmen? Aber du bist recht auff der ban gewesen/da du hast der einigkeit wöllen vorschonen/dann ßo es wider Gott ist/vnd gutte gewissen/ ßo hat freylich die gantze Christenheit/schier thausent/vnd an vil ortten mher jar/geirret/die gemeinlich/den krancken vnd gesunden/diß Sacrament vnder einer gestalt geben hat. Also haben sich an jren letzsten enden/vor thau

Math. 17
Mar. 9
Lu. 9

Visitatores lutheri contra lutherum

sent vnd mher jaren/S. Hieronymus/Ambrosius/Agapitus/ Benedictus/Sancta Lucia/vnd andere liebhaber Gottes / mit ainer gestalt benügen lassen. Vnd von sanct Dionysio lesen wir das ym Christus in dem kercker selber hab diß Sacrament/vnder ainer gestalt des brots geben. So ists gewis das der Layen Communion / die alten offt gedencken/die also vnder ainer gestalt folbracht vnd gehalten ist. Also hat Cyprianus Trophimum zu der layen Communion gelassen. Also das alt Concilium Sardicense zu der zeit des Kaißers Constantini/ gedenckt dißer layen Cōmunion. Daruon im Concilio Agathensi / vnd dem eylfften Toletano. Daher auch kōmen/wiewol diß Sacrament vil namen hat / als Eucharistia/dancksagung/ Synaxis/ Cōmunio/ Vita etc. Szo wirdt es doch auch von vil hundert jaren / bey den alten Viaticum genennet / vnd alweg allein der einen gestalt doselbst bedacht. Vnd ßo wir den ersten brauch dißes Sacraments/ gleich nach des Herren vrstend/vnd himmelfart/gedencken/vnd herfür suchen / ßo finden wir allein die ainen gestalt wol dreymal in der botten buch / da es die brotbrechung genennet wirdet. Szo ists war das im Luca / dise brotbrechung zu Emaus bey den zweyen Jungern auch gemeldet würdet. Vnd nemlich da der Text saget / der Herr habe das brot gesegnet/gebrochen/vnd geben/schier mit gleichen worten als in dem Nachtmal. Darumb Chrysostomus vor eylff hundert jaren/in der sibentzehenden Homelia vber Mattheum / vnd Augustinus Bischoff zu Hippon in Aphrica/ vor zwelfft halbhundert jaren / am dritten buch / de Consehsu Euangelistarum / am fünffondtzwentzigsten capit. Vnd der from̄ Ertzbischoff in Bulgaria/Theophilactus vber Lucam/halten vnd leren/das der herr Jesus seinen zweyen Jungern zu Emaus hab geben/diß Sacrament allein vnder einer gestalt / des Brots / Vnd in der selbigen brotbrechung/haben die Junger den Herrn erkant/vnd seind geöffnet worden yhre augen / das sie yhne haben erkant / Vnnd doch auff dem wege / wiewol er bey yhnen / vnnd mith yhnen gewandert hat / mit yhnen geredt / yhnen die Propheten/ psal-

men

Der leyen Cō-munion

Epistola ad Anthonianū

Eucharistia. Synaxis Communio Vita Viaticum

Act. 2. 20. 27 1. Corin. 10 Lu. vl.

Chrisos. super math.

Augustinus

Theophylactus

men/vnd andere geschrifften außgelegt/nit erkent haben/ es mus auch grosses gewesen sein/das sie gleich ßo bald/vnd sie gen Hierusalem zu den Jüngern kömen seind/gesagt haben/wie sie yne in der Brotbrechung erkant haben. Dieweil denn diße heilige lerer/der zwelffpotten zeitten/ wol vmb thausent vñ mher jaren neher dañ wir gewesen/ist sich nit zuuersehē/das sie dises Euangeliū hetten also außgelegt/es were dann also an sie/ von zeit der zwelffpotten kömen. Vnd gleich wol ob an ettlichen ortten/in der Christenheit/ diß̃es Sacrament ettlich zeit vnder beyden gestaltē geben worden ist/doch das nicht gemeinlich gehalten. So ists war das vil mit disem Sacrament in anfang geschehen/das darnach abgestelt. Darumb lesen wir wie der fromm andechtig Bischoff Epiphanius/das blut des Herren/tag vnd nacht / hab an seinem hals getragen/ ist aber darnach bey andern abgestelt. Darumb leßen wir zu der zeit Cypriani/wie die Diacones sich vnderstanden haben zu consecri ren/vñ diß Sacrament außzuteilen/ ist aber durch Cypriānū vnd andere verbotten/vnd die raichung allein in todts nöten zugelassen worden/welche not aber nicht ein gesetz macht/wie Christus selber mit dem priesterbrot so Dauid genōmen/bezeugt hat. So wir auch hindersich in die zeitten tretten wöllen/ vñ fragen vnnsere väter / vnd vorfarn/ßo befinden wir / das alweg ßo ein ding hat wöllen einen mißbrauch/oder vnehr/auff ym tragen/ist es abgestelt. Daher Ezechias die schlangen ßo Moses durch Gottes gebott gemacht/dorauff auch Christus sein rede vñ gleichnus selber gesetzt/ zerbrochen hat/dann das volgk fieng sie anzubetten. Vnd gleich wol ob Paulus Thimotheū beschnitten/ßo ist es doch nicht nachgefolget/das auch andere sich solten beschneiden lassen / dann die beschneidung zu Hierusalem in dē Concilio/die vrteil verloren hat Es sind auch vil ding offt an ynen selbs nicht vngerecht/vñ doch mit vmbstand vñ zufall der sachen/werden sie verbotten/ also der boum vnd apffel Ade im Paradiß/was nit böß / dann Gott sahe was er gemacht/das es fast gutt was. Aber durch das verbott kam es/das diße frucht/on sünde nicht mocht genohmen werden. Der

Epiphanius natione Cyprius Salamine vrbis epūs

1. Reg. 21. math. 12 mar. 2 lu. 6

Nume. 21 Joan. 8 4. Reg. 18

Acto. 16

Acto. 15

Gene. 3

Rechabiter

Rechabiter wein was nicht böß/aber allein darumb jne der Vater verbotten/ward das trincken ein sunde. Also mit dem honig Jonathe/mit dem golt Symonis/ja auch Jude Iscariothis/vnd vil anderen sachen. Dieweil dann aus gewaltigen vrsachen/die gemein Christenheit/ gegen dem gemeinen volgk / alßo von beyden gestalten gestanden / vnd das in zweyen treffenlichen Concilien / zu Costentz vnd Basel erkennet/vnd bestettiget ist / vnd gar nahe die gantze Christenheit/außgenomen/ettlich ßo des Hussen/vñ Bickhardi/leer angenomen/darein gar demutig verwilliget/ vnd bey dir Doctor Martine ein gemeine Regel ist/ wie nicht möglich sey das die gantz Christenheit/oder gemeine Kirch/jrre/darumb kanst vñ magst du/dise sach nit für ein jrthumb halten/ oder anzihen. Hiere. 35 1. Reg. 14. Acto. 8. Math. 26

Es seind treffenliche vrsache/warumb dises Sacrament/ dem gemeinen mann/vnder einer vñ nicht vnder beyden gestalten geben wirdt. Dann gewis ists/das heilig soll man mit füessen nit tretten/vnd Oza als er freuelich die Arch Gottes/darinn das hymelbrot gewesen / antastet / ist er von stund gestrafft worden von Gott. Also heilig sein die fürgesetzte brot im alten Testament/auff den zweyen güldenen tischen gewesen/ das sie auch Dauid nit hat mögen oder sollen essen/es were dann sach das yhn/ die hungers vñ letzste not entschuldigte. So hat man gesehen vil mißordenung vnd mißbreuch/vnd vnere ßo sich begeben / als man dem volgk diß Sacrament vnder der gestalt auch des weins geben/dann offt solchs in der kirchen/auch auff der straß zu den krancken verschütt ist. Vñ ich hab im nehsten sibenvndtzwentzigisten jar/als Kö. Ma. zu Hungern vnd Behem mein gnedigster herr zu Tabor in Behem am heiligē Pfingstabent gewesen/einem nach etlicher Behem gebrauch (dann nit gantz Behem von der Kirchen gefallen) geben zutrincken aus dem kelch/derselbig was lang zeit kranck gelegen / vnd was ym ein langer Bart gewachssen/ hat ym der priester aus einem fast grossen kelch zutrinckē geben/vñ als er noch vor kranckheit gezittert/hat er vil aus dem kelch in den bart/vñ auff die kley

math. 7
2. Reg. 6
1. paralip. 13
1. Reg. 21
Non omnes Boheni scismatici
Leser merck dise histori

der geschüt/ hat diser kranck schlecht seinen grawen ermel genō-
men/vnd sich damit gewischt/des ich fürwar vbel erschrack/vnd
dises mißbrauchs kein gefallen entpfangen hab / vnd on zweyffel
solcher vngeschicklikeit seind ettwan vil fürgangen / da einer das
blut in die schuch/der ander inn bart/ der dritt in die kleyder / der
vierd auff den mist ꝛc. verschüttet/ das dann ye ein grosse vnehre
gewesen/das bey den krancken auff der straß/vnd auch jn der kirch
en/ßouil volck gewesen/offt vnd gar bald hat geschehen mögen /
Ja ßo hat es dem groben mann offt mher zweiffel in der vorsich
ung gebracht/daß es gutt gewesen ist. Vnd du weyst/hast es auch
erfaren/das gar nahe an allen orten/do man dein leer angenōmen
vnd die ßo im anfang mit gewalt dises Sacrament vnder beyden
gestalten haben begert / vnd haben wöllen/die seind ein teil / gar
daruon gefallen/als Straßburg/Zürch/Bern/Vlm etc. Vnd wo
man schon noch helt dein leer vnd meinung des Sacraments/so
weystu/ das die liebe/vnd andacht/zu denselbigen dermassen auß-
geschlossen/das du vnder hundert nit einen findest / der im jar diß
Sacrament entpfahe. Ja ich weys das ewer vil/in vil jaren / diß
Sacrament/weder vnder einer/noch zweyer gestalt entpfangen ha
ben. Vnd von dir sagt man/das du ym kein Ehre thust/vnd in. vi.
jaren nye entpfangē habest. Was die vrsach sey ist bald zuerwegē /
Es ist auch nicht ein kleine vrsach vnd fundament/das wir beken-
nen müssen/wie der brauch vnder einer gestalt/ in die gemein Chri
stenheit/von vil hundert jaren/vnd lang vor Costentzer vñ Baß-
ler Concilien/mit einhelliger meinung vnd stillschweigend/einge-
wachssen ist. Diß aber on eingebung des heyligen geistes/nicht wol
hat sein mögen . Vnd die Behem seind also in solcher einigkeit /
wol funffhundert iar/biß zu Joannis Huse gezeitten/ auch bliben
vnd gestanden. Dieweil denn also gemeine Christenheit/solchs an-
genōmen vnd bewilliget/kan es nicht ein jrtung gesein/sonst were
die Christenheit/von dem tröstenden vnd heyligen geiste verlassen
worden/das aber erschrecklich were zuhören . Vnd lieber Luther/
dieweil du vnd deine Visitatores / macht vnd Bäbstliche gewalt

haben

haben/die einen gestalt nachtzulassen in Sachssen/ warumb wiltu vns die anderen bey den gebotten Gottes/bey der Conscientz verbinden/das wir beyde gestalt geben vñ nehmen sollen. So ist kein gefahr oder verderbung der Seelen/dann wie vnder des brots gestalt ist leib/blut/Gottheit/seel/also ist vnder der gestalt des weins blut/ leib/Gottheit/seel/vnd also gantzer Christus/vnd wie in allen ortten im hymel/vnd ob dem Altar/nicht vil/sonder ein eyniger Christus ist/also vnder beyden gestalten/ist auch allein ein einiger vnd gantzer Christus.

Quattuor contenta sub specie panis

Dise einige gestalt/ist dermassen eingewachsen/das niemants sagen kan oder mag/das die Bischoue / solchs vō yres eygen nutz wegen anffgesetzt/ Sonder als die ehre Gottes/in der Christen hertzen bedacht ist einhelliglich angenōmen. Nhu ist im Botten buch kein gewisser zeichen der waren Christen/ denn das ßo offt steet sie seyen einmütig gewesen. Darumb Paulus begert vnd ordnet / das die Rōmer vnd Philippenser/sollen einmütig sein. Diße einigkeit ist ein gewisses zeichen/Gott des heiligen Geists/der ein geist des fridens vnd einigkeit ist. Darumb du Luther ein rechten grund für dich nimmest / wider die Sacramentstürmer / dieweil sie in ßouil Sect / als vil buchstaben / in den wortten des Herren Nachtmal zerspalten/vnd vneins sind. Darumb sagest/es möge nicht sein das jr leer kan vnd sey aus Gott/denn Gott sey ein Herr der einigkeit/ Vnd du redest hie recht vñ wol/ aber diß es schwerdt schlecht dich auch zu boden/dañ dieweil dein leer also widerwertig/mit jr selbs also zu krieg ligt/vñ in yhr selbs zertrennet/ ßo folget von nöten / das sie nicht sey aus Gott / sonder aus Sathana. Darumb ist dir nicht bessers vñ heylbarters / dann kom̄ vnd tritt widder zu vns / bekenn gar/wie du zum teyl thuest / alle deine yrthumb. Hoc fac et vives.

Act. 1
Roma. 15.
philip. 1 et 2

1. Corin. 14

Doctrina Lutheri ex diametro pugnat

Iu. 10

Ich möcht auch weyter einfüren/die vrteil/so ich vñ die alten bestendige Christē für vns habē/der zweyen Cōcilien/Costentz vñ Basel/in welche nit allein babst/cardinal/bischoff vñ and geistlich.

Concilia Constanciense et Basiliense

Sonder Kaiſer vnd der beſte Adel der Chriſtenheit/ja vil hundert Grauen vñ Freyen geweſen ſind/das wol ein ander ding geweſen dann da du deine Viſitatores außgeſchicket haſt. Vnd on zweyffel
math. 18 zu ſolchen Concilien/nach der verheiſſung Chriſti/er in mitten vñ bey ynen geweſen/vnd ßo du den grund bedenckeſt/ haben ſie gar nit eigen nutz/ſonder allein die ehre Chriſti/in diſem Sacrament/ vñ was ſie die geſchrifft/vnd der heilig geiſt gewiſen/geſucht.

Vñ hie laß ich mich nicht yrren/das du vor jaren geſchriben alles was der Wicleff gehalten/vnd darumb er in Coſtentzer Concilij verdammet/wölleſt auch halten. Dann du wayſt das er vom Sacrament des Altars gelert vnd gehalten wie Zwinglen vñ Oecolampadi thuen/welcher meinung du aber nit biſt / Sonder wie du weiſt/in deinen büchern nenneſt ſie ſophiſten / vñ antichriſten/ ſtoltze Eſel/ja buben ſageſt ſeind ſie. Deßhalb du vil zufrech/vnd vnfürſichtig/vor jaren geweſen biſt / vnd wol ſorgen magſt / der
Adagia vetus recht Gottes geiſt/ſey noch nicht kömen in dich/darumb bleib bey der herd ßo freſſen dich deſterminder die wölff.

Wiewol nu deine jünger vormeinen/die beyde gestalt ſey Jo
Joan. 6 an. am. vi. gegründet/ vnd du dargegen einführeſt vnd ſageſt / die Behem ſollen ſich auff diſen Text gar nicht laſſen/aus der vrſach das diſer text/nit rede von diſem Sacrament/ So will ich doch demnoſt/alle die/ßo ſich auff den ſelbigen text gründen wöllen/ermanet haben/das war iſt/achtzehē mal meldet derſelbig text beyLeſer merck diſe notel der vnd einer geſtalt. Aber viertzehen malen redet er allein von eyner/vnd viermalen von beyden/on zweyffel das die eyn geſtalt für die menge/vnd beyde für die prieſter/fürgenōmen. Na er fahet es an/an der geſtalt des brots/vnd beſchleuſt die gantzen rede mit der ſelbigen eynigen geſtalt / ßo er ſagt/Welcher newſſet diſes brot / wirdt leben in ewig zeit. Vnd demnach vil des gemeinen volcks auff beyde geſtalt/darumb gefallen iſt / das dieſelbig allerley vnd vil verheiſchung hab/vñ ſonderlich/das einer/ ßo eſſe diſes brot/ vnd trinck diſen kelch/werd haben das leben. Dorauff ſag ich/

vnd iſt

vnd ist die warheit / das disse vorheissung alle seind auch von der einen gestalt/denn er spricht/Dises ist das brot/so vom hymel gestigen/auff das welcher von dem esse/werde nicht sterben / ja das er leben werde in ewig zeit / das es sey das brot für das leben der welt. Darumb so einer hie lebet in der gnade/ vnd dort in ewiger frewde/was wolt der myer? Nu sagest du/er hab es seinen jüngern geben vnder beyden gestalten. Antwort/ich bekenns/ aber bey disem Nachtmal seind allein die zwelffpotten gewesen/ das auch die Euangelisten eigentlich beschreiben/vnd darbey ist nicht gewesen der hawßuatter / nicht der lageltreger/vnd ist on zweyffel vil volgk in dem selbigen haws gewesen. Das erscheinet sich an dem grossen zugerüstē Sal/noch ist niemants gewesen der es entpfangen hat/dañ allein die zwelff jünger. Vnd disen Jüngern hat er gesagt/Hoc facite/das thut/das machet. So du nu disses facite auff alle menschen/vñ nicht auff die priester richten woltest/so mögen es auch die weiber vnd kinder thun oder machen/ das aber in der Christenheit vnleydelich. Darumb mustu es allein vorsteen auff die zwelffpotten/vnd yre nachkōmen/so zu priestern geordnet vñ geweyhet seind.

math. 26
mar. 14
lu. 22

Facite

So du nu sprichst/wann du das facite also wilt ziehen auff die priester/so wirdt doch zu letzst auch die ein gestalt den Layen entzogen. Antwort/so wir besehen das Euangeliū Luce/finden wir/vñ ist war/das die zween jünger/so in Emaus gangen / on zweyffel ein gros auff sehen gehabt / wie es mit des Herrn aufferstehung sein wurd. Das erscheinet sich an dem gespiech/dise aber seind nit bey dem nachtmal gewesen. Es seind auch die Frawen so dem herren nachgefolget/vnd yme gedient/als Magdalena/Joanna Chuse haußfraw/Susanna/vnd andere vil/als die. lxx. jünger/auch nit darbey gewesen. Auch nit die außerwelte liebgehabte Jungfraw vnd mutter Maria/die doch sonst zu Bethleem/in Nazareth / in Egipten/in Chana des Galileischen landes auff der hochtzeit/im Tempel/auff der straß/vnder dem Creutz bey ym gewesen. Son-

Lu. vl.

Iu. 8

der allein die zwelffpotten/vnd auff dieselbigen Jünger/vnd niemant anders/hat der Herr das Pasca/bey dem hawßuatter/durch die zween Jünger/Petrū vnd Joannem ansagen lassen/vñ ist sich zuuormutten/ das in des Herrn gesellschafft inher lewt von Bethania/vñ andern ortten/zugezogen sein. Da nu zu Emaus diser zwelffen keiner/sonder zween jünger als Cleophas/vnd wie Ambrosius schreibt Ammaon/ ßo nicht vnder den zwelffen beschriben gewesen ist/leßen wir das der Herr ynen diß Sacrament vnder einer
Act. 2. 20. 27 gestalt geben hab. Vnd daher folget auch im Bottenbuch/für vñ
1. Corin. 10 für/die ein gestalt in der brotbrechung/welches dañ ein grosse anzeigung ist / das des Herrn meinung gegen dem gemeinen volck nicht sey/vnder beyder/ sonder gnugsam vnder einer gestalt gewesen vñ gestalt sey. Nu mögen aber du vñ ander mit sagen/das es natürlich brot gewesen/aus vrsach/denn es steet nit panes pluratiue / Sonder Arton odder panem / brot / wie dann stets vnd nicht on
Joan. 6 göttlich vnd heimliche vrsach der Herr von dem himelbrot/redet. Vnd er hat genōmen das brot/nit/die brot. Vnd also alle brotbrechung geen nit auff vil brot/darumb diß argument nichts thut.

1. Corin. 10 So du nu sagest / der Apostel Paulus schreibt. 1. Corin. x. eyn brot vnd eyn leib seind wir vil/alle ßo wir von einem brot vnd einem kelch teilhafftig sind. Sihe hie / alle ßo von einem kelch. Antwort. du Luther weyst das vnnser alte Text haben in allermassen wie du yetz eingefüret/aber nicht desterminder lieber Luther bedenck dich/was du in verdolmatschung deines nawen Testaments getha̅n habst/ßo du das Grecum/vñ die newen translation Erasmi für dich genōmen hast/wie du gefunden/das dise wort de vno calice/von einem kelch/nicht in Greco/nicht in Erasmo gewesen Gleichbald hastu sie selbs heraus gelassen / vnd bezeug mich des auff dein eygne verdolmatschūg. Darumb an andern ortten/ßo du die einfüreſt/vñ sonderlich im letzsten buch vom Abentmal/magst du nichts wider vns fürbringen vnd bestreitten/ßo wir die eyne gestalt halten vnd beschirmen. Vnd aber in derselbigen Epistel am xv. capi.

funffzehenden Capittel zu den Corinthern/ hastu verdolmatschet also. Was machen sonst die sich tawffen lassen vber den todten/da schreibst am rand/also vber den todten die aufferstehung zubestetigen/liessen sich die Christen tewffen vber den todten grebern/ vñ deutten auff dieselben / das eben dieselben wurden aufferstehen. Aber in dem gedachten buch des Abentmals/bey dem andern vñ grossen A.am letzsten blat/schreibst also. So finden wir wol mher ortte/ da Paulus yper jmon für vns pro coram vel ante braucht / als in der ersten Epistel zu den Corinthern am funffzehenden capittel. Sihe/vnnser alte translation hat gesagt/pro mortuis. So kommestu in deinem Newen Testament vñ sagest/super mortuis/ yetz fellest wider zu vns. Also thustu wider in dem selbigen büchlen/im grossen D.am andern blat/aus der ersten Epistel am .xiij.capittel. Sagest alßo / Wir wissen ja wol wie sanct Pauls das wörtlein Dacrinon / braucht pro discernere / Als in der erstenn Epistel zu den Corinthern am vierden capittel. Wer hat dich vnderscheiden. Vnd hast doch in deiner Dolmatschung / Wer hat dich fürgezogen. Vnd folget das du sagest es sey dißer / Dacrino / zu den Römern am viertzehenden Capittel auch geschriben / als Paulus sagt / Wher aber vnderscheydet der ist verdampt. Hie ists war / Dacrinomenos hat der Text. Du hast aber in deinem dolmatschen also vertewtscht / Wer aber darüber wanckt ßo ers essen würde/ der ist verdampt. Hie weys yederman/das wancken ßo vil ist/als zweyffeln. Das aber einen grossen vnd wesenlichen vnderscheyd hat von dem vnderscheiden/vnd alßo in dieser deiner Visitation jrrest abermals/ßo du vnder dem. F.iij. alßo sagest. Sanct Pauls spricht in der ersten Epistel zu den Corinthern am zcehenden Capittel / Eyn brot ists/vnd eyn leyb ists / dieweil wir alle eins brots teilhafftig seind. Hie bistu dir selbs zweymal widerwertig. Des erstē/das du in dē newen Testamēt also vertentscht hast. Wir vil seind eyn brot vnd eyn leib. Des anderen/so hastu wider den Zwingly/Oecolampadi/vñ Schlesier gesagt/alle ßo wir von einem brot vñ einem kelch teilhafftig sind/vnd hie aber lessest

Lutlers comment

1. Corin. 11

1. Corin. 4

Roma. 14

1. Corin. 10

den

den kelch aus. Thust im auch recht nach der Newen translation/ aber nach deinem schreiben an andern orten/hastu nit recht. Deren felschung vnd veranderung/möcht vnd hett ich dir vil herfür zu bringen/wie dann/ob Gott will/bald sein vnd geschehen würdet. Doch ich kom̃ wider zu der Cõmunion des volgks vnder der einen gestalt/vnd sag/das ich es für einen vnglauben mher achte/dann einen stetten glauben/das einer diß Sacrament nicht vnder einer/ sonder beider gestaltẽ zuentpfahẽ bestreitet/aus vrsach/dañ gegen ym zuuermuttẽ/das er nit glaub souil vnder der einen/als den bey den gestalten zusein. Dieweil doch alle Christen glauben vnd bekennen sollen/das vnder der gestalt des brots nicht allein der leib/sonder auch das blut/ja die seele vnd Gottheit sey. Vnd one zweyffel es mus ettwan vor zeitten der gleichen/der Kirchen begegnet sein/ wie leyder yetz zu vnnsern zeitten durch dein leer begegnet ist/das die Berengarier haben diß Sacrament villeicht wöllen haben erstlich vnder beyden gestalten/ darnach haben sie geschryen mit den jüden/vnser seel vnwillet vber diße speiß/ja einen krieg angefangen vñ geschryen/das ist ein hartte red/wie mag vns der sein fleisch zuessen gebẽ. Also souil anhenger deiner Sect diß Sacrament vnder beyden gestalten entpfangen haben/seint sie zu letzst gar darũ wie du weyst gefallen. Vnd stet die sach darauff/das ich glaub/die ßo in dein Schul gangen/ dein geist gesoffen/ mher dann halben teil seind von dem Sacrament gefallen/vnd haben für das heilig priesterbrot/das beckenbrot/ja für Christum/Belial auffgericht/ Were aber nit besser gewesen/das sie bey einer gestalt/bey gemeiner kirchen bliben/dann das sie also den schiffbruch wie Hymeneus vñ Alexander im glaubẽ begangen haben. Vñ wielang meinstu das du leben werdest/biß das du sie wider herumb schreiben oder predigen mögest? Darumb ye vnd alweg sorglich gewesen ist/ in der kirchen scisma/zerspaltung zumachen/oder anzunemen/dann ßo offt man scismata gemacht/vnd ketzereyen in die kirchen eingelassen/findet sich wie auch Cyprianus vnd Hieronymus schreiben/ das nit vil eine allein bliben/Sonder von einem irrsal/ist man in

Der recht glaube vom Sacrament des altars

Berengarij ketzerey

Nume. 21
Joan. 6

1. Thimo. 1

1. Corin. 11
Non sint in vobis scismata

den

den andern gefallē. Das erscheint augescheinlich bey disem Sacrament/dann als die Behem durch Joannem Huss an vil / doch nit allen ortten/beredt worden seind/das Sacrament zuentpfahen vnder beyden gestalten / vnd auch Joannes Huss am vierden buch vber Petrum Lombardum offentlich geschriben/man soll den vnsinnigen vnd Narren / auch denen ßo von der vornunfft kommen seind/vnd kein andacht haben/diß Sacrament nicht geben. Darzu schreibet er/das man solchs auch den kindern nicht geben soll. Noch haben an vil ortten die Behem zu der ersten meinung beyder gestalt auch diße meinung für sich selbs auffgeworffen / das sie den kindern auch das Sacrament geben.

Joānes Huss sub Vuenceslao rege Bohemie inglorio fuit

Huss. 4. sen. dis. 9

Vnd wiewol sie sehen/das die kinder die partickel / auch das man ynen aus dem kelch gibet / offtmals wider heraus gayffern / vnd diß Sacrament also vorumeret wirdt/noch mag es bey yhnen nicht abgestelt werden. So hab ich selbs gar fruntlich mit ettlichen ßo disen brauch gehabt/mein gesprech gehalten/Nemlich das disser brauch sey wider die leer vnd meinung Pauli / der auch von disem Sacrament geschriben/nicht aus im selber/sonder wie er das von dem Herrn entpfangen. Welcher dann anzeigt/das alle Corinthier ßo dises Sacrament entpfangen/erwachssen/vnd jrer vornunfft nicht kinder gewesen sind. Dann Paulus sagt zweymal von den cōuenientibus/das ist/von den zusamenkomenden. Ja er spricht von denselbigen/sie kōmen zusamen/nicht zu dem bessern/sonder zu dem bößern. Er spricht auch/das dieselbigen/ßo also zusamen kōmen/vnder yn zerspaltung haben/daraus ketzereyen entstanden/ durch welche die ßo bestendig/geoffenbart werden. Ja saget er wider/einer esse selbs sein nachtmal/der eyn sey hungerig/vnd der ander truncken/vnd verachten die kirchen Gottes/ darzu schmehen sie die ßo nicht haben/vnd beschleust mit zweyen cōuenientibus. Wann die brūder zusamen kōmen/des herrn Nachtmal zuessen/soll einer des andern wartten. So einer hungerig ist/soll er zuhaws essen/domit sie nicht zusamen kōmen in das gericht / aus welcher zusamen kōmung/die fünff malen durch Paulum gemel-

2. Corin. 11

1. Corin. 11

Paulus 1. Corin. 11 de conuētione bis dicit

det/vnd was denselbigen anhanget/vnd darbey geredt oder gemel det würdet/ erscheint sich clerlich/das es nicht von den kindern / sonder allein den alten vnd vornunfftigen verstanden wirdt.

lu. 22

Vnd aber ßo er redet von denen offentlich/ welche das Sa crament entpfahen sollen oder mögen/füret ein zwey/Hoc facite/ das ist/das thut oder machent in meinem gedechtnus/darzu dann andacht gehört/vnd gnadereiche vornunfft.Er sagt auch/ßo man diß brot vnd disen kelch trincken werde / soll man vorkünden den tod des Herren/ welchs aber auch nicht das kind thun mag . Vnd spricht weyter/Es soll sich selbs zuuor probiren der mensch/ vnd alßdann erst essen von disem brot/vñ trincken von dem kelch. Wie kan aber einer sichselbs probiren der nit vornunfft hat.Es spricht Joannes/man soll probiren die geister/ob sie seind aus Gott. Die Römer leret Paulus sie sollen probiren welches sey der wille Got tes.Die Corinther leret er sie sollen sich selber probiren/ob sie sind im glauben.Die Galather leret er/ es soll ein yeder sein werck wie es sey probirē.Die Thessalonicenser leret er/sie sollen alle ding pro biren/aber halten das gutt ist/das mag aber on vornunfft nit ge schehen/gleicherweis/als ßo man probiret silber oder gold . Von denen Prouer.xvij.Ecclesi.ij.etc.mus der probirer vornunfft habē vnd wissen was vnderscheyd sey zwischen zeyn/ bley / vnd silber / zwischen kupffer vnd gold / wenn es den rechten blick geben hab oder nit.Also der sich probiren soll/ mus wissen was vnderscheyd sey zwischen gutt vnd böß/tugent vnd laster/ brot vnd leib / wein vnd blut Christi. Ja er mus aus der leer vnd außweisung Pauli vnderscheyden künden/den leib Christi. Das beweyset Paulus/ßo er also saget/Welcher vnwirdig isset vñ trincket/der isset vñ trinck et jm selber das gericht/damit das er nicht vnderscheydet den leib des Herren.Vnd das er sich selber vrteilen vñ vnderscheyden soll/ truckt er aus mit disen worten/Darumb seind auch souil krancken vnd vngesunden vnder euch/vnd ein gutt teil schlaffend/Dann so wir vns selber richtteten/ßo wurden wir nicht gerichtet/wann wir

Probiren sich selbs

1. Joan. 4
Roma. 12.
2. Corin. 13
Gala. 6
1. Thess. 5

Prouer. 17
Eccles. 2

1. Corin. 11

aber

aber gericht werden/ßo werden wir von dem Herrn gezüchtiget/ auff das wir nicht sampt der welt verdampt werden.

Aus welchem einigen Text zu den Corinthern ßo offenbar ist das Paulus/ßo das Euangelion nicht durch den menschen/sonder aus Gott vorkündet hat/dises Sacramēt nicht allein den kindern nicht gegebē/sonder auch zugeben stillschweygend verbotten. So ich nun solichs den fürgesetzten Pfarherrn ettlichen in Behem für gehalten/ist wol war/ettlich vnder vnd aus jnen / die auch gleich wie Petrus/Jacobus/Joannes/vnder den Botten/alßo seind sie vnder den Behem ettwas für ander geacht / haben sie bekant/es sey nicht recht/das man den kindern diß Sacrament gebe / Aber on auffrur besorgen sie/mög nicht wol dem volck / das yetz in der gewonheit sey/dise sach abgestellet werden. Vnd darkegen andere mir widerpart gehalten/ßo die kinder zu dem Tawff da der glaub erfordert zugelassen werden/warumb dañ nicht auch zu disem Sacrament? Vnd als ich jnen wider bescheyd geben/das hie bey disem Sacrament/ Paulus clerlich außgedruckt hab / das sich einer vor probiren/sich vrteilen/vnd zwischen brot vnd leib/ein vnderscheyd machen soll vnd mus/das aber nicht bey dem Tawff sey / mit disem anhang/wann Christus/hette solich probation vñ auch vnderschiedung bey dem Tawff außgedruckt/ ßo möcht vnd solt auch kein kind getawfft werden/es hett dann vornunfft/aber dieweil Christus hab wöllen den tawff an stat der beschneidung einsetzen/welches dann allein seÿ ein bundtzeichen/auch auff die achttägigen kinder/ßo nicht vornunfft haben/darumb mögen die kinder von dem Tawff nicht außgeschlossen werden. Dann zu den Colosensern beweyset Paulus/das der Tawff an stat der beschneidung kömen sey.

Gala. 1

1. Corin. 11

Quā vñ zu den Wiedertäuffern

Gene. 17
Leui. 12
Colosen. 2

Hab jnen auch weyter eingefürt/es sey war/die prophecey Johelis am. ij. die auch Petrus in seiner predig zu Hierusalem/ eingefürt / sage das Gott verheisset er wöll außgiessen von seinem geist vñ das jre Söhn vñ Töchter sollen prophetzeyen/so hat er gesagt

Johel. 2
Act. 2.

Math. vl. Mar. vl. seinen Jüngern/sie sollen gehen in die gantzen welt/das Euangelium zu predigen aller Creatur. Aber dennoch ist Pauli meynung/

1. Corin. 14 das die weiber schweigen vnd nicht predigen / Sonder zuhören sollen in der kirchen. Nicht darumb das sie aus dem Euangelio geschlossen/oder das Euangelii nicht lernen solten/ Sonder das hat Paulo also gefallen/wie dann ander ding yhme auch gefallen haben/do er sagt/er sag das/nicht Christus/ darumb wir nit anders zefragen vnd zesuchen haben/ dann es hat ym also gefallen / darbey müssen vnd sollen wir das bleiben lassen.

Conclusio. Joan. Fabri

Vnd wiewol ich diße vnd dergleichen fundament eingefürt/ Noch hab ich an ettlichen/diße meinung mit dem Sacrament gegen den kindern/nicht erhalten mögen. Daraus ich beschleuß/ wo an einem ort von der Kirchen vñ gemeiner Christenheit ordnung/ abgetretten vnd gewichen wirdt/kombt gar selten ein jrthumb allein/sonder fallen mher hernach. Wie auch Cyprianus vor zwelffhundert jaren beschriben hat. Vnd das beweyset vns dein leer/ ßobald du in eyn ketzerey gefallen bist / ja der kirchen ordenung in einem zerrissen/gleich ist ein ketzerey nach der andern hauffenweis eingerissen/gleicherweis wie ein sandiger berg gefallen.

pulcra comparatio

Doch soltu wissen/das Gott der herr den Behem/ ßo vnder zweyen gestalten das Sacrament nehmen/diße gnad geben / das sie die Tawff consecriren wie wir/tewffen in allen dingen wie wir Auch die Meß nicht verandern/dann auff einen tag zu Prag thun sie in einer Procession mit Ceremonien vñ andern sachen/dem Sacrament mher Eere / dann du vnd aller dein anhang / ßolang du aus der kutten krochen bist. Sie haben auch die Sacrament/ vnd derselbigen ordnung/ander gestalt dann du/vñ es soll dir freylich ein grosser kommer vnd hertzeleyd sein/das dein büchlein de instituendis ecclesie ministris / zu Prag veriagt / vnd verdambt ist/du solt nicht die gantzen welt nehmen/das du vnder sie kemest / vnd sie halten dich für einen Gottlosen verdampten menschen/deßgleien vnder allen ketzern nye gelesen worden / ßolang die Christenheit

gestanden

gestanden. Vnd verwundert sie seer/das dich der erdpodem tregt/ dieweil du also alle andacht vnd Christenliche Ceremonien vnd ordenung vmbgestossen hast / thausent vnd aber thausent hetten ein grosse frewd/das sie dich vnd dein verdampte auffrürige leer solten straffen. Denn gleichwol ob du den Tempel Gottes befleckt / die Altaria vmbkert/die alten priester vnd propheten erschlagen / So hat jm doch Gott noch/auch in Behem / nicht allein siben / sonder sibenvndsibentzig / vnd noch mher thausent behalten / die noch nicht haben gebogen yhre knye vor deinem auffrürigen verschlickenden vnd lewtfressigen Baal/welcher warlich dein Abgot ist/denn er heißt deuorator/der lewtfresser/ vnd du must nu menschen fleisch essen/ wie die Antropophagi / vnd dir mus man das vnschuldig Christen oder Bawern blut/wie dem Abgott Moloch auffopffern.

3. Reg. 19.

Antropohagi menschenfresser.

hiere. 32

Aber wider auff die beyde gestalt zukomen / vornim ich du habst ein gros fundament/das in Mattheo geschribē/wie der herr gesagt/Bibite ex hoc omnes/trinckt aus dißem alle.Das aber bey mir nicht würcket/dann Marcus dasselbig außlegt ßo er sagt/ vñ sie haben daraus alle getruncken.Dises hat er gesagt den Jüngern Gleicherweis als er zu ynen gesagt/Hoc facite/das thut/do er seinen Jüngern den gwalt geben/aus Göttlicher crafft/wort/vñ ordenung dises Sacrament zumachen.Aber du mußtest das priesterthumb auch geben den alten weibern/da hastu dich Gottes gwalt angenōmen/vnd den weibern eingeblasen/gesagt/Nemet den heiligen geist jr alte weiber/wem jr nachlassen werd die sund ꝛc. Daher ist erfolget das yetz deine jünger/nehmen bey den krancken ein stück brot/vñ wenn es wolgeradt nehmen sie ein partickel aus der taschen/vnd dem gauckelsack/vnd geben dem krancken/wie sie sagen/dises Sacrament. Ich glaub aber nit/das doselbst bey dem stückbrot sey das Sacrament.

math. 26

mar. 14

lu. 22

1. Corin. 11

Joan. 20

Darumb beschleuß ich bey disem Sacrament/ das der Meß haltung vnd außteilung halb/ einem yeden Christen nicht bessers

oder sicherer sey/denn das ein yeder bleib/bey der ordnung vñ hal
tung der Christenheit / darumb thustu in dem recht / das du diß
Sacrament außteilest vnder der gestalt des vngeseurten brots/die
Exo 12 weil vnd zumoralen/das nach dem Gesetz Mosi des herrn Na-
chtmal auch mit vngeseurtem brot gehalten sey. Vnd wiewol ein
Victor papa pr, natione Apher. streyt/als du weyst/zu der zeit Victoris / des Ostertags vnd diß
brots materi zwischen der Orientalischen vnd Latinischen kirchen
gewesen/ßo vernim ich doch das diser beyder sachē halb/du den-
nost bey der Römischen ordn ng bleibest. Aber hie thustu vnrecht
das du leßt consecriren in den schlafftrincken/ dañ das on zweyffel
1. Corin. 11 Paulus bey den Corinthern nicht gelobt/sonder gescholten hat/ vñ
demnach du weyst/ wie Paulus von disem Sacrament beschleußt
mit disen offentlichen wortten/vnd sagt. Cetera quum venero di-
sponam. Das vberig ßo ich kom̃/will ich ordnen. Vnd aber wissen
Dilemma lich ist/das Paulus wider gen Corintho kömen/ßo frag ich dich/
ob dise ordnūg wie sie Paulus versprochen/gemacht sey oder nit?
Ist sie nicht auffgericht/ßo hat Paulus ein ding zugesagt vnd nit
gehalten. Ist sie aber auffgericht / wo ist sie geschriben? Daraus
volget das bey disem Sacrament vil ding seind die wir halten /
vnd die Christenheit gehalten hat/gleich wol/ob die nicht geschri
2. Thess. 2 ben seint. Vnd darumb Paulus schreibt den Thessalonicensern/sie
solten halten die leren/die sie entpfangen haben / es sey durch die
Jrrung Construat et finnat rede/oder den Sendbrieff. Alßo helt die Kirch das diß Sacramēt
nüchtern von dem priester consecrirt/vnd on not nit anderst dann
nüchter/vō den Christen soll entpfangen werden/ wiewol das erst
nach dem Nachtmal die Jünger entpfangen. Also von zeit der
zwelffpotten wirdt das wasser gemischt in den wein odder kelch /
S. Clemens S. Basilius Vnd deren ding haben vnd lassen wir vil die S. Clemens. S. Ba-
silius vnd andere/ßo die Messen vor thausent vnd mher jaren/ha
ben geschriben vnd gehalten. In dem brauch gehabt/ja die besten
frömbsten Christen seind gewesen / do man gelebt hat nicht nach
dem geschriben Euangelio/nit das ich das geschriben verwerffe/
Sonder das du eingedenck seyest / wie zwischen der zeit ee vnd die

Euangelia

Euangelia geschriben/auch glaubt/ vnd Christglaubigen gewesen seind. Aber von disen sachen an einem andern ort. Ich hab dir hie wöllen einfüren/das du der heiligen Kirchen ordnung/an ettlichen ortten vnbillich zerstöret hast/darumb wirdt dir geschehen/wie Achab/Nabuchodonosor/Manasse/Ammon/Antiocho/vnd anderen so die Ordnung des Tabernackels/ vnd Gottes Tempels/ zerrissen haben.

L. Luther.

Derhalben / ob wir wol die lere reyn vnd frey zu predigen leichtlich vnderricht geben mögen/als die Christus selbs gegeben So haben wir doch den brauch vnd vbung solcher lere/nicht also in gewisse maß/weys oder personen stellen künnen. Angesehen/ das durch den gemeinen brauch einer gestalt die lewt hartt gefangen gewest/vñ noch wol ettliche sein mögen/die solichs brauchs halben/ettwas schwerlich zweiffeln/darumb mus man auch dem tag seine zwelff stunden lassen/vnd die sachen Gott beuelhen. Joan. 11

L. Jo. Fabri.

Disser brauch der einen gestalt ist nicht eines mans oder Bischoffs/ sonder der gantzen Christenheit. Ehe vnd auch das Costentzer vnd Baßler Concilia angangen/hat der merer teil der gantzen Christenheit/auch vil hundert jar die Beham selber/diß Sacrament aus eygener bewegung vñ eingebung Gott des heiligen Geistes diß Sacrament/ dem gemeinen mann allein vnder der gestalt des brots geben. Vnd du thust jm vnrecht/das du sagest/Costentzer Concilium hab es erst also geordnet/vnd hettest vil ein bess ser werck gethan/so du bey gemeiner Christenheit/einer gestalt bliben werest/vnd das were noch gutt. Hastu doch in dem Sermon vom hochwirdigen Sacrament geschriben / es lige nicht daran / ob man die ander gestalt nicht nehme. So dann nicht daran gelegen/vnd auch vnder einer gestalt souil als bey der anderen genommen wirdet. Luthers Sermon vom sacrament

Was gehet

Was gehet dich dann der nöten an/das du yetz ßo hart treybest vnd dringest auff beyde gestalt/vnd du weyst das vnder einer eben souil ist/als vnder der andern/machst das volck nur fürwitzig/widerspennig/vnd vnglaubig/zusambt das du es zu abfal vnd zerspaltung gemeiner Christenheit treibest. Vnd wo mag vñ wirdt ein solcher bekennen vnd sagen mögen/Credo ecclesiam catholicã. ßo er ein scismatisch glid ist/von der Kirchen abgeschnitten.

M. Luther.

Auffs ander/Wo aber schwache sind/die bißher nichts dauon gehört/oder nit gnugsam mit den spruchen des Euangelij vnderricht vnd gesterckt sind/vnd also on halßstarrickeit/aus blödikeit vnd forcht jres gewissens/ nicht kundten beyder gestalt entpfahen/die mag man lassen einerley gestalt noch ein zeitlang geniessen/vnd wo sie es also begeren / mag es ein pfarrer oder prediger wol denselbigen reichen.

M. Jo. Fabri.

Gedenck dir nit das du in dißem fall kein Conscientz wesenlich stillen mögest/sie wirdt angefochten. Vnd gedenck dieweil dein leer ßo vnbestendig/ jr selbs widerwertig / vnd dein anfang aus neyd gewesen/dartzu ßo grosses vbel vnd blutuergiessen geursachet/ßo mög ein jrrung hierinn bey disem Sacrament sein/vnd es ist schwär abtzufallen von der gemeinen kirchen. Darumb bedenck dich wol/es ist möglich vñ grosses daran gelegen/ nit on vrsach ist ein Artickel gesetzt vnnsers glaubens/das wir glauben eyn gemeine kirchen.

Articulus fidei Credo sanctam ecclesiã catholicam

M. Luther.

Item/es ist auch vnfruntlich/ja vnchristlich / solche schwache zutzwingen zu beyder gestalt/oder einerley zuwegern/denn damit werden sie zusundigen getzwungen.

M. Jo. Fabri.

Wie kanstu mit dem schlachtschwerdt des worts Gottes einen nher zwingen/dañ ßo du verbindest den Christen/er soll diß Sacrament nhemen vnder beyder gestalt/dann also hab es Gott auß

gesetzt

gesetzt/vñ diſes haſtu alſo gelert/ja du haſt es bey ewiger verdamnus gebotten/die ßo dir im anfang glaubt haben/ vormeinten nit das ſie ſelig wurden/ſie nehmen vnd entpfingen dann/diß Sacrament vnder beyder geſtalt. Aus der vrſach / du hetteſt ſie beredet/ es müſte alſo vñ kund nicht anders ſein. Da haſt es ye wol troffen. Alle tag wolten es deine jünger haben/darnach alle wochen dreymalen/darnach alle Sontag / nachuolgents in yedem Monat ein mal/darnach im jar dreymal/folgends einmal/jetz gar nit/Sonder tretten es mit füeſſen. Iſt aber das nicht ein ſchöne ſach/das iſt dein Kirch/das iſt dein leer/ Meinſt aber auch wenn ein Concilium kompt (als wir vorhoffen bald ſein vnd geſchehen werd) das diſe ſachen verſchwigen bleiben/darumb wirdt dein leer nit vil diſputirens bedürffen/wir ſind ſchon bericht/wie wir deine bletter herumb werffen wöllen vnd mögen/den künfftigen Vätern/dein vñ deiner widerwertigen leer fürtzubringen.

Futurum Concilium

M. Luther.

Nemlich/wenn ſie beyder geſtalt wider yre gewiſſen nemen/ ßo beichten ſie denn hernach vnd büeſſen/als für ein groſſe ketzerey/wie wir offt erfaren haben.

M. Jo. Fabri.

Das du ſageſt/wenn ſie beyde geſtalt wider yre gewiſſen nemen/ßo beichten ſie denn hernach vnd büeſſen / als für ein groſſe ketzerey/wie wir offt erfaren habē. Ich weys nicht wer hie redet/ die Viſitatores redent/oder du. Reden die Viſitatores/iſt mir ſeltzam/das dieſelbigen Layen alle beichtuätter ſeind worden. Redeſt dann du/ßo wolt ich gern wiſſen/in welchem jar du gebeicht oder gebüeſt hetteſt/oder beicht gehört/ dann ich mich berede von der zeit/als die Indulgentz in Sachſſen/vnd du ein beichtuatter geweſen/ habſt hierzwiſchen nye beicht gehört/noch ſelbs gebeicht/ vñ dieweil ich hie nicht weys wer redet/ſo kan ich nit antwort geben.

M. Luther.

Widderumb/achten ſie es auch für ketzerey/wenn ſie einer ley geſtalt nach jrer gewonheit/nicht nehmen ſollen.

D. Jo. Fabri.

Wie gedunckt dich deñ/ob es vnrecht sey/wañ sie das gleich wol für ein ketzerey achten/dieweil sie wissen das es nit wider/sonder mit dem Euangelio ist/vnd ßo sie anders thetten / das sie sich absonderten von haltung der gemeinen Christenheit/welches dañ heresim machet/als du weyst. Darumb schiltestu vñ thust im recht Zwinglium/Oecolampadiñ/vnd ettliche Schlesiter/das sie ketzer sind/ßo sie wider den gemeinen Christenlichen verstand/für est/significat vnd figurat machen / oder das Schlesier die wort Christi hinder sich leßen wie die jüden jre schrifft.

Est verbum pro significat

D. Luther.

Roma. 14. Wie sanct Paul zum Römern am. xiiij. spricht/Wer sich selbs vrteilet/in dem was er isset/der ist verdampt.

D. Jo. Fabri.

Du hast oben vornömen/das du abermals im latinischen gefälet/das thust hie abermals/denn dein Newes Testament also saget/wer aber darüber wancket ßo ers essen wurde/ð ist verdampt.

D. Luther.

Wo aber halßstarrige sind / die es weder lernen noch thuen wöllen/da soll man stracks kein gestalt ynen reichen/Sondern die faren lassen.

D. Fabri.

Da hastu es getroffen/darumb einer nicht wölt beyde gestalt nehmen/solt man jm keine geben/wielang soll aber die zeit steen. Aber noch hast es vil bas getroffen/du aus der Wicleffischē schul hast zweyerley jünger gemacht. Die ersten seind gar von dem Sacrament gefallen/vnd haben Beckenbrot vñ Malmasier der Epicurier angenömen/denselbigen darffst nicht verbietten/dañ sie begeren das Sacrament selber nicht. Die andern Jünger seind mit worten auff deiner seitten/vñ schelten deine widersacher/sie seind ketzer vñ man solt sie nit leiden/aber entpfahen vnd begeren auch nicht fast das Sacrament. ja wiewol sie die andern für die grösten ketzer haben vnd halten sollen / dann es die höchste sach vnnsers glaubens

Luthers zweyerley Jünger

glaubens/vnnser Religion/vnd Christum selber antrifft/ so findt sich dennost mit den andern lieben brüdern in Christo/ darff nicht sagen das sie heimlich vorstand vnd bündtnus mit einander haben wider die alten frömen vnd erbaren Christen/ meinst aber nit das wir das wissen/solt Christus dise sach nicht offenbar machen. Darumb darfft du deinen jüngern das nit fast vnd vil verbieten/sie gehen sonst nicht zu offt zu disem Sacrament. Lieber gehe gen burg an der straß/vnd gen bürg im Augusto/die so vor deiner partheigewesen / vnd bücher wider den Zwinglen vnd andere im Sacrament geschriben / sich von beiderley gestalt heissen geschryen offt ertzürnet/wie sind sie nun bey dir im gartten . Sie haben wie Petrus ee sterben/dann den herrn verlassen wöllen/aber sie seind võ dir geflohen/das ynen die schuch entpfallen sind. So hab ich Oecolampadi/Capitonis vnd der andern christlosen Sacramentstürmer brieff/in welchen sie anschleg machen/wie sie dich auff jr seitten bringen wöllen. Dieweil du dann ein wanckelmütiger/vnbesten diger lerer bist/darff ich vber vil deine bücher in dem Sacrament dir nicht vertrawen/das du nicht auch zu jnen fallest/vñ ein Chaldeer werdest/wie sie dann noch teglich von dir hoffen vñ anschleg haben/dann sie haben gar vil kelch/monstrantzen/berlein/vñ andere kirchen zierd/so dir bißher geschmeckt vnd wolgefallen haben. Aber weñ du schon mit deinem Babylonischen thurn auch fielest / wir woltein Christo noch dennost mit seiner gnad die Kirchen/den glauben/vnd dises Sacrament erhalten. Du bist vns mher schad dann nutz/zu der erhaltung Gottes Eer vnd warheit. Vnd der so funffzehenhundert jar gar nah seinen glauben in einickeit erhalten/ob du schon nicht geboren werest/hette sein kirchen darumb nicht zerstören lassen/als obgottwill noch nicht geschehen wirt Dann sie steet auff einem steiffen fundament/hat einen starcken felsen/ vnd feste sewlen / es werden die hellischen pforten auch wider sie nicht sigen mögen.

Matth. 10
Mar. 4
lu. 8
2. Thess. 2
Non enim est occultũ quod non manifestetur

Matth. 26
Mar. 14
lu. 22

Luther ein vnbestendiger lerer

1. Corin. 3
Matth. 16
Prouer. 9

M. Luther.

Zum ersten/sollen die pfarrer die lewt vnderrichtẽ/wie grosse

sünde es ist / das Sacrament vnehren / vnd nicht recht brauchen /
1. Corin. 11 Denn Paulus spricht in der ersten zun Corinthern am eylfften. Sie seind schuldig am leib vnd blut Christi. Vnd spricht / Sie nehmens yne zur straffe. Item / es sind auch vil darumb kranck / vnd vil gestorben / vnder den Christen.

M. Jo. Fabri.

Das must vnd solt es deinen jüngern vnd aydgesellen sagen. vnd fragen ob sie das thun wöllen. Dann auff vnnser Christen seiten / haben wir das alweg gethan. Aber lieber / wielang ist es / das du vnd Zwingly gelert habt / es soll einer ee zum Sacrament geen wenn er voller sunden ist / dann sonst. Gott wöll euch vorgeben ewren freuel vnd grosse lesterung Gottes.

M. Von wirdiger entpfahung des heiligen hochwirdigen Sacraments. Cap. xxiiij.

M. Luther.

Sölchs soll den lewthen vleissig fürgehalten werden / dieße sunde zuuermeiden / sie zu forcht / buß / vnd besserung zureitzen. Darumb sollen auch die nicht zum Sacrament gelassen werden / ßo in offentlichen sunden / Ehebruch / füllerey / vnd dergleichen ligen / vñ dauon nicht ablassen.

M. Jo. Fabri.

Bulla Cene domini

Da sey Gott gelobt / das ein stück von der Bull Cene domini widerkompt. Du weyst das ich vnd alle Pfarrer / auff den Palmtag durch die gantzen Tewtschen Nation / haben ettlich artickel der offnen sünder gelesen / vorkündet / vñ aus Paulo / auch andern geschrifften die offnen sünder gestrafft / das die nicht solten zu dem Sacrament gehen / es were dann / das sie penitentz gethan. Du weyst wie man die todtschleger / die gemeinen frawen / eingefürt vnd ynen zu vorgebung der sunden / auch anderen zu ermanung vnd gutten Exempeln / offentliche penitentz / auch durch des Bischoffs hand auff gelegt / jnen geprediget / vnd das solichs von zeit der zwelffpotten an vns kömen ist. Warumb lieber Luther hastu das. xij. jar vorgen

Roma. 1
Gala. 5

porgen/ja nidergelegt: were es nit besser gewesen/vor den Tempel Gottes auffrecht steen lassen/dann mit verdamnus vil hundertthausent seelen/wider auffrichten: besihe aber ob du es auffrichten mögest/du hast den glauben/die reputation/bey deinen gesellen vnd jüngern verloren/also das ich glaub/wiewol deine jünger/souil iar mich hartt verfolget/vmb das ich in ewer ketzerey nit hab wöllen verwilligen/so ists war / ich will schier ziehen durch das Tewtsch land kreutzweis/als ich dann für vñ für gethan/deñ du dörffest allein ziehen vnder deinen natürlichē Christenlichen wol gebornen herrn Grauen zu Mannßfeldt. Was woltest nehmen/vñ yetz gen Zürch zu dem stoltzen Zwingli kömen/den du einen buben schiltest/du müssest mit rutten außgestrichen werden/er wurde dir Strappetha cord geben/wie er Doctor Balthassar auch gethan / oder villeicht mit rutten dich ausstreichen lassen/das ich besorg/er ist wol also ein neydiger/zorniger/aydgnoß/ er hat es andern mer mitgespilt. Fabers hartte verfolgung.

J. Das man zuuor beichten soll dem priester Cap.xvi.

J. Luther.

Zum andern/soll niemanths zu dem Sacrament gelassen werden/er sey dann vorhin bey dem Pfarrer gewesen/der soll hören / ob er vom Sacrament recht vnderricht sey/ob er auch sonst radts bedörffe etc.

J. Jo. Fabri.

Nu laß deinen knecht O herr in dem frid. Dañ es haben gesehen meine augen dein heyl. Das du bereittet hast vor dem angesicht aller völcker. Ja gern will ich sterben/so ich nun die bueß/die forcht Gottes/die Rew/vñ priesterbeicht/wider erlebt hab. Ich wolt nit grosses darfür nehmen/wiewol noch die krot nit gar aus dem mund ist/sie beut das maul/die zween füeß heraus/ Aber die oren beicht wie die sein soll/steckt noch dem Luther im rachē/ ich mus im heraus helffen. Ja Luther es ist recht/es soll keiner zu dē Sacrament zugelassen werden/er sey dann vor vom Pfarrer vnderlucę. 2

richt ꝛc. Das aber soll vnd mũesse still geschehen/vnd nicht der massen/wie zcehen/zwentzig foller zcapffen nach deiner alten leer/ kõmen für einen jungen pfaffen/vnd nehmen absolution / das sie zum Sacrament vnfletig/wie das schwein in die kotlachen/darnach hintziehen. Fahr wider auff die straß / da du gelert hast/ die Beicht sey der gros schatz in der kirchen/du wirst sonst Oecolampadisch werden/wie du weyst/das er diser materi halb geschriben hat/vñ man wurd sagen/ Luther were des Hussen junger wordē.

Die beicht ein grosser schatz in der kirchen

J. Luther.

Darnach soll man leren/das die allein wol geschickt zum Sacrament sind/die rechte rew vnd leyd vber jre sunde tragen / vnd erschrocken gewissen haben/denn rohe forchtlose leute sollen nicht darzu gehen.

J. Jo. Fabri.

Das hat dich freylich Doctor Hieronymus mein Landßman aus dem Decreto vnd Decretalibus gelernet/vñ hat es aus dem. c. Omnis vtriusq; sexus/de peni. et remiss. genõmen. Vnd Innocentius tertius hat das ym eingeben/ dann du hast zu thausent malen das widerspil geleret.

J. Luther.

1. Corin. 11 Denn es stehet geschriben in der ersten zum Corinthern am eilften/Das thut ßo offt yhrs thut/mein dabey zugedencken.

J. Jo. Fabri.

Wann ich ein wortkempffer were wie der Luther ist/so wurd ich sagen/Lieber Luther es stehet nicht in Paulo/ das thut ßo offt
1. Corin. 11 yhrs thut/Sonder Paulus redet mit disen worten / So offt yhrs trinckent. Aber dieweil auch vnnsern heiligen Canon Luther verruckt/ vnd doch yetz wider den Canonem annimpt/ in welchem er on zweiffel/Hoc quocienscunq; feceritis/funden hat/darumb will ich jme das schencken.

J. Was man in der entpfahung betrachten soll. Cap. xxvi.

J. Luther.

Vñ den tod Christi gedencken/ist nicht allein die histori hören predigen

predigen/sonder erschrecken/das Gott solchen zorn ertzeigt/wider die sunde/das er seinen eygnen Sohn darumb tödtet/vñ kein Engel/kein heylig für die sunde hat mögen gnug thun/Sondern Christus der selbs Gott ist/hat müssen sich opfferen ꝛc. O wie hartte straff wirdt vber die kömen/ßo die sunde gering achten/ßo sie hören/das sie Gott ßo gros achtet. Roma.8

J. Jo. Fabri.

Weystu Luther was du für ein Passion vor acht jaren beschriben vnd gelert hast/das man nit weynen/sonder sich frewen soll/ Daher ist alle andacht der Marterwochen gefallen. Vñ fürwar du hast vnrecht derselbigen zeit gethan/das du also das volck/vō der andechtigen betrachtūg des leydens Christi/gezogen. Vñ du weyst wie sie gesprungen/getantzt/vñ gar frölich gewesen/Christus hab sie erlößt/er hab gnug gethan/sie dörffen keines betten/keiner guten werck. Da solltest yetz abkören/vnd mir dise jrthumb helffen aus der Gottlosen hertzen wider außreissen. Luthers passion

J. Luther.

Vnd soll das hertz nicht allein durch die niessung des Sacraments/sonder auch durch die wort/die bey dem Sacrament sind/zuglauben vormanet vñ erwecket werden/denn in den worten verheisset Gott vergebung der sunde. Das ist mein leib/der für euch dargeben wirt. Item/Das ist der kelich des Newen Testaments/das ist/der newen vorheissung/der vorheissen gerechtikeit/des ewigen lebens/in meinem blut/das für vil vergossen wirdt zuuergebung der sunde. math.26 mar.14 lu.22

J. Jo. Fabri.

Lieber Luther du wilt nit/das mān dir rede in deine leren vñ sachē/aber wie kan ichs vnderlassen/dieweil du ein jrtūg vber den andern einbringst/ich glaub das du die wort des Sacramēts thausent vnd vber thausent malen habst verdolmatscht/noch kanstu es nit treffen. Wie sagest er hab geredt/das ist mein leib der für euch dargebē wirt. In der dolmatschūg Lu.xxij.redest also. das ist mein leib der für euch geben wirt. Im letzsten buch vom abentmal/das ist mein leib der für euch gegeben/So felest doch ßo du sagest/

das ist

das ist der kelch des Newen Testaments. Dann weder Mattheus/ Marcus/ Lucas/ oder Paulus sagen/ des testaments / in genitiuo/ Vnd du selber sagest alweg/ das testament/ in nomiatiuo. Des bezeug ich mich auff die Text/ vñ dein vertewtschūg. Aber du möchtest es aus vnnsern Canonen genōmen haben/ das will ich dir nachlassen. Darumb lieber wiltu vns nit rechte schnitter sein lassen in der Euangelischen ernd / ßo laß vns doch nur mit dem Moabitischen weiblein/ die eher auffleſen/ nach dem schnitter / auff des Bobs acker / mögen wir souil in den Schatzkasten zu Hierusalem in Tempel als die Fürsten nit legen/ wöllen wir doch zwey örtlein auch darein legen/ wie die arme witfrawe.

Ruth. 2 et 3

lu. 21

J. Vom Sacrament der Buß Cap. xxvij.

J. Luther.

Die Buß ist auch zum Sacrament gezelet/ darumb das alle Sacrament ßuß bedeutten. Auch vmb ettlicher ander vrsach willen/ die hie nicht von nöten seind zuerzelen.

J. Jo. Fabri.

Ich merck aus deinen worten das die Buß ist diser steyn/ welchen die arbeiter verworffen / vnd derselbig ist worden zu einem schlußstein. Vor hast nicht allein alle Sacrament / vnd die Buß / Sonder auch das wort Sacrament verworffen/ wie dañ dein buch der Babylonischen gefengknus außweiset. Netz kombst vnd visitierest/ die buß sey zum Sacrament gezelet/ aus diser vrsach/ das alle Sacrament ßuß bedewtten. Dieweil dann du wider ein Sophist wordē bist/ ßo weystu wol die gemeinen Regel in der philosophei Von zweyen sagt man beyde/ von dreyen alle/ ja wo man vō allen saget/ mögen nicht sein minder dann drey. So du dann hie vonn Sacramenten allen redest/ volget vō nöten/ das auff das wenigst/ vber die buß dreye seyent. Vnd du verlogner ketzerischer Münch / warumb hastu die siben Sacrament abgethan? warumb leresst du in diser deiner Visitation/ die Ehe sey nit ein Sacrament? warumb bistu zuletzst kōmen auff drey/ auff dritthalbs/ auff zwey/ auff eyn Sa

psal. 117 1. pet. 2.

Luther ein sophist

eyn Sacrament. Ja zu letzst ist es kömen das du keins mher gehalten hast. Meinstu nun lieber Münch/wir solten sie vergessen habē O nein/wir haben vns verdruckt/biß das dein hagelgeschütz abgangen/haben vns verhaltē im elend/wie Athanasius vor den Arrianern gethan. Haben gelernet von Ouidio / Dum furor in cursu est/currenti cede furori. Aber yetz kriechen wir eben wider herfür/ wie Joannes aus der wüeste/vnd deinem Herodi/vnd deiner Herodiadi werdē wir sagen die warheit. Darumb rist dich darzu/du must vnd wirst antwort geben deiner villication. Ja da wöllen wir dich für den spiegel stellen/vnd deinen Babylonischen thurn deiner widerwertigen leren zeigen. Aber ich wolt gern hören/was die andern vrsachen weren/ßo du Luther hie nu auff dises Sacramēt ertzelen wilt.

Athanasius epūs Alexandrinus sex annis latuit in lacu Cisterne vbi psalmūde s. Trinitate Quicūqz vult salu9 esse. congessit Eusebi. li. 10. histo. eccle. c. 18

J. Das rechter glaub on rew vnd buß nit ist Cap. xxviij.

J. Luther.

Nu haben wir oben angetzeiget/das von nöten sey/Buß zu predigen/vnd das forchtlos wesen zustraffen / das yetz in der welt ist/vñ zum teil aus vnrechtem vorstand des glaubens kompt. Deñ vil ßo sie gehört haben/sie sollen glauben/ßo sind ynen alle sünde vorgeben. Dichten sie einen glauben/vnd meinen / sie seyen reyn/ dadurch werden sie freuel vnd sicher. Sölche fleischliche sicherheit ist erger/denn alle jrthumb ßo vor diser zeit gewesen sind.

Ein forchtlos wesen ist in der welt durch luthers lere

J. Doc. Jo. Fabri.

Wir haben auch altzeit gehört/das man soll die buß predigen/vñ das gottlos forchtlos wesen straffen. Was hast aber du gethan/mein außgelauffner Joninane? du hast dem Roß den zaum auff den hals gelegt/vnd frey lassen lauffen / wie das gewölt. Ja die jünger die du in deiner Schul gepflantzt hast/seind frey gelauffen on alle forcht Gottes/des Kaißers vnd der welt. Haben aber nit anders gehandelt dann wie du sie geleret hast. Aber ich will dir hie nicht ßogarvil einredē/ du bist nicht fast weyt in disen puncten von dem Reich Gottes.

math. 3 et 4

M. Luther.

Darumb soll man alleweg/wenn man vom glauben predigt/ die lewt vnderrichten/wo glauben sein müge/vnd wie man dazu kompt/denn rechter glaub kan nicht sein wo nicht rechte rew ist / vnd rechte forcht/vnd schrecken vor Gott.

M. Jo. Fabri.

Das ist aber in zcehen jaren auff deiner Cantzel nye gehört worden/alle tag/alle predig haben deine jünger vom glauben gepredigt/ vnd hietzwüschen von den grösten stücken des glaubens gefallen/der rew/der forcht Gottes / haben sie kein meldung gethan/sonder derselbigen gar vergessen. Ja solt man ynen vō dem gestrengen gericht Christi ettwas gesagt haben/sie hetten ein auffsauff in einer yeden Stadt gemacht/wie sie dann vil nach Barrabas art/auffsewff in den grossen vnd kleinen Stetten gemacht haben/ des aber von den gnaden Gottes/vnnser Vorfahrn von vns vñ denen ßo den alten glauben in priesterampt fürgesetzt/wol.xv. hundert jar vertragē gewesen. M. Luther.

Die grösten stück des glaubens

Lu. 23

Auch sagt Gott zum Ezechiel am dritten. Wenn der prediger nit strafft deren jrrsal vñ sunde/die er leret/ ßo wöll er derselbigen seelen von jren henden foddern. Sölch vrteil spricht Gott vber dise prediger/ßo die lewt wol trösten/vnd sagen vil vom glauben / vnd vergebung der sunde. Sagen aber nit von buß/Gottes forcht vnd Gottes gericht. M. Jo. Fabri.

Ezech. 3

Du kompst hie wider in die reder Ezechielis/welcher auff ein meinung am dritten/vnd am. xxxiij. capittel. redet von diser sach am. iij. also. Sohn des menschens/einen auff schawer hab ich dich geben dem hawß Jsrael/ vnd wirst hören von meinem mund das wort/vnd jnen vorkünden aus mir. So ich sagen werd zu dem gotlosen/des tods wirdest sterben/vnd du wirst jm das nicht vorkünden/vñ nit sagen/das er gewendet werde vō seinem Gotlosen wege vñ leben/derselbig Gottlos wirt sterben in seiner boßheit/aber sein blut werd ich foddern vō deiner hand. Wenn aber du vorkünden wirdest dem Gottlosen/vñ er wirt nit bekert/von seinem gotlosen

Ezech. 1 de rotis Ezech. 3. et 33

losen wesen/du aber hast erledigt dein seel. Am.xxxiij.also/Wenn der auff schawer wirt sehen kömen das schwerdt/vnd wirt nit ablasen mit dem horn/vñ das volck sich nit vorhütten wirt/ vnd es kompt das schwerdt/vñ wirt von jnen nehmen ein seel/derselbige wirt begriffen sein in seiner bosßheit/aber das blut wird ich erfodern vō der hand des auffschawers. Vñ du son des mēschen/einen auffschawer hab ich dich geben dē hawß Israel/ßo dañ du hörest aus meinem mund das wort/wirst des jnen vorkündē aus mir ꝛc.

I. Wie man vō mißbreuchen recht predigen soll. Cap.xxix.

Vnd auff dise/auch deren gleichen/seind gestanden die waren vñ rechten Indulgentz/dann yeden Indulgentzen in dem ablaß / seind zwey ding/anima vñ crumena/die seel vñ der seckel. Bey der indulgentz hat man gelert/die buß/die rew/die beicht/Vnd diß ist das wesenlich stück der indulgēntz gewest/ja das recht Jubel iar/ist auff disen puncten gestanden. Aber wo sind dise güldene stück hin kömen/du hast das los vnder dem Creutz darüber geworffen/ vñ das verspilt. Darumb ist die anima hierzwischen auff stelzen gangen/vō wegen der crumena/das ist der seckel do man gelt ettwan in der indulgentz auffgehaben vñ eingenōmen/ vñ nit wider die vnglaubigē Türcken/oder Gottes ehre/sonder an andere ort vñ vbel angelegt hat. Da soltu wider dise mißbrewch geschribē/vñ wie Augustinus gethan/haben/der hat.xij.mißbrewch beschribē/aber die stende/darinn die mißbreuch gewesen/darumb nit abgethan. Ja du solt gethan habē wie Christus gelert/ das vō des ratten wegen das gutt korn man nit außreissen vñ verderbē soll. Er hat den mißbrauch mit kauffen vñ verkauffen im Tempel mit der geyschel gestrafft/aber darumñ nit die.xxiiij.thausent Cantores/die.xxxij.thausent Leuiten aus dē tēpel veriagt/nit darūb den tēpel abgeprochen oder die Arch/den Tabernackel/das Ore vaß vñ anders zerrissen Er hat ein Eebrecherin fundē/aber darūb nit den eelichē stand abthan/sond wunderbarlich sie erledigt/wie das euangeliū außweist Vil flüech vnd ve seind vber die Bischoff/ vnd Priester gangen/

Ware vñ rechte Indulgentz warauff sie stehen

Jubileus

Joan. 19

math. 13
Math. 21
mar. 11
lu. 19
Joan. 2
De Cantoribus et Leuitis 1. para. 6 et 15
Neemie. 11
3. Esdr. 5

aber noch hat der Herr Math. xxiij. also gelert/das volck vnd sey-
Math. 23 ne Jünger. Auff Moses stul haben sich gesetzt die schrifftgelerten
vñ phariseer/alles nu was sie euch sagen das jr haltē solt/das halt.
vnd thut es / aber nach jren wercken solt jr nit thun. Sie sagens
wol vnd thuens nit/denn sie binden schwere vnd vntregliche bür-
den/vnd legen sie den menschen auff den hals/aber sie wöllen die
selben nicht mit einem finger regen. Vnd gleichwol ob du vñ an-
dere vntüchtige Münch gewesen/ja darumb sollen nicht alle Clö-
ster/von den weltlichen Fürsten/eingetzogen werden. Ich bin vil
einer andern meinung/die auch nicht weyt von dem Euangelio ist
Joan. 6 et 12 Act. 1 vnd sag wie Christus/vō eines bösen verrāterischen juda wegen/
nicht hat wöllen das Apostolat abthun. Ja von wegen Ananias/
1. Timo. 1 2 Symon/Alexander/Hymeneus / vnd andere vil Christi Jünger/
sich nicht wol in dem glauben gehalten. darumb/ vnd von disses
mißbrauchs wegen/ist nicht abgethan der glaub. Von wegen einer
sundigen Closterfrawen Susanna/sint zu der zeit Hieronymi nicht
Arrius ein ertz ketzer abgethan die Clöster. Vmb Bethleem/von eines Arrij wegen / ist
nicht außgereut die priesterschafft. Also ob gleichwol du vñ ettlich
Münch sich nicht wol gehalten/darumb soltest nicht vrsach gebē
das also die Clöster zerstört wurden. Weystu nicht ßo Gott zcehen
Gene. 18 frōmer menner in Sodoma gefunden/er hette von derselbigen zce
hen wegen/der gantzen Stadt gnad bewisen. Also soltu auch thun
Ob gleich runtzeln vnd masern bey ettlichen glidern der kirchen /
sie seind geistlich/oder weltlich/erscheinen/darumb solt nicht alßo
toben vnd wüetten. Meinstu nicht ich vnd meines gleichen hetten
wol zuschreyen/vñ zuschreiben/wider vil mißbreuch der Obirkeit/
vnd der weltlichen/dann sie auch nicht glaßlautter seind. Vñ eben
die zmor/denen du schmeichlest/vnd aus den Clöstern roßställe ge
bawen hast. Aber wir halten vns der bescheidenheit/die vns Pau
Ro. 14 et 15 lus gelert. Den schwachen im glauben vormanen wir/vñ in senfft-
mütigem geist/leren sie in der beicht/vnd thun nicht wie die hip-
penbuben/vnd du gethan habt. Darumb gehet yetz vber dich der
fluch Esaie am. xxxiij. Wee dir ßo du verachtest ꝛc. Luther

M. Luther.

Solche prediger strafft auch Hieremias am.vij.capietel/ da er spricht / Man soll denen nicht glauben/ so schreyen/frid/frid/ so doch Gott zornig sey/vnd sey nicht rechter frid.

M. Jo. Fabri.

Also hast du gethan/dise jar gelert/man dörff nit fasten / nit betten/es sey von Christo gefastet/gebettet/ das leiden Christi hab gnug gethan/es sey frid/frid.Aber du hast vns gethan wie Judas geben den kuß zu der fruntschafft/ vnd hierzwischen verratten den Herrn vnd sein Gesetz.

M. Luther.

Nu ist rechte buß/hertzlich rew vnd leyd vber sein sünde haben/vnd hertzlich erschrecken vor Gottes zorn vñ gericht.Diß heist rew vnd erkentnus der sünde.Item tödtung des fleischs/heist auch fürnemlich buß/also mancherley namen hat die rew in der schrifft

M. Jo. Fabri.

Hie redest fürwar wie Caiphas mit seiner prophecey / weyst nicht was es ist/dann das der geist Gottes dir füret die hand/vnd schreibst wie die schreibend hand in dem propheten Daniele/ dañ du vor nye dise meinung vnd leer angenõmen hast. Was mir gesagt Paulus hab gelert/mortificationem die tödtung des fleischs/ die Römer/Corinthier/vnd Collosenser/vnd er hab selber seinen leib castigirt/vnd in dienstbarkeit gebracht. Aber wir haben den tümen ein fabel gesagt/so wir fürgebracht/wie also habẽ alle vnser Vorfahrn/biß auff dich abbruch des leibs gehaltẽ/hast es mensch en gesetz achten wöllen/vñ also nach deiner leer gelert/ hat der faul esel der Cörper nicht mher wöllen fasten/nicht mher auff stehen zu der Metten/sonder er mög schlaffen/es sey noch nicht tag. Diß alles hast du gelert/da seind von stundan bey deiner leer brüder Eberlein aus sanct Franciscus orden/ Bruder Bucco aus der Carthaus/Vatter Stiffelein aus S.Benedictẽ hüle/Bruder Claus

Roma. 8. 2.Corin.6 Colosen. 3

aus der wüeste/Bruder Bernhard von Cisterz / außgesprungen / vnd haben dem fleisch ein frölich wesen gesungen/vñ dises vbels alles bistu ein vrsach / dise frembde sunden alle/ligen warlich auff dir vnd deiner seele.

M. Luther.

Man soll die kinder leren an den bencken gehen. Also sol man buß vñ rew leren/an groben sunden/die wir alle vorstehen. Man straff füllerey/vnkeuscheit/neyd vnd haß/geitz/ligen/vñ derglei chen/vnd raytze die lewte zu rew/ halte jnen für Gottes gerichte vñ straffe/vñ der schrifft Exempel/da Gott sunden gestrafft hat.

M. Jo. Fabri.

Das gefellt mir auch/ vnd ist in sonders von nöten das man das liegen hartt straffe. Dann deine Poeten vñ du haben ein solchs Euangeliū bracht/das du weyst das weder dir noch deinē jüngern nichts zuuil ist gewesen/ vber die vnschuldigen zuuerliegen vnd zu gedencken. Vnd ich glaub das dise zcehen jar/vnder deiner Tyran nischer leer/mher gelogen sey,/in Tewtscher Nation/dañ vormals in vil thausent jaren geschehen sey.

M. Von der heimlichen Beicht. Cap. xxxi.

M. Luther.

Die Bebstische Beicht ist nicht gebotten/Nemlich/alle sun de zuerzelē/das auch vnmüglich ist/wie im. xix. psalm stehet. Wer merckt auff die feyle? Mach mich rein von den heimlichen. Doch sol man die lewt vmb vil vrsachen willen vormanen zubeichtē/son derlich die felle/darinne sie rads bedürffen/vñ die sie am meisten beschweren.

M. Doc. Fabri.

Die Oren vnd priester beicht/ist von zeit der zwelffpotten in der kirchen gewesen vnd gehalten worden/der gestalt/das einer sei ne sunde alle/souil er der in gedechtnus gebracht/Gott vñ seinem Stathelter dem priester beichtet vñ bekennet hat. Vñ vmb die ver gessen sunde hat er in gemein sich bekent. Aber du hast souil jar mit der beicht geschertzet/hast wol gesagt die beicht sey ein grosser

schatz

schatz in der kirchen/vnd man soll sie nicht von der kirche nemen wie der Huschyn gelert weystu wol/aber wie hierzwüschen/ wie bedunckt dich das es ergangē/das weder rew/buß/ noch beicht mer gehalten. Vñ ich kan auch nit mercken das du in vil jaren gebeicht/ es sey dann das du ettwan/wie die Jüden/ in einem winckel gestanden seyest/vnd gen Orient gesehen habest.

M. Luther.

Man soll auch niemandt zum heiligen Sacrament geen lassen/er sey dañ vō seinem Pfarrer in sonderheit verhört/ob er zum heiligen Sacrament zugehen geschickt sey / Deñ Paulus spricht in der ersten zun Corinthern am eylfften/das die schuldig sind an dem leib vnd blut Christi/die es vnwirdiglich nehmen.

M. Jo. Fabri.

Das ist alles in der kirchen geschehen/ee du sie zerrissen hast. Aber ob du das haws Gottes ßobald wider auffrichten wirdest / sobald du es vmbgestürtzet/will ich gern sehē. Ich besorg es werd weytter vnd mherers visitirens bedürffen . Es mag einer in einer stund ein Stadt verderben oder verbrennen/darinn man thausent vnd mher jar gebawet hat.

M. Luther.

Nu vnehren das Sacrament nicht allein die es vnwirdig nemen/Sonder auch die es mit vnfleis vnwirdigen geben. Denn der gemein pöfel lewfft vmb gewonheit willen zum Sacrament/vnd weys nicht/warumb man das Sacrament brauchen soll.

M. Jo. Fabri.

Ee das du kōmen bist/haben wirs gar ordenlich vnd wol gewüst/was wir thun oder lassen solten/aber du mit deinem geschwader/hast vns die ordnung gar zerbrochen.

M. Luther.

Wer nu solchs nicht weis/soll nicht zum Sacrament zugelassen werden. Zum brauch des Sacraments in solcher verhör/sollen die leut auch vormanet werdē/zu beichtē/das sie vnderricht werdē wo sie jrrige fell hetten in jren gewissen. Auch das sie trost entpfahen/wo rechte rewige hertzen sind/wo sie die absolutio hören.

Jo. Fabri.

D. Jo. Fabri.

Hettestu Visitatores ee außgeschickt ßo hettest recht gethan / aber wir wöllen bald sehen/ob du es volbringen vnd hinaußtruck en werdest. Jch hör wol das deine nachbawern vbel mit dir zufri- den sind. Sie haben gemeint man dörff vnd soll nicht mher beich ten/kein zcinß noch zcehend geben/sonst hetten sie dich mit gehört Jch glaub sie werden dich noch selbs veriagen vnd vertreiben/vñ das ist dann des Phalaridis rechter lohn.

M. Luther.

Genugthuung vor vnnser sunde / sind keine vnnsere werck / Denn allein Christus hat vor vnnsere sunde genug gethan.

D. Jo. Fabri.

Du hast mit der Gnugthuung vil angericht/als ob die new- lich vō den Scholasticis erdacht worden were. Aber du weyst das du den gutten frōmen lerern vnrecht gethan/vnd mit der vnwar- heit bezwungen hast. Denn du weyst das Tertullianus/Cyprianus vnd andere vor.xij.hundert jaren/mhermalen der gnugthuung ge dencken/vnd vō derselbigen eben geredt haben/ gleicherweis wie auch die Scholastici.

M. Luther.

Sind die Pfarrer vermanet/das sie mher vleys wöllen habē die stück die nötig sind/ als Christliche buß/wie oben berurt/glau ben/gutte werck/Gottes forcht/betten/nicht Gott lestern/die El tern ehren/die kinder ziehē/die Obirckeit ehren/nicht neyd/ nicht haß tragen/niemandt beschedigen oder todtschlagen/kewscheit/in der Ehe züchtiglich leben/nicht geitzig sein/nicht stelen/nicht soll sauffen/nicht liegen/niemandt schmehen.

D. Jo. Fabri.

Hie ist warlich Christus erstanden/der denn lange zeit vnd jar vergraben gewesen ist/Gott sey gelobt in ewig zeit Amen.

M. Luther.

Doch sollen die lewt dennoch vnderricht werden/bescheiden lich von solchen kirchenordnung zureden. Denn ettliche kirchenor- denung

denung sind gemacht vmb gutter ordenung / vnd fridens willen/ wie. S. Paulus spricht in der ersten zun Corinthern am.xiiij.capit. Es soll alles ordenlich in der kirchen geschehen.

I. Jo. Fabri.

Das ist doch vnnser rath auch gewesen/vnd alle vnßer Vorfa ren haben die sach also gelert / biß du aus dem siedenden hafen in Aquilone herfür kömen bist.

I. Von Feyertagen nach löblicher gewon heit zuhalten. Cap.xxxij.

I. Luther.

Darumb sollen die Feyertag/als Sontag vnd ettliche mher/ wie veder pfarr gewonheit ist/gehalten werden. Denn es müssen die lewte ettliche gewisse zeit haben/daran sie zusamen kommen / Gottes wort zuhören.

I. Jo. Fabri.

Das souil feyertag/vnd ßo von alters nicht gehalten/fürge nömen/hab ich nye gelobet/darumb ich auch die Regenspurgisch Reformation trewlich gefürdert/ darinn der feyeragen halb auch gehandelt ist. Aber das darumb Sontag vnd feyertag sollen abge than werden/wie du angefangen/hat mir nye gefallen/vnd son ders die feyertag/welche wir finden vor thausent vnd mher jaren/ das sie durch gemeine Christenheit gehalten worden seindt.

I. Luther.

Es sollen sich auch die pfarrer nicht zancken/ob einer ein feyr tag hielte/vnd der ander nicht/ Sonder es halt ein yeder sein ge wonheit fridlich. Doch das sie nicht alle feyer abthun. Were auch gutt/das sie eintrechtiglichen feyerten/die Sontag/Annunciatio nis/ Purificationis/ Visitationis der reinen Jungfrawen Marie / S. Joannis des tewffers/Michaelis/Der Aposteln/Magdalene/ Dieselben festen weren denn bereyt abgangen/ vñ kunten nicht be quemlich/alle wider auffgericht werdē. Vñ in sonderheit soll man halten/den Christag/Beschneidung/Epiphanie/Die Osterfeyer / Hymelfart/vnd Pfingsten.

D. Jo. Fabri.

Von vnnser Frawen himelfart

Hie setzt das fest Michaelis/vnderlesset aber den tag vnnser Frawen hymelfart/besorg es sey auß deinem grossen jrthumb geschehen/da du eingefürt hast/es sey die Mutter Gottes noch nicht gen hymel kömen/sonder werd vnd müesse schlaffen mit seel vnd leib/biß an den jüngsten tag. Oder darumb/das man nicht lese im Euangelio das sie gestorben/darumb sey sie nicht gestorben/vil weniger gen hymel gefaren. Vñ lieber/warumb hast den frömen ersten Ritter vñ mertterer S. Steffan/dergleichen. S. Laurentzen heraus than/deren Fest bey. xij. C. jaren in der kirchen gehaltē sind Vnd weyst doch das du in einem andern büchlein deiner Newen Meß/mher feyertag angesehen hast. Aber lieber dieweil du keyn zeit für die anderen helltest/auch nicht annehmen wilt/es stehe deñ offenlich im Euangelio/wie wiltu probiren S. Michels tag/wie er auff dem berg Gargaro erschinen sey. Ja wie wiltu sant Magdalenen fest aus Marsilia bringen/dergleichen andere beybringen vor deinen jüngern. Ich sag vor deinen jüngern/dann vor vnd bey mir darff es keiner not oder probation/ich glaub der kirchen vnd alten bewerten historien/ob sie schon in der Bibel nicht sind.

D. Luther.

Man kan nicht alle stück des Euangelij einmal leren/darumm man solche leer jns jar geteilet hat/wie man in einer Schul ordenet/auff einen tag Virgilium/auff den anderen Homerum zulesen. Man soll auch in der wochen vor Ostern die gewönlichen Ferien halten/daran man den Passion predigt/vnd ist nicht vō nöten das man solche alte gewonheit vnd ordnung ender.

D. Jo. Fabri.

Hettestu das vor gelert/so hetten wir vil kalbßköpff erspart vñ spanfercklen/die deine jünger in der heiligen wochen gefressen/vnd wenig an das leiden Christi gedacht haben.

Luther

M. Luther.

Denn Paulus spricht in der ersten zum Corinthern am. xiij. Wenn ich glawben hette / das ich die Berge von einander heben möchte/vnd hette nicht liebe/ßo were ich nichts.

M. Jo. Fabri.

Du hast aber den Text Pauli gefelschet/dann du hast außgelassen das Paulus nicht mit schlechten worten redet/ weñ ich glauben hette/Sonder er sagt/wenn ich allen glauben hette/ vnd dises alles hastu heraus gelassen / darumb felschestu das Testamens Gottes. 1. Corin. 13

M. Luther.

Ettliche singen Tewtsche/ettliche Latinische Messen/welches wir lassen geschehen. Doch wirdt vor nutzlich vnd gutt angesehē/wo das meyste volck des lateins vnuerstendig/daselbs tewtsche Messen zuhalten.

M. Jo. Fabri.

Das sag denen von Straßburg vnd Franckfurt/vnd deren gleichen ꝛc.

M. Luther.

An hochen Festen/als der Christag/Ostern/Auffart/Pfingsten/oder dergleichen/were gutt / das zur Meße ettliche latinische gesenge/die der Schrifft gemees/gebraucht wurden / Denn es ist ein vngestalt / jmmerdar eyn gesang singen. Vnd ob man schon Tewtsche gesang will machen/das sich des nicht ein yeglicher vermesse/on die genad darzu haben.

M. Jo. Fabri.

Du hast vor die Poeten ermant/sie sollen gesenge machen/

vnd die geseng ßo die Kirch thausent vnd mher jar gehalten hast abgethan/ vñ weyst das die einhelliglich durch alle Christliche kö nigreich gehalten seind/darumb weresst auch wol darbey bliben / Du mustest aber ein newer Babst sein/das man sagte/ das hat ein heiliger außgelauffner Münch der Luther auffgericht/vñ das du vntödtlich wurdest/wie der ßo den Tempel Diane in Epheso ver brent hat.

J. Von Ehre vnd anruffung der heiligen. Cap. xxxiij.

J. Luther.

Wiewol nun gesagt ist/ das man / auff das die lewte Gottes wort hören vnd lernen mögen/ettliche feyertage halten möge vnd solle/ So ist es doch nicht die meinung / als solt man der heiligen anrüffen vnd fürbitt dadurch bestettigen/oder loben/denn Chri stus Jesus ist allein mitler/der vns vertritt/ wie Joannes in seiner Epistel am. ij. vnd Paulus zum Römern am. viij. anzeigen.

J. Doc. Jo. Fabri.

Du weyst wie du in den zcehen Botten das fürbitt der heiligē aus der heiligen schrifft probirt/vnd darumb die Biggarden gros se ketzer genent hast/das sie die fürbitt der heiligen nicht halten / sonder verwerffen. So weyst das du innerhalb kurtzen jaren von dem sterbenden menschen geschriben/das einer soll vnd möge an ruffen Mariam/seinen eigen Engel/vnd zwelffpotten ꝛc. vñ was wiltu dann hie anfahen newes.

J. Luther.

Die heiligen aber werden rechtschaffen also geehret/das wir wissen/das sie zum spiegel der Göttlichen gnad vnd barmhertzi keit vns fürgestellet seind. Denn gleich wie Petrus/Paulus vnd an dere heiligen vnnsers fleischs/bluts / vnd schwacheit/aus Gottes gnaden durch den glauben sind selig worden.

J. Jo. Fabri.

Weystu doch nicht wo Petrus gestorben/ob er zu Rom/oder an andern ortten gestorben sey. Ja du weyst nicht wo Paulus gestor

ben

ben/wann du allein das glauben wilt/das in der Biblien geschri-
ben/vnd das ander alles verwerffen wilt. Das du sagest sie sind se
lig/glaub ich auch. Du hast aber in der predig vom Reichen mann
gelert sie sind nicht selig.

M. Luther.

Der heiligen Ehre/stehet auch darinn/das wir vns im glau-
ben vnd gutten wercken vben/vnd zunehmen / wie wir von ynen
sehen vnd hören/das sie gethan haben.

M. Jo. Fabri.

Da wolt ich gern hinder dem ofen sitzen / wann du in deiner
Schul also solltest leren/das ich hören möcht/was zu disen punc-
ten deine jünger sagen würden. Ich glaub das dich die außgelauf
fen Münch/mit den kutten vñ holtzschuhen/zutod werffen wurdē

M Luther.

Darumb sollen die lewte durch der heiligen Exempeln/zum
glauben vñ gutten wercken gerayzt werden/wie zum Hebreern am
xiij. stehet/Gedenckt an ewere vorgenger/die euch das wort Got-
tes gesagt haben/welcher außgang schawet an / vnd volget jrem
glauben.

M Jo. Fabri.

Wann wir besehen was S. Ambrosius vnd Augustinus auff
der heiligen tag geprediget/ßo ist es auch fast dise meinung gewe-
sen. Du aber hast sie abgethan / darumb jr tod vnd sterben nit im
Euangelio. Vnd ßo du nicht aus dem Euangelio/S. Thome/Bar
tholomei/vnd anderer Botten sterben von diser welt/funden hast/
gleich bald bistu darvon gefallen/vñ hast die abgethan/ob gleich
wol der heilig Hieronymus/Anthonij/Malchi/vnd anderer Vä-
ter leben in der wüeste beschriben / ist es doch bey dir in keynem
glauben oder ansehen gewesen.

M. Luther.

M. Von Ehesachen vnd grad/der frunt schafft vnd Siptschafft. Cap.xxxv.

M Luther.

Sollen die Pfarrer in den Ehesachen/was die grad der sipp schafft vnd dergleichen betrifft/ bescheidenlich vñ vornünfftiglich leren vnd handlen. Denn wie vns S. Pauls leret zum Galatern/ist die Christenlich freyheit nicht darzu gegebē/das ein jeglicher sein lust oder fürwitz darinn suche oder büsse/ Sonder das er mit freyem gewissen/seinem nechsten zu dienst lebe vnd wandele.

J. Jo. Fabri.

Wann deine Pfarrer sollen die grad der frumschafft oder sipschafft fürnehmen/wolt ich gern von dir wissen/ob sie dasselbige aus dem alten odder Newen Testament thun mögen oder sollen / Wiltu sie weisen auff das alt Testament / Leui. am. xviij. wolt ich gern von dir hören/wo dir im Newen Testament zugelassen were das du solichs thun möchtest. So du nu auch wilt das. xviij. Capit. im Leui. halten/ßo wirst müssen die vorgehenden vñ nachvolgenden capittel desselbigen buchs nicht verwerffen/sonder gebrauchē Dann gleich wie dasselb geredt hat Moises / das sind die gericht vnd Ceremonien Gottes/ also redet er von vil andern dergleichen gebotten/vnd also mus Moses wider herfür/vnd erst nach deiner leer müssen wir von newen dingen tragen/das joch/ welches Petrus bezeugt/das vnsere Vorfahren solichs nicht haben tragen mögen. Wann du dich dann des Newen Testaments behelffen wilt / ßo will ich gern sehen/ob du außdruckenlichen findest vil verbottē grad/wirdest villeicht finden das sich Herodi nicht zcymen/das er seines Bruders weib hielte/vnd das der Corinthier helt sein stieffmutter ꝛc. Aber wo nu weytter aus/in den andern graden/darumb mustu kömen in der kirchen ordnung/ auff der Concilien oder des Babsts Recht/oder du must vnd wirdest zulassen / das der vatter mög haben sein tochter/die schwester den bruder etc. Deßhalb du wöllest oder nit/vnangesehen das du die geistlichen Recht verworffen vñ verbrent hast/mustu sie wider aus der aschen/wie den Phenicem/erquicken/vñ die pfarrer hie auff das vierd buch Decretalium weisen/oder sie mögen in den Ehesachen kein erkentnis thun.

Mar. 6

1. Corin. 5

Das Ehesachen für die Bischoffe/nicht für weltliche Cantzleyen gehören. Cap. xxxvi.

Luther.

Wo aber die Pfarrer/in solchen fellen jrrig oder vngewis weren/sollen sie sich bey andern gelertern rats befragen/odder die sache an M.G.H.amptlewt/oder Cantzley gelangen lassen/ lauts des befelhs so yhn geben ist.

Jo. Fabri.

Wo sollen sie bey den gelerten rats fragen/dieweil jr der sachen vneins seyt? Ja lieber Luther/da lag es dir das du wilt alle Bi offliche öbirckeit verachten vnd vertreiben / vnd in dein Cantzley ziehen. Meinstu das wir hie nicht deine eigennützige alefantz mercken? du suchst nicht Christum/sonder Cistam. Aber gib mir einen text im Euāgelio der sag/das man soliche sachen soll in die Sächsischen Cantzley weisen. Odder bistu klüeger dann die gantz Christenheit ye gewesen/die solliche sachen alweg für die Bischoff gewisen hat. Aber ich sorg bey dem Sächssischen Cantzler/müessest dein mues vnd brot verdienen/das man die Ertzbischoff vnd Bischoff/so von zeit des grossen Caroli/vnd lenger/in Sachssen alweg diser sachen erkentnus gehabt haben/ aus eigenem gwalt one Recht/wider Kaißerlich Edict vnd abschied der Reichßtege entsetze. Du thust hie wie Achab vñ Jesabel/so du siehest das der Nabuth Jezraelita einen hübschen weingarten hat / der dir wol vnd am hawß gelegen/woltest gern einen krautgartten daraus machen/So richtest die Belialiter an/das sie falsche gezewgnus geben vber das geistlich Recht / vber die Concilia/vnd Bischoffe / das man sie vorstainige. Jch glaub hettestu der Clöster monstrantzen / Kelich vnd deren gleichen gütter/du hettest das Euangelion bald vortediget / das wirdt aber Gott gleich vngestrafft lassen wie die sach mit Nadab vñ Abyhu/Chore/Datan/vnd Abyron. Ja noch ein mal sag ich / gib mir einen Text / das man solich sachen in die weltlichen Cantzleyen weisen soll/du wirst es aber nicht thun mögen

Cistam den kasten

3. Reg. xxi

Leui. 10. Nume 16

gen/vnd ich doch dir aus dem alten vnd Newen Testament weisen will dise sachen gehörent den Bischoffen vnd den Priestern/du wöllest dann Paulum/Thimotheum/vnd die Bischoff zu Epheso auch zu Cantzlern machen.

J. Vom freyen willen des menschens Cap. xxxvij.

J. Luther.

Der mensch hat aus eigener krafft ein freyen willen/eusserliche werck zuthun oder zulassen/durch gesetz vnd straff getriben/ Derhalben vermag er auch weltliche frümickeit vñ gutte werck zu thun aus eigener krafft/von Gott darzu gegeben vñ erhalten/denn Paulus nennets gerechtickeit des fleischs / das ist / die das fleisch oder der mensch aus eigener krafft thut. Wirckt nu der mensch aus eigenen krefften ein gerechtikeit / ßo hat er ja ein walh vnd freyheit/böses zufliehen/vnd guttes zuthun.

J. Jo. Fabri.

Du hast also den freyen willen verworffen/das du auch gesaget hast/der nam sey ein erdichtet ding. Wie du wider den gelerten Erasmū deßhalb zapplet hast/wissen wir wol/ aber ßo du nu wider kompst/sollen wir Gott danck sagen/wir sind nye der meinūg gewesen/das wir solten sagen/on die gnad Gottes vormechte der mensch ettwas/wie dann die ketzer gesagt. Aber ßo wir funden haben/das Gott der herr dem Adam die schuld geben/das er seiner hausfrawen stimme gehört/vnd das gebott vberfaren/Cayn gesagt/wann du wol thun würdest / sodann würdest entpfahen von stund den lohn/ßo aber vbel/ alßdann wirdt sein vor der thür die sunde. Vnd als die walh oder erwelung guts vnd böss/in des menschen willen gesetzt/wie wir dann lesen/das die kinder Gottes erwelet haben döchter der menschē. Das Lott erwelet hab/das land bey dem Jordan/ vnd das dem volgk von Jsrahel ßo offt gesagt wirdt/wann du wilt/wann du hörest/wann du thust/wann du helest/vnd diser reden vol ist die geschrifft/vñ mher dann an zweyhundert ortten funden wirdt / ist ein zeichen/das Gott der Herr / dem gantzen

Genē. 3

Gene. 4

Gene. 6

Gene. 13

dem gantzen volck vō Israhel den freyen willen gegeben hat/darumb finden wir das er dem selbigen/also in einem buch Deuteronomij zwey mal zuspricht/auff den heutigen tag/hab ich für dich gesetzt/bestelt/das gutt vnd das bōß/das leben vnd den tod / den segen vnd den fluech/darumb erwele das leben/das du lebest vnd dein sohn. Vnd wiewol das alt Testament diser sachen vol ist/So ist doch nicht minder geschrifft für vns im Newen Testament. Also sagt der herr Math.am.xiij. So du eingehen wilt in das leben/halt die gepott. Also spricht er/Hierusalem/Hierusalem/ wie offt hab ich gewolt zusamen samlen deine Söhne/gleicherweis als die henn/samlet jre jünge/vnder die flügel/vnd hast es nit gewōltt/ Vnd der geschrifft seind vil. Aber ein einige ist vnd were genug/so wir leßen Mar.xiiij. das geredt hat der Herr/ Die armen werdt jr alwegen haben bey euch / welchen ßo jr wolt mögt jr wolthuen / Darumb du vnbillicher weys den freyen willen verworffen hast / Aber von diser materi dieweil du selber zum teyl dauon gefallen / wie eigenrüchtig du lang gewesen bist/wirstu an einem andern ortt von mir vornehmen. Deutero30 math.xix

ℒ. Von Christlicher freyheit. Cap.xxxviij.

ℒ. Luther.

Ettlich reden auch vnbescheiden von Christlicher freyheit/ dadurch die lewt zum teil vormeinen/sie sind also frey/das sie kein Obirckeit sollen haben. Das sie furter nicht geben sollen was sie schudig sind. Die andern meinen/Christliche freyheit sey nichts anders/dann fleisch essen/nicht beichten/nicht fasten/vnd dergleichē Sölche vngeschickte wahne des pōfels/sollen die Prediger straffen vñ vnderricht thun/der zur besserung vñ nicht zu freuel diene.

ℒ. Jo. Fabri.

Wann du mit solchen leren kōmen weresst/wolt ich nicht mit dir vneins worden sein. Hettestu mein vnd anderer geistlichen vnd weltlichē mißbreuch gestrafft/wie du im anfang deiner lere gethan

hast/ich wolt bey dir gestanden sein/ wie ein thewrer Ritter Chri
sti. Aber da du andere grosse sachen des glaubens/freuelich hast an
In.c. Babylo nica getastet/die Sacrament vmbkert/Ja du hast geschriben/die Ehe
sey kein Sacrament/vnd doch mit der vnwarheit mich bezigen/
ich hab wider die Ehe geschribē/das mir doch alle meine tage in
gedencken nie kōmen ist / das hastu in der ketzerischen außlegung
Lutheri com / mentarius in epis. pauli des sibenden Capittels der ersten Epistel zu den Corinthern/ doch
mit vnwarheit gethan. Vnd als du zerrissen vñ gefelschet hast/die
geschrifft das war Euangeliū Christi/nicht allein die verdampten
ketzereyen wider aus der helle erweckt/Sonder newe vnerhörte le
ren/wider vnnsern heiligen glaubē herfür gebracht. Da ist warlich
mein will nit gewesen bey dir. Ich hab auch in disem Pundschuch
vnd Bawernbundt nit sein wöllen. Aber du hast dein hertz erkület
in dem Bawernkrieg. Du warteſt noch zweyer freyden/die ein/das
ein newe auffeur entstehe in dem Reich/vnd hiezwischen nach dei
Luther ein vorlauffer des Türcken ner lere/der Türck kōme/des vorlauffender Joannes du bist / vnd
das er vns alle erschlahe/dich aber zu einem Wäsche oder Tesqua
Mecha ein stat da machu mer begraben ligt. auffwerffe/zu Mecha. J. Luther.

Das ander stück Christenlicher freyheit ist / das vns Christus
nit bindet an die Ceremonien/vñ gerichts ordnung/des Gsetz Mo
si/Sondern das Christen mögen brauchen gerichts ordnung aller
lender/die Sachssen/sechssische recht/die andern Römisch Recht

J. Jo. Fabri.

Zuuinglij re / gula Hie fälet dem Zwingli sein Regel/da er gelert / wann man im
newen Testamēt ein ding nit findē mag/soll man dasselbig suchen
im alten Testamēt. So fälet es dir auch mit deinē büchlein/vō den
graden der Sippschafft/vnd wie ich oben angezeigt/das du wir
dest müssen/Leuiticū fahren lassen/in den verpotnen graden. Vnd
dieweil du vor gelert hast/den Tewtschen Adel/es mög vnd solle
ein jder vrteilen nach seinem vorstand vñ gutten bedunckē/so fä
Doctor Schurpff let yetz dise dein Regel. Aber wir dancken Doctor Schurpffen/der
hat on zweiffel dich bekert vñ auff dise ban gericht/dann mit dei
nem

nem schreibē hast gar nahe aller Juristen Schulen abgethan/ das werdē dir die Tewtschen erst am Camergericht vber zwentzig vnd dreissig jare danck sagen/ wenn die Juristen abgestorben seind/ die yetz doselb vñ an der Fürsten Höfen gebraucht werden. Aber also sihet man auch/ das Luther jrren/ vñ ein welt verfüeren kan.

ℳ. Vō lügen vñ vnordnung Luthers wider den Ehestand Ca. 39.

ℳ. Luther.

Ettliche die nicht on sunde mögen gehalten werden / als die satzung/ dadurch die Ehe verpottē ist/ soliche ordnung soll man nit halten/ deñ man soll Gott mher gehorsam sein/ denn den menschē Act. 5

ℳ. Jo. Fabri.

Ich bitt dich wie darffstu ßo khün sein/ vñ auff die kirchē oder die geistlichen Recht legen dise schand/ vñ geben falsche zeugnus/ das sie die Ehe verbiette/ so du doch weyst/ das die kirch den Ehelichen stand/ ßo hoch preyßt/ vñ sovil freyheit gibt. Vnd du weyst das die verdampten ketzer/ ßo man Tacianer nennet/ darumb verflucht seind/ das sie gar die Ehe verpotten/ das aber die kirch nit thut/ wie du in den gemeinē man vnbillicher weys einbildest. Aber das denen die Ehe verbotten ist/ die sich in jungfrewlichen standt versprochen/ oder witwe bey Paulo werden/ das solen Paulo verweisen/ der wirt dir antwort geben. Deñ er sagt/ Die jungen witwe ßo die geyl werden/ wöllen sie freyen in Christo/ darumb haben sie die verdammus/ vñ diß ist nit ein newes/ sonder S. Hieronymꝰ hat schier vor. xij. hundert iaren/ soliche Clösterglübd den reinen jungfrawen auffgeben/ vñ seind durch Asiam/ Aphricam/ vñ Europā also gehaltē worden. Vñ laß mich hie nit yrren/ das du schendtlich gelert hast/ es mög vñ werd kein zwentzig jārige Jungfraw gefunden. Welichs also ein leichtfertige lesterliche red vnd leer ist / das dich billich die Tewtschen mit hunden / vnd Englischen Rüden außhetzen solten. Denn nicht allein disses den Jungfrawen in den Clöstern schendtlich/ sonder allen Churfürsten/ Fürsten/ vom Adel vñ allen Stenden schimpflich ist/ das jre Mütter sollen nit Jungfrawen

Taciani sub M. Antonio et Aniceto papa floruerunt anno 175.

1. Corin. 7

1. Tim. 5

frawen/sonder leichte weiber gewesen sein/vnd das merer teil vnser/dieweil die Mütter selten vor zwentzig jaren verheyrat/müsten also nach diser leer hurnkinder sein. Pfui der schand / mich nimbt wunder das dich das erdtrich tregt vnd nicht verschlingt. Szo ich das gethan oder gelert hette/ weren alle Handwerck widder mich gewesen. Ich glaub das kein Türck / kein Heyd solich vnchristlich schendtliche leer nye gedacht / will geschweigen geschriben habe. Dise sind Sodome vnd Samarie tregstu alle auff deinem rügken Ja du hast gemacht/das mancher thewrer Ritter im krieg/mancher Kauffman jenseit des Mörs/ vnd andere in frembden landen jren Haußfrawen vnd Döchtern nichts guts getrawen mögen/ ob sie gleich seind wie Lucretia jm Tito Liuio/vnd Susanna im Daniele/vnd sich allweg Erlich/frümbclich/ vnd erbarlich gehaltē haben. So du nu jetz ettlich Monat ein witling (wie ich bericht) gewesen bist/wolt ich gern wissen/wie es dir mit deiner reinigkeit ergangen. Ja ich will gern hören/dieweil du nicht allein ein Münich/Diacon/Priester / ja ein Bischoff vnd Babst bist / vnd dein Haußfraw gestorben were / Ob du mögest nach der leer Pauli zu Thimotheo vnd Tito/ein andere frawen nehmen? Dañ ßo du ein andere nimbst/ßo bistu nit ein Bischoff eines weibes. Nimbst aber keine/ßo must ein hürer werden. Wollest mir verzeihen/das ich hie dir in dein handwerck/ein mal mit schamperer rede vñ schelden gestanden bin/dann Zelus domus dei comedit me. Da will ich gern sehen wie wir Paulum verstehen müessen/Exitus acta probat. Lieber verschlewff dich wider in dein zcell.

Dante. 13

1. Timo. 3
Titum. 1

Psal. 66
Joan. 2
Guidius in epistolis

J. Von fasten vnd siben gezeitten des gepets Cap. xl.

J. Luther.

Die dritte ordnung sind gemacht / damit gnade zuerwerben für vnnsere sünde/als gesetzte fasten/am freitag nicht fleisch essen Die siben gezeitten betten/vñ dergleichen. Sölche meinung ist wider Gott/darumb mag man auch soliche gebott fallen lassen/ dañ

Paulus

Paulus heisset es Tewffels leer/soliche ordnung der meinung hal- 1.Timo.4
ten oder foddern/das damit gnad erworben werde/ odder das sie
von nöten sind/gnad von Gott zuerlangen.

M. Jo. Fabri.

Das man in der vierzigtegigen fasten/vnd am freitag/nicht fleisch essen soll/ist von zeit der zwelffpotten gehalten. Vñ ßo das sund ist/ßo ist freylich der mhererteil der Christenheit verdampt/ Aber was wolte̊st nehmen/vñ dise leer in Hungern oder Polen/ja in Beheim/vñ in der Moste predigen? Die siben zeit zuhalten hast du selbs gelert. Dauid hat siben mal lob gesagt dem Herrn im tag Psal.118
Vnd dise siben zeit/von den Priestern sein ye allweg gehaltē wor-
den/von der zeit Damasi / Basilij vnd anderer von thausent vnd
mher jaren/darumb du diß wol bleiben liesse̊st. Aber du möchte̊st
leiden/das es alles zerrissen wurd/dann Sathan mag nicht leiden
das Job vnd seine kinder aüffrecht seyend.

M. Von Türckenstreit/vnd vnmenschlicher Tiranney des Türckens. Cap.xli.

M. Luther.

Es schreyen auch ettliche Prediger freuelich vom Türcken/ 1.pe.3
man soll dem Türcken nicht widerstehen/darumb das Rache den
Christen verbotten sey. Diß ist ein auffrürische rede / welche nicht
soll gelitten oder gestattet werden.

M. Doc. Jo. Fabri.

Ist das ein auffrürische leer/ das man widder den Türcken nicht streitten solle/ßo bistu der erst auffrürig/ dann du weyst/das du gelert hast/man soll dem Türcken nicht widerstand thuen. Vnd als dich der Babst Leo in seiner Bull darumb gestraffet hat / ßo bistu zugefaren/vnd hast ein buch geschriben/das nennest Assertiones/in demselbigen buch am.xxxiij.artickel schreibst also. Streitten widder die Türcken/ist widerstreben Gott/ welcher heimsucht vnnsere boßheit durch sie. Vnd dise proposition sagest/wöllest be-

weren durch zwey ding. Das erst/das der Türck für vnd für zuneme/vnd die Christenheit abneme. Das ander/das wir nit vil Sige wider yne erlangt haben. Dises ist dein leer gewesen/die auch der gemein man hat also angefasset/das derselbig vermeint / er wolt lieber vnder dem Türcken wonen/ dann vnder einem Christlichen Fürsten. Aber warlich sie seind hartt verfurt. Dann wissentlich ist/das die Tücken vñ die/ßo an der Türcken Grenitz gesessen/ auch treffenlich Herrn die lange zeit vnder dem Türcken gewonet/ haben bekentt vnd angezeigt Königlicher Maiestat/ zu Hungern vnd Beheim/meinem gnedigisten Herren/vnd derselbigen treffenlichen Räte/ das in der gantzen Türckey von einem yeden manßbild/jungk oder alt/mus man alle iar/jerlich berzalen/zwenvnd dreissig Asper/die machen viervndfunffzig vngerische pfennige/ welche machen viertzig Creutzer/zween pfennige. Vñ das berzalen die beschnitten/auch die Christen. Vñ disen Tribut nennen sie nach der Türcken spach Charina. So ist ein anderer jerlicher zinß oder zcoll/den sie auff Türckisch nennen Thelez/ßo allein die Christen berzalen in Armenia/Razia/Grecia/Vulgaria. Aber vñ einem yeden manßbild funffvndtzwentzig Asper / vnd von einer yeden pforten oder thüren/an einem hawß oder gartten/mus der haußvatter/ßo ein Christen ist/gebē vier Asper. Wañ ein Sohn/Dochter oder freund/stirbet/müessen vatter/mutter/oder die Erben berzalen zwentzig Asper. So ein Fraw schwanger ist/mus dieselbig geben von dem kind in mutter leib/zcehen Asper.

Des Türcken tribut

Asper

Charina

Thelez

Von allem getreyde/Koeyrzen/korn/hyrß/haber/bonen/erbeiß/linßen/leyn/zwippeln/vnd dergleichen/ mus ein yder Christ geben/den zcehenden vñ sibenden teil. Den zcehenden dem Baschen/vñ den sibenden dem Amptman/ßo man nennet auff die türckischen sprach Thymarnyck.

thymarnyck

Wenn der Türck zu Feld ziehen/vnd einen krieg füren will/ Alßdann nimbt er vnd sein volck / von Ochsen/ Khüen/ Wider/ Böcken/Schaff/als vil ym geliebt.

Jtem

Item/So ein Türck zu herberg ligt bey einem Christen / nimbt er on alles gelt/vñ on alle bezalung/ alle essende speys/haber vnd hew für die Ros/vnd was er findet. Vnd so derselbig Christ ein hübsche hausfraw/docheter/schwester/oder anders frawenbild hat/nimbt er sie mit gwalt/verbringt mit yr allen lust/vnd leßt den Christen zusehen/ob er auch darwider murret/wirt er geschlagen. Item/der Türck hat an allen ortten ettlich darzu verordent/die alle iar jerlich / von haws zu haws/junger/siben/acht/zcehen/oder zwelff järig/von vatter vnd mutter hinnemen/vnd die handwergk leren lassen/vnd darnach in den kriegen brauchen/die man Janitzer nennet.

Janitzer

Item/welcher Christen sich mit einem Türcken zangkt/ vñ yn schiltet/derselbig Christen mus sich beschneiden oder verpronen lassen. Daher folget das die Christen/des mherer teil/vō dem heiligen glauben gedrungen/ vnd sonst mit wunderbarlichen vnerhorten Tiranney beschwert werden. Darumb du Luther / ein freueliche/Gotslestrige leer gethan/so du geleret hast/das man dem Türcken keinen widerstandt thuen solle. Aber die Visitatores haben es besser gemacht / dann du geleret hast. Darumb besihe dich vnd dein leer jm spiegel/vñ bedenck/wiegleich die gegen einander innsteen. Vormals hast gelert/welcher widder den Türcken krieg/der widerstehe Gottes willen/vnd yetz leresst/es sey ein auffrürige leer/die man nicht leiden oder gestatten solle/ da man rede vnd lere/das man dem Türcken nicht widerstehen solle. So man dann in Sachssen die auffrürer gestrafft / vnd du der auffrürigen Hewptman bist vnd rechter Redleinfürer/verwundert mich/ das du nicht gestrafft wirdest/sonder das man dich also auff dem sanfften polster sitzen lasset.

Luther mus hie ein widerruff thun

Luther der auffrürigen Redleinfürer

L. Von Luterischer Tiranney wider die rechtglaubigen. Cap. xlij.

Luther

M. Luther.

Es sagen auch ettliche/man soll den glaubē mit dem schwert nicht vorteidigen/sondern wir sollen leiden/wie Christus/ wie die Aposteln ꝛc. Darauff ist zuwissen/das war ist/das die/ßo nicht regiren/sollen für sich ein yeder in sonderheit leiden / vnd sich nicht weren/wie sich Christus nicht geweret hat/dann er hat kein weltliche Obirckeit vnd Regiment gehabt/noch haben wöllen. Wie er
Joan. 6 denn Joannis am sechsten sich von den Jüden/ zu keinem König nicht wolt auffwerffen lassen. Die Oberckeit aber/soll die yhren/ wider vnrechte gewalt schützen. Es werde solicher vnrechter gewalt fürgenōmen/vmbs glaubens oder anderer sachen willen.

M. Jo. Fabri.

Du vnd dein Luterischer trüeber hauffhaben ein frey meisterstück/mit vns des alten glaubens Christen getriben. Dann yhr erstlich gelert/vñ auff den Cantzeln geschryen habt/mann soll jder man glauben lassen was er wölle/der glaub sey frey/vmb des glauben willen soll man keinen straffen. Ja in der Türckey sey gut wonen/man laß einen yeden glauben was er wölle. Vnd aber an denen enden do dein leer vberhand genōmen/bald welcher nicht hat wöllen deinen glauben annehmen/sonder bey dem alten bliben/ist verachtet worden/er sey ein Bapist/ein Entecrist/ ein Gottloßer / sey nicht Euangelisch. Ist er vor viertzig jaren in den Rath gangen/sich wol vnd erbarlich gehalten/hast yn mit spott an seinem alter/seiner Ehren entsetzt/hat müessen verschalten sein. Vil habt jr aus den Stetten vnd von dem yren vertriben/die nicht ewer Sect haben sein wöllen. Jr habt die armen Münch vnd Nonnen verjagt/verderbt/vnd zerstört. Ja yr seyt noch der meinung mit ewrn heimlichen bündtnussen/das jr wölt vns des alten glaubens vertreiben/ vnd mit gewalt darzu bringen / das wir ewern glauben annehmen sollen. Wiewol yr vns keinen sichern vnd bestendigen
Job. 27 hiere. 16 et 23 glauben/aus allen ewern geschrifften geben kundet. Aber Gott lebet noch/vnd ist ob vns/ßo yr Bündt wider vns machet/ßo wer-

den

den heimlich Secten vnder euch/die müssen gegenpünd haben/ Das erscheint sich in dem/ßo jr in der höchsten materi/ des Sacraments/von einander zerspalten vnd zertrent seyt. Dann gleichwol/ob ettlich deins bundts bey dir im Sacramēt bliben/so wöllen doch ander des widerpundts nicht Christum im Sacrament/ sonder das Beckenbrot haben. Da besihe/ob es bey deiner leer bliben sey/ man soll einen yeden glauben lassen was er wölle. Ja du hast aber gelert/ das man den Carolstat solt vber ein küele klingen springen lassen. Deine jünger thun eben wie die widertewffer/welche erstlich gar einfeltiglich die sach fürgeben haben. Aber das ist jr vornehmen gewesen/wann jrer mher dann vnnserer worden were/alßdann wolten sie vns all/nicht allein veriagt/sonder erschlagen haben. Da besihe/wer diser bößen sachen vnd fürnemen erster anfang/anders dann du gewesen seyest/ Was darff es aber vil/du bist verirret/kanst nicht wider heraus kömen.

Luther wider sich selbs

Luther hat sich zuhoch verstigen

J. Das man dem Türcken weren/vnd wider yhn Gott anruffen soll. Cap. xliij.

J. Luther.

Vnd dieweil die gewalt/soll gutte werck Eren/ vnd die bösen straffen/zum Römern am dreyzehenden/vnd in der ersten Petri am andern. Soll sie auch denen weren/die Gottes dienst/gutte Lands ordenung/Recht vñ Gericht/wöllen wegnehmen. Darum man schuldig ist/den Türcken zuweren/die nicht allein/die lender begern zuuerderben/weib vnd kind schenden vñ ermorden/Sonder auch Landtrecht/Gottes dienst/vnd alle gutte ordnung wegnehmen. Das auch die vbrigen nachmals nicht mögen sicher leben/Noch die kinder/zu zucht vnd tugent gezogen werden.

Roma. 13. 1. pe. 2

J. Doc. Jo. Fabri.

Dieweil du zufriden bist/vnd dich bekert hast/man mög vnd solle wider die Türcken streitten/ßo will ich desterbas mich mit dir vergleichen. Aber ich mus dir sagen vnd eröffnen mein meinung/

vnd dir vorkünden die sunde / Das ettwan die Bäbst/Kaißer vnd Fürsten fürgewant haben/ man wölle streitten oder ziehen wider den Türcken/vnd darnach ist das gelt in einen andern brauch vbel angelegt/hab ich nie gelobt. Aber das bey denselben Indulgentzen die lewt jre sunde berewet/gebeicht vnd büest haben/kan niemandts verdammen oder verwerffen. Vnd yetz so es die notturfft erfoddert/was solt man thun? warlich man solt rüeffen vñ schreyen zu Gott / man solt der Mininiter sack anlegen / Procession vnd Station halten/vnd vmb gnad vnd frid vnder den Christen/ vnd vmb Sig wider die vnglaubigen bitten/das weyst wie es die notturfft erfordert. Die geschrifft beyder Testament vermag/ vnd du selbs leresst/sich aber/in was Gottlos vñ forchtlos wesen/ du vns gefüert. Niemand oder wenig sind/die einen finger/will geschweigen ein hand oder arm/auff heben gegen Gott. Du wirst in hundert jaren / nicht herwider Rew vnd buß predigen / wie du sie in der gantzen Christenheit gefunden/vnd yetz zerstört hast. So nun die sach stüende/wie es souil hundert jar in der welt gestanden ist/ Alßdann wurd das volgk willig sein/Procession vnd Station zu halten/Gott bitten vmb gnad/rew vnd leyd haben/beichten Gott vnd dem Priester an statt Gottes die sunde/vnd alßdann ein wenig almusen geben oder handtreichung thuen/zu widerstandt des Türcken. So hastu aber die sach also gericht / das dem gemeinen mann auff erden nichts lieber/dann das einer den andern vertreib/veriag vnd alles vbel beweise/das seind die frücht deines Euangelij/ die Paulus gar schön zu den Galatern beschriben/ßo er also sagt/Die werck des fleischs seind Eebruch/hurerey/vnreinigkeit/geilheit / abtgötterey/zauberey/feindschafft/hader/eyfer/zorn/zwitracht/ haß/mord/sauffen/fressen/vnd dergleichen.

Indulgentie

Ione. 3

Gratian vnd procession halten

Gala. 5

Des Lutterischen Euangelij früchte

M. Luther.

Darumb soll fürnemlich ein Obirckeit kriegen/das Recht vñ Obirckeit in Lendern/erhalten werde/das nicht die nachkömen in vnzüchtigem wesen leben. Dañ vil leydlicher were es einem from-

men

men mann/sehen seiner kinder tod / denn das sie Türckische sitten müsten annehmen. Denn die Türcken gar kein Erbarckeit wissen noch achten. Die gewaltigen nehmen den andern yhr gutt/weib/ vnd kind/nach jrem muttwillen. Der gemein man acht auch keyner Ehepflicht. Nehmen weiber vnd stossens aus/wie sie wöllen. verkauffen die kinder. Söliche sitten/was sind es anders denn eytel mord/deß sind die Hungern wol erfaren/vnd gutte zewgen.

Der Türck weys gar kein erbarkeit

D. Jo. Fabri.

Hettest das vor dem gemeinen mann eingebildet/ßo were er nicht also Gottlos worden/vnd hette dise zcehen jar nit also nach dem Türcken geschryen. Man hette auch nicht müessen/also vil legen auff das Rad/köpffen/vñ sonst vmbbringen/daran du allein schuld hast/vnd ein rechter vrsacher bist.

D. Das man alte Ceremonien in der Kirchen halten soll. Cap.xliiij.

D. Luther.

Weyther/weil auch an vil enden/die alten Ceremonien/ allenthalben abgethan/vnd wenig in den Kirchen gelesen oder gesungen wirdt / hat man dises wie hernach volget geordenet / wie mans in den Kirchen vnd Schulen/vnd sonderlich an den öttern da vil volcks vorhanden/als in Stetten vñ flecken/hinfurter halten mag.

D. Jo. Fabri.

An diser sach ist niemants anders dann du schuldig/ dann du für vnd für/die Ceremonien verwoerffen vñ gestürtzet hast. Wann also hastu gelert. Es sey nichts mit den außwendigen Ceremonien/ Es sey ein Abtgötterey/ein heuchlerey/Ja es sey nichts/das einer in dem gebet fall auff sein angesicht/auff seine knie/schlach an das hertz/streck aus seine arm/oder heb auff die hende zu Gott/das alles haben die Phariseer gethan/es sey den Christen verbotten. Daher sihestu wie Gottes volck nicht allein vō den Ceremonien/sonder auch vom gebet vnd allen dingen/damit wir Gott erwerben/

Ceremonien im gebete

vñ seinen grimmen zorn abstellen möchten/gefallen seind. Darmit ich dann die/ßo von dir ab der rechten Reichsstraß/ ßo vns füren zu dem Reich Gottes/erbawen/vnd zu besserung füren möge/wil ich ettlich Ceremonien/nicht allein aus dem alten Testament/son der mher aus dem Newen einfüren. Nemlichen/wie in ettlichen vnd vil sachen/ Christus/seine Aposteln/vnd andere/außwendige Ceremonien gebraucht. Vnd ßo ich das beybring vnd beweise/ßo werden deine jünger billich vrsach abnehmen/das sie die andechtigen Ceremonien auch bleiben lassen/vnd dieselbigen nicht/wie die schwein die Berlein/mit füessen tretten.

math. 7

Vom gebett

Vnd will erstlich anfahen an dem gebett. Das der herr Jesus offt vnd lang gebettet/mag niemants absein. Er hatt gebettet allein auff dem Berg/gebettet in der wüesten/bey dem Jordan / an dem Oelberg/vñ anderen orrten. In disem gebett finden wir/das er gefallen sey auff seine knye/vnd den Vatter gepeten hab. Vnd dise kniebeigung ist im alten vnd Newen Testament gemein gewesen. Also hat gebogen seine knie/der drittfunfftziger vor Helia dem Propheten / damit yn das fewer vom hymel nicht verzeren solte.

luce 22

Von kniebeygung Esa. 45

4. Reg. 1

2. para. 6

Also hat/Salomon sein knie gebogen/ vnd gen hymel sein hand auffgereckt vor allem volgk/vñ gepeten Gott den Herren hymels vnd der erden. Also hat Esdras von wegen des volgks von Israhel/zerschnitten seinen mantel vnd rock/außgeraufft die locken seines haupts vnd barts. Bey dem Vesperopffer gebogen seine knie/ vñ außgebreittet seine hende zu Gott seinem herren. Also in dem Euangelio leßen wir/das einer gefallen sey auff seine knie/ vñ für seinen Sohn/welcher monsüchtig was/gepetten hat. Also ist Simon Petrus gefallen Jesu zu den knieen/vnd Stephanus ist nider kniet vnd mit grosser stimme geschryen. Dergleichen Petrus/ßo er funden hat Dorcaden/das die gestorben was/vnd die Witfrawen weynent / ist er niderkniet vnd hat gebettet vnd erquicket Thabitam/die Dorcas verdolmatschet wirdet. Vnd anderen deren kniebeigunge finden wir nicht wenig / als in Paulo vnd anderen/ aus

1. Esdre. 9

Sacrificium ve, pertinum

math. 17

Act. 9

welchen

welchen die Kirch gelernet/das in gemeinen vnd sondern gepeten die Christen biegen jre knie/nicht allein des hertzens/wie Manasses gethan/Sonder auch die leiblichen knie/mit außwendigen Ceremonien. Also bekennet Paulus / das außerwelte vnd seer bittend vaß Gottes / das er bieg seine knie zu dem Vatter vnnsers herren Jesu Christi. Vnd leret weyther das in dem namen Jesu soll alles knie/der himelischen/irdischen/vnd hellischen/gebogen werden. phil. 2 Pauli genicu latio Ephe. 3

Ein Ceremoni in dem gebett ist / das einer nicht allein fallet auff die knie/sonder auch auff das angesicht/wie dann Christus an dem Oelberg gethan. Also ist gefallen Abraam auff das angesicht so Gott mit ym geredt hat. Also da die Glori des herren dem volcke erschinen/sein sie gefallen auff yre angesicht. Dergleichē haben gethan Moses vnd Aaron/vor der vyle des volgks von Israhel. Also lesen wir/das der alt vnd jung Thobias/drey stund auff dem angesicht gelegen/vnd haben gebenedeyet Gott. Also da Judith dem Achior gezeiget hett/des Holophernis hewpt/ist er gefallen auff das angesicht. Ist yr gefallen für die füeß/vnd sie angebettet. Als sich der herr auff dem Berg Tabor verklerte / sein die drey Jünger gefallen auff das angesicht/vnd solang gelegen / biß das sie der herr angeregt. Gene. 17 Nume 14 Thobie. 12 Judith. 13 math. 17

Es hellt die Kirch in dem gebett ein außwendig geberd/das sie mit auffgehebten henden/vñ außgebreitten armen bitt/schreyt vnd sewfftzt zu Gott. Das Ceremoni haben wir nicht one schrifft vnd Exempel. Dann wir leßen/als das volgk von Israhel yn Raphidim wider die Amalechiter gestritten / hat Moses auffgehebt seine arm gebettet zu Gott/vnd das volgk von Israhel hat gesiget. Also hat Salomon beyde knie gestellet auff die erd/vñ die hende außgestreckt inn hymel/vnd gebenedeyet das volgk vō Israhel Dergleichen/als Esdras hett auffgethan das buch vnd anfahen lesen vor dem volgk das Gsetz Gottes/haben sie jre hende auffgehebt/sich gebogen vñ angebettet Gott. Also hat Christus an seiner Joan. 17 Exo. 17 3. Reg. 8 2. esdre 8

lu. 24 hymelfart auffgehaben seine hende vnd sie gesegnet. Vnd so er sie gesegnet/ist er gefaren gen hymel. Vnd darumb schreibet Paulus
1. Timo. 2 in der ersten zu Thimotheo am andern / Er wölle das die menner betten d/vnd an allen outen auffheben reine hende/ on zoren vnd zanckūg. gleicherweis die weiber in erbarn vñ schamhafftē cleidern

Es beweiset auch die geschrifft/wie zuuil malen ettlich gefallen seind/auff die erd/vñ auff das angesicht. Also Leui. am. ix. hat
leui. 9 das volgk gelobet den Herrn/vnd ist gefallen auff sein angesicht/
Thobie. 12 Dergleichen haben gethan/beyde Tobia/der Alt vnd Jung/ vnd sein auff yrem angesicht als der Engel Raphael hingezogen/dry
Judith. 13 stund gelegen. Der gestalt als Achior hat gesehen das haupt Holofernis/ist er gefallen auff sein angesicht/wie hieroben auch eingefüert. Vnd Math. xvij. Als die Junger den Herrn/transfigurirt gemath. 17
Mar. 9 sehen/auff dem berg Thabor/seind sie gefallen auff yr angesicht/
lu. 9 Dergleichen ist der Herr selber als er an dem Oelberg gebettet/gemath. 26 fallen auff sein angesicht. Vñ der ausserzig so ein Samaritan was/ da er gesehen/das er gesund worden/ist er als ein danckbarer widerkōmen/vnd gefallen vor dem Herren/auff das angesicht/ vnd danckgesaget. Wie der offen sunder im Tempel / an die brust geluce 18 schlagen/vnd Gott angeruffen/ist wol wißlich. Also haben ettlich
Deus propicius esto mihi peccatori vnder dem Creutz geschlagen an yre brüste/Lu. xxiij.

Wir finden ein Ceremoni/so die Kirch vnd die Priester halten bey dem Sacrament des Altars/ wann sie die wort der Consecration sprechen wöllen / daß sie Benedeyen mit auffgehaben augen gegen dem hymel. Diß aber nicht wider die Euangelischen Historien ist / Dann wir lesen/das der herr Jesus Joannis am
Ceremonien so Christus selbs gebraucht hat eylffen/do er hat wöllen erquicken Lazarum/hab er vbersich mit auffgehabē augen/dem Vatter danckgesagt. Also da er am Nachtmal den Vatter/Joan. am. xvij. vmb die erclerung gebetten hatt/ Joan. 17 gen hymel auffgehaben seine augen. Da er die fünff brot vñ zween mar. 6 visch gemeret/hat er gesehen gen hymel/Lu. ix. Dergleichen da er

hat den

hat den Thowben vnd Stummen / Marci am sibenden / gesund machen wöllen/hat er vber sich gesehen im hymel. Vnd ein wunderbarlich ding ist das/wiewol mit einem wort / ja mit einem gedancken/der Herr het mögen gesund machen die krancken / odder außtreiben die bösen geist. Dann auch Petrus mit wenigen worten/vnd vil mit dem schatten/hat gesund gemacht. Wie dañ Christus Joannis am vierden/dem Königlein zu Capharnaum hat seinen Sohn von dem fieber erlediget / vnd was dennost west von ym/noch hat er aber des mhererteil Ceremoni gebraucht. Darumñ lesen wir/das er hab außgestreckt die hand gegen dem aussetzigen vnd yn angerürt. Also hat er angerürt Petri Schwiger in dem fieber / vnd sie ist auffgestanden. Dermassen hat er die Dochter des Fürsten Jayri ßo gestorben/angerüert / vnd sie ist auffgestanden. Gleich kamen zween blinden / den rüeret er an yre augen / vnd sie wurden gesehen. Vnd wider zween andere blinden auff der straß / rüeret er an/vñ sie wurden von stundan gesehen. Marci am sechsten/hat er in seinem Vatterland ettlichen auffgelegt die hande/ vñ sie seind worden gesund. Vnd dise anrüerung/auch auffleguug der hand/ist also gemein in dem Euangelio / das auch der Herr seine Jünger abgefertiget hat / Sie werden auff die krancken legen die hende/vñ dise krancken werden sich wolgehaben. Marci am letzten Es ist auch zu keinem aber oder bößen glauben geachtet worden/ do die fraw/ßo zwelff jar kranck gewesen/hinzu gedrungen/ vnd des Herren kleyd angerüert. Ja das Euangelium sagt/wie sie den krancken hinzu gebracht/allein das sie den samen seines kleyds anrüeren möchten. Vnd souil sein kleyd angerüert/die seind gesund worden. Vnd wie Lucas am sechsten geschriben/Welche vnreyne geist gehabt/ seind gesund worden. Vnd das volgk alles hat sich geflissen / das sie yn anrüeren möchten / dann die Crafft ist außgangen von ym/vnd hat sie all gesund gemacht. Also hat Paulus/sein schweyßtüchlein oder goller/geschickt zu den krancken/vñ den bösen geistern / vnd sie seind gesund / auch erlediget worden.

mar. 7

Act. 5
Joan. 4

Math. 8

math. 9

mar. 6

Mar. 6

math. 14

Acto. 19

Welcher

Welcher hat sich nicht zuuerwundern/ßo er den Herren findt/bey
mar. 7 dem Galileyschen Nöhr/das er neben dem volgk/einem mensch
en stösset seine finger in die oren/spewet aus/rürth jm an die zung
Mar. 8 en/sihet im hymel vnd seufftzet/vnd gleich zu Bethsaida ßo er yn
findet/wie er bey der hand/den blinden für den flecken gefüeret/
spritzet in des blinden augen/leget jm die hand auff/ fraget yn ob
er gesehe/vnd so er bekant er sehe/die menschen wandlen wie die
Joan. 9 bomm/leget er ym wider auff die hende. Ja noch höcher hat sich
einer ab den Ceremonien / ßo der Herr mit dem gebornen blin-
den gebraucht/zuuerwundern. Wann er im Euangelio findet/wie
er gespürzet hab auff die erden/gemacht ein kot aus dem speichel
Der Teich Syloha zu Hierusalem. geschmiert den kot auff des blinden augen/vnd weyset yhn zu dem
Teich Syloha/da er sich gewaschen/vnd ist gesehent worden. Vñ
Ee das weiblein/ßo im Eebruch ward begriffen/ist ledig gespro-
chen worden/hat der Herr Jesus sich zweymal nider gebuckt/vnd
geschriben/in die erd/vnd sich wider auffgericht.

Dise ding hetten wol mögen on alle außwendige Ceremonien
geschehen/aber es hat dem Herrn also gefallen/wie er dann vil an
lu. 24 dere Ceremonien gebraucht/als da er gen hymel gefare/hat er die
hend auffgehebt vnd den Jüngern geben den Segen. Also hat er
Math. 26 mit einem Ceremonien gebrochen das brot. Mit schönen Ceremo-
mar. 14 nien den Jüngern gewaschen die füesse/dann er stund auff vō dem
1. Corin. 11 Joan. 13 Nachtmal/leget von ym seine kleider/nimbt ein schurtz/vmbgür
tet sich/darnach goß er wasser in das Pecke/fieng an den Jüngern
die füesse zuwaschen/vnd trücknet sie mit dem schurtz/ Da er nun
die füesse gewaschen/vñ seine cleyder wider genōmen/satzt er sich
wider. Also hat er auch vil anders gethan/mit sondern Ceremo-
Math. 9 nien/mit dem bethrisigen menschen/mit Petro den er angesehen/
mar. 2 mit Lazaro/da er geweynet/gerufft/ vñ das auff binden den jüng
ern beuolhen. So er auch die Penitentz geleret/hat er die aschen vñ
Jone. 3 härren cleyd/der Niniviter nicht verworffen.

Darumb sich hoch zuuerwundern ist/warūb du vñ die deinen/

diſe Ceremonien / ſo Gott im Sacrament vnd ſonſt zu ehren geſchehen / alſo verworffen vnd vmbgeſtürtzt haben / dieweil auch Chriſtus ſolich Ehrerbiettung angenōmen. Wie dann die Frawe mit der wolriechenden ſalben/zu dem Herrn kōmen/bey den füeſſen geſtanden/mit den trähern die füeß gewaſchen/dieſelbigen geküſſet/vnd getrücknet. So lobet das Euangelium den Nicodemū Auch Joſeph von Arimathia / das ſie den Herrn ſo Erlich mit ſeydenen tüchern/leylach/ſchweißtücher/in ein newgehawen graß gelegt/das ſie auch gar nahe eyn zcentner mirren vnd aloes kaufft Vnd wie die Frawen kōmen ſeind vor tag/den Herren wöllen ſalben/iſt voll die geſchrifft. Wiewol er auch nicht ein König von diſer welt hat ſein wöllen/nichts deſterminder hat er zugelaſſen/das ym die Jünger/die cleyder auff den Eſel vndergelegt/ ſie yn auff geſetzt/das volgt/die eſte von den bōwmen gebrochen/ym vnder geſtrawet/ darzu geſchryen haben die kinder Oſanna. Vnd einen gantzen tag het ich zuerzelen/ was Ceremonias der Herr im Euangelio zugelaſſen/ſelbs gethan/vnd hinder ym verordnet.

Löbliche Ceremonien Chriſto gethan.
luce. 7
Joan. 12

Er hat ſeine Jünger ein Ceremoni gelert/wo man ſie in einer Stat nicht hören wolt/ſolten ſie das puluer/ oder den ſtawb/ ſchütten von yhren füeſſen. Er hat ſie die krancken laſſen ſalben mit Oel/do er noch bey ynen geweſt. Er leret ſie/das ſie yhre lenden begürttend/ haltend liechter in den henden (wiewol es geiſtlich vorſtanden werden mag. Aber es iſt vom Eſaia am. xx. Hiere mia am. j. vnd. xiij. vnd. iiij. Reg. j. vom Helia am. iij. Reg. xviij. vñ dergleichen ortten genōmen worden) Als er ſie außgeſchickt/meldet er/den ſtecken/die taſchen/den grus vnd friden. Er gibt yhn warrzeichen bey der lagel/als er hat wöllen das Nachtmal eſſen/ Iſt er bey dem Jordan/ kompt der heilig geiſt in geſtalt der tawben/man hört des Vatters ſtim̄ vom hymel/ Iſt er auff dem berg Tabor/ſind die Ceremoni an dem Oelberg. Auff der hochzeit in Chana des Galileyſchen landts. Vnd wo mit Ceremonien Chriſtus die ſach gelaſſen/fahen es an die Jünger. Darumb Paulus ſo offt

mar. 6
lu. 12
hiere. 4
math. 10
Mar. 6
luce. 22
math. 3
mar. 9
Joan. 12
1. Timo. 4

2. Timo. 1 meldet die außlegung der hand gegen Thimotheo/welches dann auch die Botten gethan/Acto. am. v. viij. ꝛc. Daher lert er wie die
1. Corin. 11 alten sollen cleydet sein/wie man vñ weib sollen mit bedecktem vñ vnbedecktem hewpt bitten. Also zerreyßt Paulus vnd Barnabas jre cleyder / wie dann in Gotslesterung der brauch bey den Jüden
Acto. 13 gewesen. Also Acto. xiiij. vnd deren gleichen hat Caiphas vnd andere gethan. Also erschüttet Paulus seine cleyder in der Sinagog vnd spricht/das blut soll sein vber ewere köpff/ vñ dermassen hat Agabus Paulo mit eigner gürtel gepunden hend vnd fueß. Vnd wie das Euangelium die clagen vnd weynen/auch andere Ceremo
Math. 14 Mar. 6 Lu. 7 nien bey den todten anzeigt/ist wissendt in der begrebnus Joanis des tewffers. Mit weinen der Witwe zu Naym vber den eynigen Sohn. Bey Lazaro/mit Stephano/Dorcade/vnd anderen / ßo im liecht des Euangelij verscheiden seind/ welche Ceremonien nach dem sibenden/dreyssigisten/vnd andere tage/vnnser Altforderen/nit allein vō Jacob/Joseph/Mose/Josue etc. sonder auch
Joan. 11 math. 27 Mar. 15 luce 23 zum teil/dem Euangelio gelernet vnd gebraucht haben. Aber du hast es alles müessen vmbstürtzen. Das der Herr geweinet vor des Lazari grab/vber die stat Hierusalem/an dem Creutz/ beweist vns die geschrifft. Aber du hast es alles müessen/in ein frewdespil
Luther ein vmbstürtzer aller Ceremonien ziehen vñ außlegen/darumb an dem abgang der Ceremonien/bist du vnd sonst niemants schuldig/dann du gelert hast/wie die Christen im Euangelio kein Ceremonien finden. So hab ich dir hie das widerspil bewisen/hab dich nit gewisen auff Abraam / wie er sein
Gene. 14 hand vor dem König von Sodoma auffgehebt. Nicht auff den Ring Pharaonis/vnd das gülden halßband Josephs/sonder auff die Euangelische/vñ zum teil natürliche Ceremonien/die alle völcker in wesenlichem brauch haben. Also möcht ich sagen vnd einfüren/vō dem grues vnd frumlichen kuß/den auch Isaac Jacob ge
Gene. 27 Gene. 46 Thobie. 12 Acto. 20 gen Joseph/Tobias/vnd die Christhlaubigen Bischoue zu Mileto/ßo von Epheso kōmen seyen/niderkniet vñ gebettet/ vnd hatt sich ein groß weynen erhaben/seind Paulo gefallen vmb den halß

jne

jne küsset. Vnd diser historien seind souil / die sich alle ziehent auff vil Ceremoni der kirchen / das ich sie vil zeit nit erzelen möcht. Die aber du vnd die deinen außgerissen haben / darumb du als der erst anfenger / die schuld hast / das dise Ceremonien abgangen seind / so du es wider auffrichtest will ich gern sehen. Aber in der kirchen on Ceremonien sein / ist eben als wenn du einem hend vñ füeß abhawen wolltest / vnd sagen / er solt eylents lauffen. Darumb schreyt vber dich der heilig geist / das du laxas manus / vnd soluta genua gemachet habest. Vnd mit wenigen worten beschlews ich / wie ich vor zehen jarn gesagt / Die ßo in der Meß / die Eher vnd Ceremonien abgethan habē / gar zeitlich sich geoffenbaret / wie sie nit glauben / das im Sacrament Christus sey. Vñ volget weytter auch nach deiner leer / Welcher Christū im Sacrament verleugnet / wie dann Carolstat gethan / der glaubt warlich nicht / das ein Gott sey. Das hab ich dir zuerbawung vnangezeigt nicht lassen wöllen.

Luther ein Feldthewptman aller ketzereyen vñ auffrur

Ecclsia sine ceremoniis est sicut aues sine plumis

L. Was man in der kirchen singen vñ lesen soll. Cap.xlv.

L. Luther.

Als nemlich / Erstlich mag man alle tag frue in der kirchen / drey Psalmen singen / Latinisch oder tewtsch.

L. Jo. Fabri.

Das man Psalmen singet in der kirchen ist nit ein newe sach / sonder von zeit der zwelffpotten / hat man das gethan / ja von zeit des heiligē Damasi vñ Hieronymi / weystu / das der gantz Psalter ist außgeteilt in die wochen. Also / das die Priester alle in acht tagē haben müessen vñ sollen / den gantzen Psalter / wo sie die Festa nit verhindert / sampt anderem gebett außbetten / Vnd das haben die Ferie psalmorū gemacht. Also / das zu den Nocturn / zwelff psalmen die laudes / vō yedem priester seind gebettet / oder gesungen worden. Aber du hast die sach müssen vmbstürtzen / vñ den psalter auch besudlen / hast grosse bücher vber den Psalter geschriben / vñ ee du vber die erstē Quinquagena kōmen / bist dirselber so wider gewest /

Ein Nocturn helt.xij.psalm

Quinquagena continet psalmos.50.

das du nicht mher hast dörffen schreiben. Vnd warlich dein Psal-
ter/hat sich mit der harpffen/nicht wol vorgleicht/dañ ich ettlich
mal in deinem Psalter funden/das du ettwan ein sach in den einen
psalmen geschriben/vnd gleich am dritten psalmen/das widerspyl
gelert hast.

M. Luther.

Vnd die tage/so man nicht prediget/mag durch einen Pre-
diger eine Lection gelesen werden. Als nemlich Mattheus/Lucas/
die erst Epistel sand Johannes/beyde Petri.

M. Doc. Jo. Fabri.

Warumb aber nicht auch Marcus vnd Johannes?

M. Luther.

Sand Jacobs.

M. Jo. Fabri.

In der vorrede des Newen Testaments

Lieber wohin hastu gedacht / das du sand Jacobs Epistel/
vormals ein ströene Epistel genent hast.

M. Luther.

Ettliche sand Pauls Epistelen / als beyde zu Timotheon / zu
Tito/zum Epheseern/zum Collossern.

M. Jo. Fabri.

Wo ist die Epistel zu den Römern/vnd wo ist die zu den Ga-
latern/vber die du Cõmentaria geschriben hast/vnd aber dich der
selbigen yetz schemen must. Aber damit die gantz welt/vnd zuvor
deine Visitatores/vnd deine Sachssen vornehmen / das wir auch
deine bücher gelesen / vnd gin besser gedechtnus haben dann du/
So will ich dir hie einsetzen deine wort vnd vrteil vber die bücher/des Newen Testaments / wie du sie in der Vorrede / vber das
New Testament/geschriben hast/da sagest also.

Luthers vorrede auff die Euangelisten

Weil nun Joannes gar wenig werck von Christo/ aber gar
vil seiner predig beschriben. Widerumb die andern Euangelisten /
vil seiner werck/wenig seiner wort beschreiben/Ist Joannis Euan-
gelium/das eynig/zartte/recht hauptEuangelium/vñ den andern
dreyen

dreyen weyt/weyt fürzuziehen vñ höcher zuheben. Also auch S. Paulus vnd Petrus Episteln/weyt vber die drey Euangelia/Matthei/Marci/vnd Luce. Summa/sant Joannis Euangeli/vñ sein erste Epistel/Sant Paulus Episteln/sonderlich die zun Römern/Galatern/Ephesern/vñ sant Peters erste Epistel/das sind die bücher/die dir Christum zeigen/vnd alles leren/das dir zuwissen not vñ selig ist/ Ob du schon kein ander buch noch leer nimmer seheſt noch höreſt. Darumb ist sant Jacobs Epistel/ein rechte ströern epistel gegen sie/denn sie doch kein Euangelisch art an jr hat/doch dauon weyther in andern vorreden. Dises seind deine eigne wort.

Nun besihe/lieber Luther/vor hast alle sach auff das eynig recht haubt Euangelium Joannis gesetzt/vnd hie in diser Visitation lasseſt es gar stilstehen. Vor vnd in deiner vorrede/des Newen Testaments/hastu allein vber die Epistel zu den Römern/ zcehen bletter gebraucht/vñ hast also/sant Pauls Epistel zu den Römern vnd Gallatern/ßo hoch berüembt. Netz hast derselbigen gar vergessen. Vor hastu sant Peters erste Epistel hoch gelobt/ yetz in der Visitation kombst mit beyden. Vor hast gelert/sant Jacobs Epistel hab kein Euangelische art/an jr/yetz lasseſt vil Episteln Pauli/Joannis/vnd andere fallen/vnd wilt/das man dieselbigen leſe vnd ßo es wider an jr ordnung kõme/soll man sie wider leſen/vñ vornen wider anfahen. Vnd ßo ich erst wurd deine vorreden vñ vrteilen/der Biblischen bücher/wie du sie vormals hast laſſen außgehen / herfür zciehen / Du ewiger Gott/wie wurd ich souil vnselczam meinung finden. Aber du hast also müeſſen/die Tewtschen Nation/vnder dem schein des Creutzs Christi/ vñ Euangelij/in diſen jamer bringen vnd füeren. Darumb dich bedeuttet haben/die wunderbarlichen Creutz/ßo durch die Tewtsche Nation/zu wasser öl/vnd blut wunderbarlichen vor.xxvi. jaren gefallen seyen/die ich auch selbs gesehen hab/vñ auff dich gehet die prophecey vnd das gemeld/ ßo der Liechtenberger in seiner Practick angezeigt. Du weyſt wol/wie du steheſt gemalet/in sant Augustins kutten/vñ ein

Crewtz wunderbarlich gefallen seind

Practica des Liechtenbergers

Wie Luther gemalt ist vor langen iaren

junger Augustiner Münch bey dir/ aber ein schwartzer Rabe sitzt dir auff der achsel/der hat dich verfüert vnd betrogen/das du nit weyst in den Euangelischē büchern/welche du annehmen solt oder nicht. Daher kömen ist/das leyder vil der Widertewffer/gar von dem Newen Testament gefallen seind/vnd wölle Gott/das nicht vil gar von Gott gefallen seind.

L. Luther.

Vnd wann dise aus sind/soll mans wider vorn anfahen. Vnd der ßo die Lection lißet/soll darauff die lewth vermanen zubetten ein Vatter vnser/für gemeine not/ Sonderlich was zu der zeit für fellet/Als vmb frid/narung/vnd sonderlich vmb Gottes gnade/ das er vns behüett vnd regiere.

L. Jo. Fabri.

Lieber warumb lessest es nicht vmbgehen mit allen büchern des Newen Testaments/gleich wie die Jüden den Thorah/ welichen sie eußgeteilet haben in die Sidrah. Also das/so sie alweg ein Sidrah an dem Sabbath lesen / endet sich die Thorah in einem jar. Vnd were es nit besser/du thettest wie in der ersten kirchen angesehen. Also/das ein ordenlicher Priester/in einem jar gar nahe alle bücher des alten Testaments/vnd zum teil des Newen außgebettet het. Das man ein Vatter vnnser betten soll/ist recht / Aber warlich nicht wie du es verdolmatscht vnd gefelscht hast / an vier ortten. Aber warumb / lieber Luther/ soll man den Englischen grus außlassen? Ich halt vil darauff/das ich daselbst ermant werde der menschwerdung Gottes / vnd werd durch disen trostlichen grus/der gnaden vñ barmhertzickeit Gottes/gar vil ermanet. Ich grüesse Mariam nicht wie du / das ich sag / Gegrüsset seyst / du holdselige/als ob sie vor Herode getantzet hette/Sonder ich sag/ Biß gegrüsset/die du bist voll der gnad. Denn der Engel sichselber außlegt/als er spricht/Du hast fundē gnad bey dem Herren / Darumb laß ich sie ein gnadreiche sein. Ja sagest/Sie ist ein mal gegrüest/

Thorah

Den Englischen grus die lutheraner verachten

luce. 1

gegrüsest/Antwort. Wann du also wild/ßo wirst nicht vil Psalmen singen/leßen/oder betten/dañ David hat zu zeitten Psalmen nach seiner gelegenheit vnd seinen nötten geschriben / vnd sie darnach dem Herren gesungen. Darumb nach deiner meinung/sollen wir die auch nicht Repetiren / vnd leresi doch das man alle tag frue / drey Psalmen singen soll. Psal. 3 6 u 75

M. Luther.

Darnach mag die gantze Kirch/ein Tewtschen gesang singen/vnd darauff der Prediger ein Collect leßen.

M. Jo. Fabri.

Du hast ym gar recht gethan/das du der Kirchen gesang/ßo mher dann zwelffhundert jar in der kirchen gewest/hast abgethan vnd deiner Poeten lieder auffgericht. Aber mein Luther sag du mir Ob nicht in deiner Schul ein yeglicher Dorffpfaff ßouil gewalt hab / Kirchenordnung auffzurichten / als du? Hie muestu sagen/Ja. Wann nun ein yeder/ein sonder Ordnung/singens/lesens bettens/auffrichten wirdt/wie es yne gelust/ßo besihe was es für ein Kirchen sein werde. Were es aber nicht besser gewesen/du hettest die Ordnung stehen lassen/die durch die gantzen wellt einhelig gehalten / dann das du sie also zerreyssest / vnnd weysest deine Sachssen daran. Wann nun ein Concilium kömen wirdt/alßdann wirdt man sie schelten/sie seyen doch gar von der Kirchen gefallen. Ja die Beheim/ob sie gleichwol an vil ortten das Sacrament vnder beyder gestalt nemen/nichts desterminder ßo sein sie vō der Kirchen Ceremonien vnd Ordnung nicht gefallen / Sonder mit höchstem vleys vnd grosser andacht völbringen sie dieselben. Szo leresi hie/ das man ein Collect soll leßen/Jst nicht vnrecht / Laß aber nur der Kirchen Collecten bleiben. Aber das alles ist nit menschen Ordnung/Sonder Gott hat dir das eingeben/sprechen deine Sachssen.

Der lutheraner kirchen gesangk

Die Beheime vil frümmer denn die lutheraner

M. Luther.

Abents were es feyn / das man drey Vesper Psalmen sunge / Lateinisch

Lateinisch vnd nicht tewtsch/vmb der Schuler willen/das sie des lateinischen gewoneten.

J. Jo. Fabri.

Es were ein feyn ding/wann Luther hett lassen bleiben/ die Vesper von funff Psalmen / wie bißher der brauch gewesen . Es were noch besser gewesen/das er nicht also die Schulen zerrissen vnd Lapanaria vnd Sodoma genennet hette. Also/das ein solicher hunger der gelerten lewt/vber funffzig jar/vnder den Tewtschen sein wirdt/ das es nicht glaublich ist zusagen . Vnd wir werden allen Nation ein spott sein. In dise not hastu vns bracht / du hast Meister gemacht / Ee das sie junger gewesen . Aber lere fast auff das fürnehmen der Schulen/dann es ist zeit vnd not.

Die Schulen durch luthern zerrissen

J. Luther.

Darnach die reyne Antiffen/Hymnos/vñ Respons/darnach möcht ein Lection zu tewtsch gehaltē werdē/ aus dem ersten buch Mosi. Aus dem buch der Richter. Aus dem buch der Könige.

J. Jo. Fabri.

Lieber Luther/ da du nicht mher/an der Vesper bessern wolt est/hettestu sie wol vnbetrübet gelassen . Aber du muest allwege ettwas newes vnd selzams bringen.

J. Luther.

Hiero. Oratio ni lectio. lectio ni succedat oratio

Nach der Lection/soll man heissen ein Vatter vnnser betten.

Math. 6

J. Jo. Fabri.

Nun hast doch du/in deinem Testament/kein Vatter vnnser/ der du bist in den hymeln/Sonder allein/ Vnser vatter im hymel.

J. Luther.

Darnach möcht man singen das Magnificat/oder/Te deum laudamus/oder/Benedictus/oder/Quicūq; vult saluus esse/oder reyne Preces.

J. Jo. Fabri.

Canticū Ambrosij et Augustini. Te deum laudamus

Das thust darumb/das der gemein man sage/Sihe zu/die alten Pfaffen habē vor zeitten/das Te deum laudamus/am morgen

frue

feue in der Metten gesungen/vnd ist aber nit recht gewesen. Sihe der heilig Babst Lutherus/der lert/man soll es zu der Vesper singen. Vnd das ist der heilig man/der es den Pfaffen sagen kan. Sie haben das Benedictus auch in der Metten gebraucht/wir sehen aber wol/das sie vns betrogen haben/es soll in der Vesper sein. Darzu haben sie das Quicunqz/zu der Preim gebett vnd gesungen/aber der New Visitator vñ Reformator der kirchen/setzt es in die Vesper. Vñ das thut dir dañ wol/das du also ein heiliger man bist. Aber sag mir lieber Luther/dieweil du nach der Christen art/auff das Vatter vnnser/nicht lassest auch volgen das Aue maria/Warumb mag vnd soll ich das Benedictus ßo Zacharias/vñ das Magnificat ßo für sich Maria gesungē/auch singen? Ist nit eins ßo billich vnd recht/wie das ander/das bitt ich dich.

Benedictus ein gesangk Zacharie Lu. 1

Quicunqz est psalmus athanasij episcopi Alexandrini. quē Treueris composuit luce. 1

M. Luther.

Damit die Jugent auch bey der Schrifft bleibe.

M. Jo. Fabri.

Nach deiner leer möcht niemants/das Te deum laudamus/noch Quicunqz/singen. Denn die gesenng seind nicht in der Biblien Sonder Ambrosius/Augustinus/vnd Athanasius haben sie gemacht. Aber es ist nichts mit dir/du weyst nicht was du leresst.

M. Luther.

Domach möcht die gantz Kirchen ein Tewtschen gesang singen/vnd der Priester endtlich die Collecten leßen.

M. Jo. Fabri.

Gott hab lob/das wider Priester seyend/vnd das man Collecten anfahet/wider finden in der kirchen.

Merck auff leser. vorhin haben sie vns genent ölgötzen vnd Tempelknechte

M. Luther.

In kleinen Flecken/da nicht Schulen seind/ist nicht von nöten/das man teglich singe. Es were aber gutt/das sie ettwas singen/wann man predigen will.

M. Jo. Fabri.

Wenn aber die Bawern sagen werden/Wir wöllen nit sing

gen/wo stets geschriben das wir singen sollen. Was wolte̅st ynen für ein antwort geben?

M. Luther.

In der wochen soll man predigen am mitwoch vnd freitag.

M. Jo. Fabri.

Dise gebott müessen wir in das Decret/oder die Extrauagan ten bringen/dann sonst ist diß gebott nicht eingeleibt in das Euangelium.

M. Was man in der kirchen predigen soll. Cap. xlvi.

M. Luther.

Es soll auch ein Pfarrer/vleys ankeren/das man nützliche vñ nicht schwere bücher fürneme zu predigen/ das auch der glaub also gepredigt werde/das man der rechtschaffen Christlichen Bueß/ Gottes gericht/Gottes forcht/vñ gutter werck/dermassen wie hie vor angezeigt vnd ercleret/nicht vorgesse. Denn man on die buß/ glauben nicht haben oder vorstehen mag.

die kömen die gutten werck wider herfür vō den mathi. 5.

M. Jo. Fabri.

Hettest vor also geleret/ßo stünden vil Schlösser auffrecht/ vnd weren die Kirchen nicht also zerrissen.

M. Luther.

Am Freitag/soll man morgens vnd zur Vesper predigen/ Morgens das Euangelium. Nach mittag dieweil das gesinde vñ junge volgk in die kirchen kompt/halten wir für gutt/das man Sontags nach mittag/stettigs für vnd für/die zcehen gebott/die artickel des glaubens/vnd das Vatter vnnser/predige vñ außlege.

M. Jo. Fabri.

Menschen Ordenung ist in der welt von nöten in aller Nation

Das sind alles menschen gebott/die mus man dir gutt sein lassen. Aber was die gantz Christenheit gethan/das ist menschen tantt gewesen. Sihestu aber/das on Ordnung der menschen/man nicht in der Kirchen bestehen oder beleiben mag.

Luther

M. Luther.

Die zeehen gebott/dadurch die lewthe zu Gottes forcht vormanet werden.

M. Jo. Fabri.

Du hast aber vor gelert/die zeehen gebott seind aus/vnd hinweg/vnd das dritte hast gar verschalten/vnd verworffen.

M. Luther.

Darnach das Vatter vnnßer / das die lewte wissen/was sie betten.

M. Jo. Fabri.

Du bist gar schon mit dem Pater noster vmbgangen/hast es in zweyen linien viermal gefelschet. Du bist ein Baldenser/ßo das Aue maria nicht bettend. Matth. 6 luce. 11 Waldenses

M. Luther.

Vnd wenn am Sontag die zeehen gebott/das Vatter vnser/ vnd der glauben geprediget seind/eins nach dem andern / So soll man von der Ehe/ vnd den Sacramenten der Tauffe / vnd des Altars/auch mit vleys predigen.

M. Jo. Fabri.

Du hast kein Sacrament mher sein lassen/So ich das thet / müeste ich böeße wortt hören. Vnd du hast mich bezigen/widder die Ehe hab ich ein gros buch gemacht/vnd weyst das du mir vnrecht gethan hast/dañ all mein leben lang/ist es mir nie im schlaff fürkommen. Warumb widerkerest nicht das sie dir vnrechtlich genommen. In captiuitate Babylonica.

M. Luther.

Es sollen sich auch die Prediger aller schmechwortt enthalten/vñ die laster straffen in gemein/deren/die sie hören. Nicht von denen predigē/die sie nicht hören/als vom Babst oder Bischoffen oder dergleichen.

Doc. Jo. Fabri.

Warlich glaub mir/ wann deine jünger das thun vnd annemen sollen/so müessen sie hinfort lenger/auff ein Predig studiren/

dann sie bißher gethan. Dann wann sie ein stund geprediget/ seind fast die drey teil mit schmehung/nicht allein der Bäbste/Bischoue ꝛc. Sonder auch des Kaißers/der Fürsten/vnd andere/verloffen.

M. Luther.

An den Festen / Als Christag/Circumcisionis/Epiphanie/ Ostern/Ascensionis/Penthecoste/oder andere/ßo nach gewonheit einer yeden Pfarren gehalten wirdt / soll man auch nach mittag / von den Festen predigen.

M. Jo. Fabri.

Du bist hie kein Piggard mher/sonder hast dich bekert. Aber lieber/warumb hastu die sach nicht vor bestehen lassen/wie sie diser Festenhalb mher dann viertzehenhundert jar gestanden ist.

M. Wie man Feyertag vnd Karwochen halten soll. Cap. xlvij.

M. Luther.

Es sollen auch diſe Feste/wie oben stehet/Weyhennacht/Beschneidung/Der heiligen drey König/Ostern/Hymelfart/Pfingsten/gehalten werden.

M. Jo. Fabri.

Placet/Du hast aber vor gelert/die Bawern mögen wol zu acker faren.

M. Luther.

Von der marterwochen.

Es sollen auch die Feyer in der Karwochen/Grüendonstag vnd Karfreitag/daran der Passion geprediget soll werden/in massen wie auch oben angezeigt/gehalten werden.

M. Jo. Fabri.

Hie werden dir nicht volgen/ßo bißher/in solicher zeit haben Spanferckle/kalbßköpff/vnd dergleichē gefressen. Sie werden dich fragen/wo diſe tage vñ wochen im Euangelio stehen. Siehest nun/das du vnrecht gethan/ßo du also die Christliche Ordnung / zeit/vnd andacht/vmbgestürtzet hast.

Luther

M. Luther.

Es sind etliche grobe vnnotstendige/die schreyen wider solich feyer/ welichs nicht soll gestattet werden. Dann soliche feyer/ sind verordnet darumb/denn man kan die lewt/die gantze schrifft nicht auff einen tag leren/Sondern es sind/die stück der lere/auß geteilt/also auff bestimpte zeit zuleren. Wie man in den Schulen auff einen tag Virgilium/ auff den andern möcht Ciceronem Ordinarie leßen.

☞ Doc. Jo. Fabri.

Hastu doch wol thausent malen geschryen/vñ dich berümbt das Euangelium sey clar vnd offenbar worden/vnd die alten weyber seyen gelerter dann die Doctores/ auff den hochen Schulen/ Sie seyen schon abgesenget. Ja sie wissen vñ seind wie die Götter das gutt vnd das böß. Das vnd dergleichen vil/sag ich dir nicht/ das ich wider dich/ vnd diß oder deren gleichen leren will/ allein das du auch wissest/wie du yrren vñ ein gantze welt verfüren kanst Dieweil von Virgilio vnd Cicerone/ die gleichnus aus dem Melanchthone kompt/ will ich seiner Tügent ettliche seiner jrthumb geben/du hast yn also beredet. Ich acht wol hett er dir nicht soul geholffen/do er paruulus was/er thet es yetz nicht mher/ßo er ein man worden ist.

Melanchthon lutert logodedalus

☞ Luther.

Dieweil es auch ein vngestalt ist/das die gesenge/gar gleich sind an allen Festen/were gutt das man an den herlichsten Festen sünge/die lateinische Introitus/Gloria in excelsis deo/Halleluia/ die reynen Sequentz/Sanctus/Agnus dei.

☞ Jo. Fabri.

Weystu das die gesang der kirchen ßo lieblich seind/das auch vil frömer Väter offt darhinder geweynet. Vnd des heiligen Gregorij/vnd anderer Väter gesang magst nicht absein/ sind alle aus der heiligen schrifft genömen/vnd dermassen auff die zeit vñ Festa gericht/das nit möglich ist/noch sein wirdt/ dir oder allen deinen

Sant Ambrosius hat ordinirt gesangk im Mediolanischen Bi

jüngern dieselbigen zuuerbessern / vnd warumb wolte̅st dieselbigen verandern?

Luther.

Sonst am Sontag/lassen wir bleiben/wie es ein yeder pfarherr / mit Christlichen Ceremonien hellt. Doch were es gutt/ das man die lewt zu der empfahung des Sacraments vormanet.

Jo. Fabri.

Es were vil besser gewesen du hettest dise Ceremonien vorstehen lassen/denn das du sie wider auffrichtest.

Luther.

Es soll auch niemants zu der entpfahung des hochwirdigen Sacraments zugelassen werden/er sey dann zuuor verhört vnd gefragt/damit man dem leib Christi kein vneher thue/wie oben angezeigt.

Jo. Fabri.

Ich kan wol mercken/das du leiden magst/vñ dich nicht beschwerest/das man das Sacrament gebe vnder einer gestalt / Du hettest sonst auch von dem blut gesagt/ das man ym nicht vneher anthette. Vnd ich bin auch der meinung/das ist aber gehalten / ee Theogius oder Luther geborn ist/das man hat/vor von dem Sacrament gepredigt/vnd in der beicht die lewt dartzu gelert.

Theogius ein Krichischer Poet. vō dem schreibt plato in legibus

J. Wie man Meß̃s halten soll. Cap. xlviij.

J. Luther.

Auch soll die mancherley weyse der Messen/biß mans/ßouil müglich/in gleicheit bringen mag/nicht gros bewegen vñ ergern Sintemal auch vnder dem Babsthumb/ wol grösser vngleicheit vnd manigfeltigkeit ist/in allen Stifften/dartzu auch zuweilen/drey vier Messen auff ein mal gesungen/das ein gros geschrey gewest / vnd hat dennocht niemants beweget/vnd noch nicht.

Doctor Fabri.

2. Reg. 5 Du weyst das du gethan hast / wie im König buch geleßen
2. Reg. 20 wirdt/welcher hat gewolt ist ein priester worden/vnd ein yeder hat

einen

einen eigen Canonem gemacht. Also hat Zuinglein gar einen schönen Canonem auff war leib vnd blut Christi auffgericht. Aber dieser Canon/ist wie Varro de homine geschriben/das der mensch bulla/ein wasserblasen sey. Ehe das er seinen Canonem macht/was er gleich vom Sacrament gefallen. Also hatt der Husschyn gethan/der vormeint er hette einē Canonem gemacht/solt ein Ampel oder brinnend liecht sein der Christenheit/ wie Hali Abenragel von der Sonnen sagt / es sey ein brinnende Ampel der welt. Szo hat der Butzer zu Straßburg auch einen eigen Canonem gemacht/ vnnd gleich selbs dauon gefallen. Also ist gar schier kein Dorffpfaff/ er hat einen eigen Canonem gemacht. Wo sind aber nun die Canonisten? Sie sein von dem Crewtz Christi gar gefallen / Das ist aber der brauch nicht gewesen/der Christenheit/Sonder ein gleichlautender Canon/mit wortten/Crewtzen/vnd andern/ist gangen durch die gantzen Latinischen kirchen. So soltt auch nicht reden/das es vngleich zugangen sey / dann welicher in Engeland auff yeden hochtzeitlichen tag gewesen/ der hat wol mögen wissen / wie mit meßhaltūg/singen vñ leßen die Christen sich in Hispanien/ Franckreich/Poln/Hungern/Italien ꝛc. gehalten / Vnd die ßo in Dennarck gewesen/haben alle Sontag alle hochtzeitliche Fest mögen wissen/vnd was vor Gotsdienst in Portugall vñ Schottland/Ja in Hibernia/ ßo jenset dem Antarctico circulo gelegen. Darumb ists nichts was du sagest/Sonder das widerspil ist war. Aber ich merck wol was dir angelegen/du woltest gern/das man vber thausent jar sagte/Luther hat ein Canonem auffgericht/vnd ein Meß angesehen/die heltt vnd mus halten/yederman/ das wurde dann dir wol thun/wann du bey dem reichen mann vnd Juda sessest in der hell/ßo man dein nachgedechte/wie Pilati/im glauben.

Zwinglins Canon

Adagium Homo bulla & vide Eras. ro. Chilia. ij. Centuria. 3. Adagio. 48.

Des Huschyn Canon

Canon Bucery.

Canonisten

Portugalia hybernia

luce. 16

Das du aber seheſt/wie dein Dagon fallet vor der Arch / ßo will ich dich ermanen eines büchleins/das du hast lassen auß gen/ do man getzalt hat Thausent fünff hundert zwentzig vñ vier jar/ das hast genant Formam missandi/darinn du schreibest/wie man hinfort

Judicum. 16
1. Reg. 5
1. macha. 10
Forma missandi per lutherum edita.

hinfort ein Euangelische Meß/halten vnd die alten abthun solle/ da will ich dasselb büchlein zweyer Quattern / vnd dise Visitation für mich nehmen/ßo find ich das du in vil Puncten vnd Ordnung en dir selbs widerwertig bist.

Des ersten lerest/man soll Tewtsch singen vnd leßen/das der gemein man solchs verstehe. Nerz lerest das widerspil/wiewol mir das wol gefellet.

Luther hat gelert Fest abe zuthun

Zum andern hat dir gefallen/das man alle Fest/vnser Fraw en/der Zwelffpotten/vnd Heiligen/abthue. Dñ darzu die Fest des heiligen Crewtzes/hast gar mit dem anathemate verflucht. Nerz in der Visitation richtest dise Fest alle auff/die du vor abgethan hast.

Lutherus ex diametro pugnat

füerest also/das arm volck/bey der nasen vmb/als ein Beren/wie du wilt.

Zum dritten/hastu hoch gescholten/die Episteln vnd Euangelia/ßo außgeteilt seind/auff die gutten werck/yetz keresť den wagen widder vmb.

Zum vierden/sagest die viertzigtägig fasten/die grossen oder Martterwochen/sonderlich den Karfreitag/soll man nicht anderst halten/dann andere zeit. Hie leresť das widerspil.

Sequentie et prose in missis canende

Zum fünfften schreibest man soll in der Meßs kein Sequentz oder Pros singen/denn allein Grates nunc omnes. Hie leresť das widerspil. Vnd sonst von Gradual/Cõmunion/vñ anderen widerwertigen lereń/ettlich hundert finden wirst. Darumb lieber Luther bitt Gott/das er dir vertzeihe/vnd laß den heiligen geist regiren die Kirchen/dann du siheſt das dein geist nit von oben herab kõmen ist.

L. Wie man die verstorbenen begraben soll. Cap. xlix.

Luther

M. Luther.

Es soll auch mit den Leychen / schicklich gehalten werden / das ein Caplan vnd Kirchner mit gehe / vnd die lewthe vormanet werden auff der Cantzel / mitzugehen / vñ bey dem begrebnus / das tewtsch gesang / Mitten in dem leben / singen lassen.

M. Jo. Fabri.

Das sey Gott gelobet / das man die Capplan wider funden hat das man auch nicht weyther soll begraben / wie du gelert hast / vñ deine jünger / die abgestorbnen / auff das feld wie die Esel begraben haben. Ja Gott sey danck / das man nicht springen vnd tantzen / sonder das cleglich lied / Mitten in dem leben sey wir mit dem tod vmbfangen / singen mag. Ich hab wol gedacht die Witfrawen Naym / die Jünger Joannis / vnd die Gotsforchtigen zu Hierusalem mit Stephano wurden ein andere meinung der begrebnus bringen / das es nicht alweg zugehen würd / wie mit den Diogene Cynico / das man ym so er gestorben / einen stecken in die hand gibt damit er den hunden / das sie yn nicht fressen / weren solt.

Im. 7
Mar. 6
Math. 14.
Acto. 7

Diogenes Cynicus Synopeus fuit. Lege Diogenem Laertium de vi. philoso. li. vi.

M. Wie man vnzucht vnd laster straffen soll Cap. I.

Luther.

Wir hören auch / das es vnschicklich gepredigt wirdt / von den Sechs wochen so die Frawen haltē / nach der geburt / dadurch ettliche Frawen gezwungen / vnangesehen das sie schwach gewesen / an die arbeyt zugeen / vnd davon in kranckheit gefallen / vñ gestorben sein sollen.

Jo. Fabri.

Das ists nicht allein lieber Luther / so deine jünger vngeschickts haben geprediget. Aber diß ist dein zucht / du hast dieser sachen Decaden / Miriades / vnd Chiliades.

Luther.

Es gehet eben zue / mit vnzüchtigem brauch der Christlichen freyheit / als wenn ein Fürst ein herde schwein / zu sich zu tisch

rieffet/die vorstehen soliche Ehre nichts/Sonder verwüesten nur was ynen fürgesetzt wirdt/ vnd machen den Herren auch vnreyn. Also der pöfel/ßo sie hören von der freyheit/wissen sie nicht/was soliche freyheit ist/vnd wenen/sie sollen keiner zucht/keiner gutten sitten nicht achten/damit denn auch Gott gelestert wirdt.

D. Jo. Fabri.

Es seind vil gelerter vnd heiliger lewth vor dir gewesen/ die von grossen sachen / vnd heimlichen dingen Gottes geschriben / Aber keiner hat die Christenliche freyheit/ also zu leichtfertickeit / als du/beschriben. Daher das pöfel erhebt worden/hat keinen herren noch Obirckeit/mher wöllen haben oder leiden. Hat kein zinß Rennt/noch Gült mher geben wöllen. Da ist es gangen/schlach todt/verrath/mord/liegen/triegen ꝛc. Daran du lieber Luther vñ sonst niemants/schuldig bist. Ob nun du dise schwein abstellen mögest/weyst Gott wol.

D. Luther.

Ehebruch. Füllerey

Welche in offenlichē lastern/als Ehebruch/teglicher füllerey vnd dergleichen ligen/vnd dauon nicht lassen wöllen/sollen nicht zu dem heiligen Sacrament zugelassen werden. Doch sollen sie etlich mal zuuor vormanet werden/das sie sich bessern/ darnach ßo sie sich nicht bessern/mag man sie inn Bann vorkündigen.

Bann

D. Jo. Fabri.

Das dörfftest zu Zürch nicht predigen / Ja an denen orten / da die füllerey/also vberhand genōmen/ das der Landsfürst sich bekent er möge/die füllerey nicht abstellen. Were gutt das du dahin zugest/vnd dises vbel loie Jonas den Niniuitern/predigest.

Jone. 1. et. 3

D. Vom Glockendohn vnd Lewtten. Cap. li.

D. Luther.

Von wetter lewtten

Were nicht bößs/ das die Prediger in Somer zeit / das volgk vormaneten/ßo sich vngewitter hebet/vnd wo man leutthet / das soliche gewonheit darumb gehalten werde/nicht das der Glocken dhon

dohn/ vnd weyhung der glocken/ das wetter oder frost vertreib/ wie bißher gelert vnd gehalten ist worden.

J. Jo. Fabri.

Das hab ich zu thausent malen gelert/ acht wol ander haben das auch gethan/ wañ das mans Pacem geleut hat/ man bittet für einen Christlichen fride. Hat man das Aue maria geleuttet/ ist man des Englischen grus ingedenck gewesen. Hat man zu dem Wetter geleuttet/ ist ein ermanung gewesen/ das man hat Gott sollen bitten vmb die früchte der erden/ vnd gnedig gewitter. Vnd haben also Helie gebett/ vnd andere historien fürgehalten. Aber du hast aus vnser Christenheit/ ein Türckey wöllen machen/ darumb hast du die glocken verschmeltzt/ vnd Büchsen draus gemacht/ damit du der Pfaffen hewßer/ Clöster/ vnd deren vom Adel Schlösser zerreissen möchtest. 3. Reg. 17 & 18 Jaco. 5

J. Luther.

Weil nun etliche vnrecht meinen/ Es sey ein dienst der der reynen Jungfrawen Maria geschehe/ Sollen die lewth vnderricht werden/ das darum̃ geschehe/ auff das man bette/ wider den Teufel vnd gächen tod/ vnd alles was des tags vnd nachts für fahr/ zu fallen mügen.

J. Jo. Fabri.

Lieber Luther/ du must stets thun was der Mutter Gottes Marie leyd/ vnd zu vnehren dienet/ darumb hast yhr fürbitt verworffen. Yhren Englischen gnadereichen grus gefelschet. Die deinen haben gelert/ sie sey ein weib wie ein ander weib/ hab nicht allein die Erbsund/ sonder wie andere weiber/ sie sey auch ein sunderin. Du hast gelert/ sie sey noch nicht gen hymel kömen/ vnd ßo du yetz nicht myer magst/ ßo mus das Aue maria leutten auch verendert werden. Luther in sermone von der geburt marie.

J. Luther.

Wie die alten Hymni vnd gesang der Completen/ vnd der Preimen zeit anzeigen.

J. Jo. Fabri.

Hettest dise alte Hymnos/die thausent vnd mher jar / in den siben zeitten Christlich gebraucht worden seind / stehen lassen / so weres Gott vil näher vnd angenemer gewesen. Aber du mußtest
Gen. 10 ca. 11 einen Babylonischen Thurn bawen/wie der starck jäger Nemroth Gott aber hat dich mit seltzamen zungen/vnd widerwertigen leren gestrafft/das sihet die gantze welt.

J. Vom Frid zupredigen/vnd vor vnfrid zuwarnen. Cap. lij.

J. Luther.

Man soll auch die lewth vnderrichten / wie ein gutt Cöstlich ding/frid sey/denn in kriegen kömen die armen nicht narung such
Krieg bringt wenigk guts en/auch kan man nicht kinder ziehen. Es werden Jungfrawen vñ weiber geschwecht/geschehen allerley mutwillen / nicht allein von feinden / sondern auch von frunden. Recht vnd gericht / alle zucht vnd Gottes dienst/geen vnder inn kriegen.

Jo. Fabri.

Wir haben die selig gemacht mit Christo/welche fridsam ge
Math. 5 wesen/vnd haben sie genennet kinder Gottes. So hastu die auffrürigen Bawern Euangelisch gemacht. Wir haben geschryen mit
Psal. 67 David/Dissipa gentes que bella volunt. So hastu die Bawern gelobt/vnd den Lerma vorgeschlagen/Ja sturm gelent in allen landen. Vnd wolte Gott/das deine Visitatores/vor vier jaren/außgezogen weren/darumb solt die Tewtsch Nation hundertmal/hundertthausent gülde bezalen. Aber man solt dich auch als einen auffruerigen visitiren/das were dein lohn. So es nicht geschicht / so werden wir den Visitatoribus den spruch Solonis weißen/das auch bey yhnen das Gsetz/ein spinnenwepff sey / die grossen fliegen reissen dardurch/aber die kleinen müggen müessen darinn verderben. Kein grösser auffrüriger ist gewesen/dann Luther/ das beweisen seine schrifften / noch sitzt er auff dem polster in dem heili-

gen

gen Tempel/vnd gibt sich aus für einen Propheten/schreytt / Es sey frid/frid/vnd ist kein frid. Aber Luther besihe was deine jüng er haben erdicht/dorauff der jung Fürst/der Landtgraff zu Hes sen verfurt worden ist. Hiere. 6.

L. Von Newen Superattendenten. Cap.liij.

L. Luther.

Von verordnung des Superattendenten.

L. Doc. Jo. Fabri.

Sihe/Luther will ein eygens Decretal machen/darum̃ mus er sondere Empter setzen/ vnd den Amptlewten sondere Empter namen geben/die er auch nicht im Euangelio findet. Es geschicht aber darumb/sein meinung ist/Er wolt gern die Ertzbischoff vñ Bischoue alle vertreiben/vñ das ßo vor sie gethan / wolt er gern in die Cantzleyen ziehen. Solt er nun reden/von den Archidiaco nis/vnd Archipresbyteris/wurd der gemein man gleich am Hal berstatter/Bremer/Meyßner / vnd anderer Bischoff Ertzpriester gedencken/wie sie dann wol achthundert vñ mher jaren gewesen/ auch durch das gantz Römisch Reich gehalten seind. Damit nu der gemein man gedencke wie das Diaconi/Subdiaconi/ Archi diaconi/vnd andere dergleichen namen/seind wider das Euange lion/vnd man solt die genent haben Superattendenten / darumb ßo mus dem Luther der Tittel von den Superattendenten gesetzt werden. Wer ist aber dises Superattendenten / Superintendens? Quis custodiet ipsum custodem? Lieber Luther / du sagest vom frid/vnd zu frid soll man leren vnd predigen/thust hierinn recht / du aber wilt für vnd für mit gwalt/on Recht/den Bischouen/ vñ andern lewthen/das jr nehmen/das sie gehabt vnd besessen haben thausent vnd mher jar. Du wilt die vertreiben/die du nicht einge setzt/wilt schneiden da du nicht gesäet hast. Meinst aber/das man sich also vertreiben lasse/darumb stehe darvon/vnd gedencke was du nicht wilt/das dir geschehe/solt einem andern auch nicht thun. Archidiacon. Archipresby teri. Luce. 19. Exc. 7. math. negatiua.

Wer hat dich gelert/das du solt Schneidern vnd Schustern disen gwalt geben/das sie Gots gaben entziehen sollen/die vor thausent jaren von Kaißern vnd Königen geben. Wo stets geschriben/das du wider die gülden Bull / wider den Landßfriden / des Kaißers Edict/vnd des Reichs abschied/aus den Clöstern vnd Gotshewsern/Roßstell machen mögest oder sollest. Es hettens die Götter der Heyden/wie Valerius beschreibet nicht gelitten. Meinst das es der Herr/hymels vnd der erden/leiden werdt.

Vale. max. li. 1. ti. de neglec. religione

J. Von zerstörten Clöstern. Cap. liiij.

J. Luther.

Diser Pfarherr soll Superattendens sein/auff alle andere priester/ßo im Ampt oder Resier des orts sitzen / sie wonen vnder den Clöstern/Stifften/den vom Adel/oder andern.

J. Jo. Fabri.

Joannes Ziser hussitarū Capitaneus

Du mein lieber ein angender Ziska/du leresi hie/wie die Priester vnder den Clöstern vnd Stifften sollen vnder dem Superattendenten sein. Wolt ich gern wissen/in dem Resier der Visitation wo die Clöster vnd Stiffeen werend/die du auffrecht gelassen hettest. Wiewol du hast sie nicht zerrissen/hast aber Roßstell vñ zeughewser draus gemacht. Du wilt hie freylich/das die Stallbuben seyend vnder dem Superattendenten/ dann sonst weder Clöster / noch Closterlewt/bey dir auffrecht stehen. Vnd sonst seind vil der armen Münich/die du vertriben vnd veriagt hast/zu mir in Beheim/vnd andere ortt kömen. So hastu selber aus deinem Closter ein Bierhaws gemacht. Aber du bist partheysch mit deinem Euangelio gegen vns Pfaffen/ du legst es aus allein dir zunutz / vnd in deinen kasten/das du vil millich vñ gutte woll habest. Es ist doch nichts anders/ dann wo du der geistlichen vnd Gotshewser gütter hettest/ alßdann were das Euangelium wol verteidinget. Hic latet anguis in herba. Vnd ist das Summari deines Euangelij.

Luther ist aus Argo ein Cisca worden

Luthers Closter ein Bierhaus

Hemistichion Maronis ex 3. Eglo.

Luther

M. Luther.

Vnd vleissig auffmercken haben/ das in den obbestimbten pfarren/recht vnd Christlich geleret/ vnd das wort Gottes / vnd das heilige Euangelium/reyn vñ trewlich geprediget/vnd die leute mit den heiligen Sacramenten/ nach auff satzung Christi seliglich vorsehen werden.

M. Jo. Fabri.

Hettest die Sacrament/also bleiben lassen/ßo weren wir wol vil mühe vnd arbeit vberhaben gewesen.

M. Das geistliche sachen für die Bischoffe gehören Cap.lv.

M. Luther.

Würde er aber dauon nicht lassen/noch abstehen wöllen/vñ sonderlich zuerweckung falscher lere/vnd des auffrurs / ßo sol der Superattendens solichs vnuorzüglich dem Amptman anzeigen / welicher dann solichs furt/vnnserm gnedigisten Herrn dem Churfürsten vormelden soll,/damit sein Churfürstliche gnaden / hierinn in der zeit billichen vorsehung fürwenden mügen.

M. Jo. Fabri.

Du weyst das nicht allein die geistlichen/Sonder der Kaißer recht vormögen / das dise sachen für einen yeden Bischoff gehören/vnd das sollichs/thausent vnd mher jar gehalten ist worden/ durch die gantzen Christenheit. So weyst/das Paulus dem Thimotheo weg/maß/vnd ordnung geben hat / wie vnd welcher gestalt er soll wider einen Priester ein Clag annehmen/vnd das solichs geschehen soll in beywesen zweyer oder dreyer gezeugen/daraus vernohmen wirdt / das auch zu der zeit Pauli/Thimotheus / vnd er selbs Paulus / haben gewalt vnd sonst niemandts anders gehabt vber die Priester zu vrteilen. Vnd du weyst auch wie der groß vnd ernste Christenliche Kaißer Constantinus/ zu Nicea nicht hat wöllen/vber der Bischoue vndPriester sachen vrteilen/Sonder yhnen geben disen gewalt. Vnd ist vorzwelffhundert jaren geschehen.

1.Time.5

Constantinus magnus. 38. Ro. Impe.

Söliche vnd wie sich beyde Theodosij/ Marcianus/ Valentinianus/ Gracianus/ Justinianus/ Carolus magnus/ Lotarij/ Ottones Henrici/ Friderici/ Conradi/ vnd andere Christenliche Fürsten gehalten haben. Solltest meinem gnedigisten Herrn dem Churfürsten vorlesen vnd einbilden/ vnd nicht Ratten wie Judas/ on zweyffel sein Churfürstlich gnad wurde solches abstehen / vnd mit friden leben/ wie derselbigē andere vorfarende Churfürsten/ auch gethan haben. Aber du muest noch ein mal dein Prophecey erfüllē/ da du sagest/ die sach sey angefangen aus neyd/ vnd mit neyd müesse sie geendet werden/ vñ es thue nicht gutt biß man im blut watte vber die knoden. Da wirst aber lachen vnd frölich sein.

Luthers prophecey ist mit gleichmessigē den biblischen prophecey en

J. Das durch Luthern die Schulen sind abgangen Cap. lvi.

J. Luther.

Es sollen auch die Prediger die lewt vormanen / yre kinder zur Schul zuthun/ damit man lewth auffziehe / geschickt zuleren in der kirchen/ vnd sonst zu Regiren.

J. Doctor Fabri.

Es was gar wol diser Schulergart in der Tewtschen Nation auffgepflantzet / vnd der Herr was vns wie Magdalene in eines Gärtners gestalt erschinen. Aber da kam der hawend vñ wetzend Eber von Wittemberg / vnd hatt die Bäum vnd wolriechenden krewtter aller künsten/ vnd der dreyer sprachen / mit den wurtzeln heraus gerissen/ vnd was andere gepflantzet/ hat er vmbkeret/ vñ grössern schaden/ dann der Eber zur zeit Herculis gethan. Dann lieber Luther/ das die Schulē abgangen seind/ ist anders niemants schuldig dann du. Vnd man wirdt dir erst vber funffzig jar danck en/ das du Asinariam Plauti vns Tewtschen/ auffgericht hast/ weñ ein tewrung vnd hunger der gelerten sein wirdt / wirdt man dich vil klaffter tieff in die erde verfluchen.

Joan. 20

Asinaria plauti.

J. Luther.

Dann es vermeinen etliche/ es sey genugk zu einem prediger

Das er

das er Tewtsch leßen künde/solichs ist aber ein schedlicher whan.

D. Jo. Fabri.

Hetten wir von einem yeden menschen/der dises whans gewesen/oder noch ist/allein einen Ducaten/wir wolten den Türcken jar vnd tag darmit kriegen. Was wolteſt nehmen vnd in etlichen Stetten/dises Capittel predigen vor dem gemeinen mann?

D. Luther.

Denn wer andere leren soll/mus ein grosse vbung/vnd sonderliche schicklikeit haben. Die zuerlangen/mus man lang vñ von jugent auff lernen.

D. Jo. Fabri.

Sihe lieber Luther/deine weiber ettlich haben sich beredt/in dreyen predigen seyen sie gelerter im Euangelio worden/dann Hieronymus/Augustinus/vnd andere lerer der Kirchen ye gewesen seindt. Vnd wiewol wir vns beclagt vnd mit Hieronymo eingefurt/alle künst müeste man vor leren/ee einer meister sey. Aber was thust du? alle lerer Gottes verachteſt/vnd hast dich beredt/du seyest vil gelerter dann sie alle. Darumb schreibest im buch/de Seruo arbitrio/Vnder allen lerern seind keine mit der Schrifft vngeschickter vmbgangen/dann Origenes vñ Hieronymus. Du sprichst weyther/Hieronymus hab in der geschrifft kein recht erkentnus oder vleys gehabt. Ja beschleuſt/das Hieronymus ee die helle dañ den hymel verdient hab. Hierzwüschen in deiner Schul seind die quatternen prediger/von stund meister worden/ee vnd sie Junger gewesen seyend. Quaternen predicanten.

D. Luther.

Darumb sollen die Eltern/vmb Gottes willen/die kinder zur Schul thun/vnd sie Gott dem Herren zurüsten/das sie Gott andern zu nutz brauchen künde.

D. Jo. Fabri.

Es seind vil die sagen/dises Capittel hab Philippus Melanchthon/vnd Doctor Schurpff gemachet. Aus der vrsach/so sie

sehen/das die außgelauffnen Münich außgelernet/ vnd sie wenig Schuler haben/besorgen sie/es werde bald darzu kömen/ das sie auch Bawern werden/vnd müessen Bier prewen/wie doctor Carolstat. Aber sie beyde betawren mich/vnd hab ein recht mitleiden mit ynen/das sie vnder disen Phalarismū kömen seyend.

Carolstat ein bierprewer

ℒ. Von zinßen vnd vnderhaltung der Priester Cap. lvij.

ℒ. Luther.

Gott hat die Leuiten im Gsetz Mosi mit dem zcehenden vorsorget. Im Euangelio ist nicht gebotten/den Priestern den zcehenden zugeben/aber dennoch ist gebotten/ynen narung zugeben. So sagt Christus selbs Matthei vnd Luce am zcehenden/das ein yeder Taglöner seines lohns vnd seiner speyß werdt sey.

leui. 27
Nume 18

1. Corin. 9
Qui altari deseruiunt. cum altari participant

ℒ. Jo. Fabri.

Es were besser/das diser artickel außgelassen worden were / dann er solt wol ein newe auffrur geperen. Aber witzigen leuthen mus auch ein torheyt ettwan widerfaren. Wie wann der Bawer saget also / Ihr Visitatores lerent ich soll den weltlichen Herrn/den zcehenden geben/wo stet das im Euangelio/oder auch im Kaißerlichen Rechten geschriben? Vñ würde darnach den anfang der zcehenden/auff die geistlichen/nicht allein aus den geistlichen/sonder aus Gottes recht beweisen. Ja würde finden / das im anfang der Kirchen kein weltliche / wol achthundert jar nie keinen zcehenden eingenömen/biß man das Concilium Lateranense gehaltē/drumb ist dises ein artickel on grund/vnd allein zu eignem nutz.

Concilium Lateranense

ℒ. Luther.

Darumb ob schon die welt Gottes gebott verachtet/ vñ den Priestern/den sie schuldig ist/nicht gibt / wirdt dennocht Gott der Priester/die recht leren/nicht vergessen/vñ sie erneren/denn er hat ynen narung zugesagt.

ℒ. Jo. Fabri.

Du thuest hie wie dortt der Straßrawber dem Waldbruder ehet. Er nam ym was er hatt/ vnd richtet yn auff das wort Abrae Dominus prouidebit. Also nimpst den Priestern was sie haben/ allein das dein bauch vol sey/ vnd dir nichts abgehe. Warumb helestu nicht selbs dise Regel/ vnd lessest den armen Pfarrern yre zehenden/ das sie sich vnderhalten/ vnd hospitales/ wie Paulus gelert/ sein mögen? Weystu nicht was der Kaißer sagt. l. digna vox/ C. de legi. Du hast ynen den mantel genömen/ yetz bist am rocke/ wirst sie bald gar außziehen. Helff Gott den pfarrern/ die sich mit diser Ordnung behelffen müessen. Sie werden den armen lewten nicht vil almusen reychen/ werden fast in grawen röcken kömen/ vnd du hierzwischen in weychen cleydern/ als ob du ans Königs hoff seyest/ einher zciehen.

Gene. 28

Ro. 12
heb. 13

Aber du Zwingly/ Oecolampadi/ vnd andere kirchenrauber/ habt gutt machen. Yhr nembt vns armen pfaffen vnnser narung vnd brot. Prediget vns/ Primū querite regnum dei. Aber yhr sucht erstlichen die Monstrantzen/ vnd Kelich/ aus den kirchen. Nembt reiche schöne weiber/ die zciehen hereyn mit güldenen ketten/ ringen/ vnd seydenen cleydern/ wie die Gräfin/ wie man dann in einem seydenen cleyd/ vnd güldener hauben/ dein außgeloffnen Nonnen auff deiner hochzeit/ hat müessen abcontrafeyen. Vñ keinen mangel habt jr/ allein wir müessen aus dem Euāgelio/ ein auffsehen haben auff die vogel des hymels/ auff die blumen des feldes. Weyst vns auff Lazarum/ auff Alexium vnder die stiege/ auff Anthoniū/ Malchum/ Hilarionem/ vnd andere Väter/ in der wüeste. Ich wil dir sagen was es ist/ was einer nicht anfahet im namen des Herrn/ vberkompt kein guttes ende/ das wirdt dir auch begegnen.

luce. 12

Der luther-ischen weiber manier

Sententia ex bracteata Bohe. de conso. philo. li. 3. pro. 9.

L. Luther.

Wie reichlich auch vil andere künst durch Gottes wille belonet werden/ sihet man teglich. Denn also ist geschriben/ Ecclesiasti am achtvnddreissigisten/ Von Gott ist alle Ertzney/ vnd wirdt vom König schenckung entpfahen.

Eccles. 38

Jo. Fabri

M. Jo. Fabri.

Das ist ein spruch aus dem buch Ecclesiastico/das hast vormals verworffen/vnd yetz kompst wider dorauff. Aber ich acht du müessest deiner facultet der Medicin/hoffieren.

M. Was sprachen in den Schulen gelert werden sollen Cap. lviij.

M. Luther.

Erstlich sollen die Schulmeister vleys ankeren/das sie die kinder allein Lateinisch lernen/ nicht Tewtsch/oder Greckisch/odder Ebreisch/wie ettliche bißher gethan/die armen kinder mit solicher manigfaltickeit beschweren/die nicht allein vnfruchtbar/sonder auch schedlich ist. Man sihet auch das soliche Schulmeister/ nicht der kinder nutz bedencken/sonder vmb yres Rhumbs willen sonst sprachen fürnehmen.

M. D. Jo. Fabri.

Du bist recht auff der straß/Aber lieber besihe/wie es bißher ergangen/du solt an vil ortten nicht gros gelt nehmen/das du solichs lereteſt/dann das gemein volgt/die lateinischen sprach verwürfft/als ob es ein Gotslesterung sey.

Vnd hie lieber Luther/hett ich dir noch vil zuuerweisen/vnd sonderlich/deiner handlung vñ geschrifften/mit den hochen Schulen/die du auch alle zerrissen hast. Dann du weyst wie du offenlich geschriben/Die hochen Schulen seind Lupanaria/Sodoma/vnd Gomorra/vnd vil anders zuuerachtung der Schulen/ vnd der gelerten leuthe/das man keinen mher solt Meister nennen / dann es were allein ein eyniger Meister Christus Jesus. Wie man auch keinen solt Vatter nennen/dann allein eyn Vatter were vnd sey in den hymeln.

Math. 23
Math. 6

Nun yetz sihest vñ greiffest mit fingern/das dein leer nichts ist/vnd nicht vil soll. Were es aber nicht besser vnderlassen/dann erst

erst wider auffrichten/wider zu der alten kirchen ordnung tretten/ das du wie der jung vnd mutwillig Aff/ auff dem tach alle ziegel abgeworffen vnd zerrissen/vnd ein Kirchen darein es an allen orten regnet/ auffgericht hast. Denn so du siehest das du von nöten aus dem Euangelio ein andere/ vnd Newe Kirchen auffrichten muest. Mein lieber cucullate/was sollen vnd werden hie gedencken vnd thun die frömen Christen/ dieweil sie sehen vñ lernen auch nach deiner leer/das sie on kirchenordnūg nicht bestehen/auch die Christenheit on ordnung nicht gewesen ist. On zweiffel sie werden thun wie ich in vil stücken/ vnnser Religion allweg gethan/ vnd noch halten.

J. Von der viertzigtägigen Fasten Cap.lix.

Also so ich funden hab/wie Chrisostomus zu Antiochia vnd Constātinopel/Hieronymus zu Bethleem/Augustinus zu Hippon in Aphrica/Ambrosius zu Meyland/in Lombardi/ Gregorius zu Rom/vnd andere vilmher Christenliche Lerer/ ettlich vor neun hundert/ettlich vor thausent/ettlich vor zwelff hundert jaren/ die viertzigtägigen Fasten geprediget/gefastet/vñ gehalten. Auch dermassen an vns/biß auff dich/kömen. Ob gleich wol Christus/deren anders nicht/dann das er viertzig tag gefastet/meldung thut/ noch wil ich daruon nicht fallen. Jn sonnders/ dieweil ich befind das nicht allein die Christen/Sonder auch Nazarei/Motenses vñ andere Scisinatici dieselbigen in der gantzen welt gehalten. Vnd lieber Luther/wie kanstu mir verargen/das ich solt auff des heiligen Bischoff vnd marterer Ignatio/so des heiligen Euangelisten Joannis Junger gewesen/nicht mher dann auff dich halten/welcher heylig mertterer gar nahe vor viertzehenhundert jaren/ den Philadelphern die viertzigtägig Fasten geprediget vnd gebotten hat.

Matth.4 mar.1 luce.4

Nazarei et Motenses sunt heretici

Ignatius.4. epis.ad philippenses

J. Vom Ostertag nicht auff Jüdische weys zuhalten. Cap.lx.

So ists war/in diser deiner Visitation / hast auch von dem Ostertag eingesetzt/das man denselbigen halten soll/vnd ist recht/ Aber lieber Martine/ßo du yn soltest bewreren / aus der geschrifft Newes Testaments/ das man yn nach des Herrn Nachtmal halten soll/wurdest nicht wol bestehen/dann du hettest kein gschrifft/ Sonder wie du gelert hast in deiner Christlichē freyheit. So wurd die geschrifft Pauli/nach deinem / doch nicht vnserm vorstandt / treffenlich wider dich streitten/das du ainen tag heltest für den andern. Vnd du bist ßo gwaltig/ßo heylig auch nicht/das du aus dir selbs ein Fest auffzusetzen oder zumachen habest/dañ du auch ein mensch bist vnd soltest betten/Miserere mei deus. So du nu nicht geschrifft hast/folget/ das du bekennen muest vnd weyst / das ich war sag/vnd meiner rede muest du zeugnus vnd kundtschafft geben/das von zeit der zwelffpotten/der heylig Ostertag gehalten / vnd ein yeglicher rechter Christ/hat yn bey dem gebott halten sollen / vnd müessen. Das beweyset vns nicht allein Hieronymus in Ezechielem am sechßvndviertzigisten capittel/vnd an andern orten/wie du weyst/sonder die haltung der gantzen Christlichen welt Vnd hat solichs beschriben vor viertzehenhalbhundert jaren Tertullianus / vnd vor viertzehenhundert jaren Ignacius der heylig mertterer. Vnd ob du diser anzeigen verwerffen wolltest/ ßo weyst du/das deßhalb der gros Kaiser Constantinus/geschriben / Wie in den vier teilen der welt/der Ostertag gehalten werd/zu Rom in Italia/Aphrica/Egipto/Hispania/Franckreich/Libia/Hellade / Asia/Ponto/Galatia/Cilicia. So weyst/wie gleich in anfang der Kirchen von wegen des Ostertags/ein streit zwischen der Orientalischen vnd Latinischen Kirchen/entstanden ist / Nicht von des wegen/das man/Pascha/das ist Ostern/nicht halten solt/Sonder auff welchen tag/ der Ostertag gefallen solt. Vnd das Policrates der Bischoff zu Epheso eingefüert / das er vnd die seinen halten Pascha / wie es Philippus zu Hierapoli begraben / Joannes der liebgehabt junger/Policarpus zu Smyrna/Traseas zu Emenia /

Ignacius epist. 6. ad smyrnenses. Nemo preter Episcopum aliquid agat eorū que ad ecclesiā pertinent.

Hiero. Stridonen. in Ezechielem. c. 46

Tertulianus

li. 9. Tripartite histo. c. 38

Vixit tempore Seueri. quo Narcissus floruit hierosolymis

Sagaris

Sagaris ßo zu Laodicia schlaffet/Papirius vnd Melito/welicher zu Sardis begraben. Vnd also seine vmbligende siben Bischoff gehalten haben. Vnd von disem Ostertag schreibt auch Clemens vō Alexandria dergleichen. Sand Victor/der dreyzehend Babst vnd mertterer. Vnd wie Policarpus sand Joannis Jungers Junger/ vō wegē dises Fests gen Rom/vnder dem Kaißer Antonino pio/ vnd dem Babst Aniceto/kōmen sey/ist nicht von nötten dir zuerzelen. Dieweil deß du nicht der erst anfenger der Osterlichen zeit oder Fests bist/Sonder bekennen muest/das die zwelffpotten/vnd alle yre nachkōmen/dieselbigen gelert vnd gehalten haben. Warumb hastu sie dann bey zeehen jaren abgethan? Vnd ßo du sie widder auffrichtest/muest eintweders geschrifft deßhalb anzeigen/ odder halten Ordnung der zwelffpotten/vnd der Christenheit. Nu kanst zu ewigen zeitten nicht anzeigen die geschrifft des Newen Testaments/ darumb stehet es bey der Kirchenhaltung odder ordnung/ die du zerrissen hast. Vnd wie ich sag von dem Ostertag/also sag ich auch von den andern Festen/als Pfingsten/ welchen du auch nicht anderst beweisen magst/ dann das die zwelffpotten den gehalten. Du wölleſt denn Paulum einfüeren/der auff den Pfingßtag gen Hierusalem hat eylen wöllen. Pfingsten Acto.20

J. Das der Sontag allerzeit bey den Christen gefeyert worden ist. Cap.lxi.

Vnd wie ich dir hie begegne mit dem Ostertag/also sag ich auch von dem Sontag. Den leresst hie in der Visitation/das man yn feyern soll. So man nhun den Sontag/ßo wir dominicam diem/des Herrn tag nennen/feyern vñ halten soll/ists vnd were billich nach deiner Regel/das wir darüber schrifft hettē/so hast aber deßhalb gar kein schrifft/dann vō dem gesicht Joannis am Sontag/in Apocalipsi. Disses buch aber (vnangesehen das Hireneus/ Justinus/Melito/vñ Primasius/ auch andere gleich bey der zweff Der Sontag Apoc.c.1. Nomina authorum super Joan. Apocalipsim scribentium

Gotten zeit/darüber geschriben/ vnd Joannis Euangeliste zusein/ Bekent haben) schreibest. Es sey ein buch/das man weder für apostolisch/noch prophetisch rechnen mög oder soll/vnd zeigest vil vrsachen an. Beschließlich sagest / dein geist künde sich in diß buch nicht schicken/du achtest es auch nicht hoch/darumb du on zweifel den Sontag/zweyvndfünfftzig malen/im jar nicht aus Apocalipsi gelernet hast / dann dein geist sich des Apocalipsis geist vnd Buch nicht vergleichen wil noch kan. Nun bistu nicht Simon/Petrus/oder Cephas/das du vns mögest ein sollich Gsetz geben/etlicher vnd souil tage. Auch der zwelffpotten / von welchen du des mherern teil aus dem Euangelio nicht beweisen möchtest/wohin sie kömen/ oder wenn sie gestorben werend. Darumb ob du vnd Zwingli noch ßo hoch Hieronymū verachtet/ßo müest yr mit vns Bekennen/der Sontag sey vom Sabbath einen tag/vō des Herrn vrstend wegen/verschaltē. Jr müest weyter bekēnen/das der Sontag von zeit der zwelffpotten/auff vns kōmen sey/ vnd ob schon dises gebott nicht in steynere Taffeln/ oder das Euangelium/ mit Buchstaben geschriben/So sey es aber in der rechten Christen hertzen geschriben. Darumb seind souil predig/Ambrosij vnd Augustini vor zwelff hundert jaren auff den Sontag geschehen. Darumb schreibet nicht allein Augustinus/sonder auch der heylig mertterer Ignacius/das der Sontag/zu Ehre des Herren vrstend auffgesetzt vnd gehalten werde. Vnd leret das nicht allein die Magnesianer/ sonder auch die Philadelphier. Vnd Origenes Adamantius gedanckt des Sontags/wie dann auch gemeiniglich alle Christliche Lerer/den beschriben oder gehaltē haben. Vō von dem grossen Constantino leßen wir/das er an dem Sontag sich keiner weltlichen sachen/vnderzogen/sonder allein an dem gebett vnd anderen göttlichen Emptern sich geübet. Dises aber alles nicht aus einem offnen/geschribnen gebott Christi/sonder allein von gemeiner haltūg der zwelffpotten/vnd ersten Christen kōmen/vnd erwachsen ist.

Augustinus

Ignacius epi sto. 2. ad Magnesianos

Homilia. 7. in Exodum

Tripartita historia li. 1. c. 9

Von

J. Von vnnser Frawen hymelfart Cap.lxij.

Vnd wie hie von den Ostern/Pfingsten/vñ Sontag ich anzeig/also ist es auch mit vnnser Frawen hymelfart/die du Antidicomarita außgelassen hast/ als ob sie noch nicht gestorben / auch nicht gen hymel gefaren sey. Wiewol nicht allein Augustinus/vnd Hieronymus/vor souil hundert jaren/Sonder auch Dionysius de diuinis nominibus.cap.iij.diser hymelfart gedacht. Noch hastu der außerwelten mutter vñ reinen Jungfrawen den hymel beschlossen

Lutherus et sui asseele Antidicomarita/ni Dionisius de diui.no.c.3

J. Von Closter glübden vnd weyheln der Jungfrawen Cap.lxiij.

Vnd wie ich hie von diser kirchenordnung vñ haltung eingefuert/also ists war vnd du weyst das mit den Closterglübden/mit weylung der Jungfrawen/ begengnus für die todten/vnd andern vil sachen/wir gnugsam kundtschafft haben/das es an vns/vñ vnsere Altfordern/nicht allein von zeit der zwelffpotten kömen/sonder auch die zwelffpotten selbs gehalten haben. Also hat veliert/das wir geweylet heyssen/Paulus die Jungfrawen Teclam/ Clemens Domicillam. Darzu dann die heiligen mertterer Nereus vñ Achilleus geratten. Mattheus Ephigeniam in Perside. Das auch nicht allein Tertullianus/der noch bey der zwelffpotten zeit gewesen/Sonder auch Faustus ein veynd vnnsers heiligen Christenlichen glaubens/bezeugt. So befindt sichs das sanct Marx in Alexandria Mann vnd Frawenclöster gebawen hat/wie dann Eusebius/Philo/vnd Hieronymus beschreiben. So du dann besiheſt das Bottenbuch findest Phillippi vier Jungfrawen/vñ aber das Phillippus der heylig Diacon/einer aus den siben/vier Döchter Jungfrawen gehabt/deren eine zu Epheso/die andern zu Hierapoli begraben/findest im Hieronymo de viris illustribus. Vnd der sachen möcht vnd hett ich dir vil einzufüeren / das ich aber obgottwill in einem andern buch de veritatibus extra Bibliam/wider dich zu thun fürgenohmen hab.

Closterglübd wielang gestanden

Acto.21.

Schlußrede vnd endtliche vormanung zu volkömenen widerkeren.

DArumb lieber Luther/volg den Elltern / halt das ßo die Christenheit/von zeit der zwelffpotten gehalten/welches dann nicht minder / dann ob es geschriben / zuhalten ist. Du weyst das dein allerstercksts Argument wider die Widertewffer gewest/das du sagest/Solt der kinder tawff nichts sein/alßdañ were kein Christenheit thausent vnd mher jar gewesen/dann gwiß sey/das man hab/ von zeit der zwelffpotten/ die kinder getawfft in der gantzen Kirchen/da möge man nicht sagen / das die Kirche solang geirret hab. So nun das geschicht von dir im kindertawff / warumb lassest dann nicht die Closterglübd/das Sacrificia misse vnd andere ding auch auffrecht stehen/die du weyst wie sie alle vō zeit der zwelffpotten auff vns kōmen. Frag deine Vāter vñ Elltern ßo wirdest finden/das ich war vnd recht hab. Vnd nach diser deiner Regel magst vñ wilt nit zulassen/noch gedulden/das die kirch von Christo/von dem tröstenden geist/ßo lange zeit verlassen sey.

Deutero 3 a

Darumb bitt ich dich durch den süessen vnd heilsamen namen Jesu Christi/du wöllest dich gantz wenden zu gemeinem Christenlichen vorstand/ vnd bleiben bey diser heyligen Religion / ßo von zeit der zwelffpotten biß auff vns in gantzer wellt gehalten. Das thue ßo wirdest leben/Amen.

Fiat. Fiat.

M. Gedruckt zu Dreßden durch Wolffgang Stöckel
24. Septemb. Anno 1 5 2 8

Jo. Cocleus.

HJe hastu / Christlicher Leser/ gründtlich vnd Christliche vnterrichtung auff die grösten vnd fürnemlichste puncten/ so nun zcehen jar lang bey vns Tewtschen in zwyspaltikeit kō nen sind. In welchen. M. Luther ettwen weyt vñ heff tiglich wider gemeine Christenheit/ sich eingelassen/ Newe meinūg fürgebracht/ vñ alten löblichen gebrauch hartt widderfochten hat So aber offentlich am tag ligt/ das aus solchem widerfechten vil vnrats kommen / durch sein leer alle zucht vnd andacht gemeines volgks erloschen/ beyde Obirckeit in verachtung vñ fahr kōmen ist vnd Luther zu letzt auch von seinen besten gesellen verachtet vñ gestrafft wirdt/ keert er nun wider vmb/ vnd strafft vil dings/ das er zuuor mermals geleeret vnd geschriben hat. Leeret yetz widerumb rew vnd leyd/ buß/ gepet vñ gutte werck für die sunde/ wie man zu beicht vnd Sacrament wirdiglich geen soll/ die Priesterschafft in Eren halten/ wider Babst vñ Bischoffe nicht predigen/ sie hören es dann selbs/ feyertag vñ kirchenordnung halten/ zum wetter vnd Pacem leutten/ die Schulen wider auffrichten ꝛc. Welchs alles nit allein seinen discipeln/ sonder auch seinen eignen worten vñ schrifften (die vil jar inn gemeinen man geblent sind) zu widder ist/ wie ym dann hie der Erwirdig vnd hochgelert Doctor Johan Fabri auffruckt vnd anzeigt / vnd noch weyther von ettlich andern soll beybracht werden /das der gutt Luther durch soul mühe/ angst/ zcorn vnd arbeit/ nichts daruon bringt/ dann in jhener welt ewige verdamnus/ hie zcorn vñ haß beyder Obirckeit/ neyd seiner gsellen/ verachtung des pabsts/ dem er vorgeblich solang gehenchlet/ vnd auff seine jrthume/ von welchen er yetz selbs abfellet/ gelockt/ vñ vnterm schein der Schrifft vñ Gottes worts/ gefüert hat. Dar aus zuuernemen ist/ wie treulich Paulus vns durch den heilig̃ geist gewarnet vñ vormant hat/ bey der Kirchen zubleiben/ so sie ist ein Sewl vñ grundtfest der warheit. Vñ vonn Ketzern zuweichen/ dañ sie sind verkeert/ vñ durch eygne vrteil verdampt. Gott geb sein gnad/ das wir alle widerumb eines hertzens vñ eins gemüts werden wie wir vorhin/ vñ vnsere Voreltern allezeit gewest sind Amen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321948-p0142-4

AB 71 B 2
i, 12

ULB Halle
003 081 834
3

Sb.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-321948-p0144-6

Kender:

ann Fabri/vber
Churfürstenthumb Sachs
iben/Welche anzunehmen

bi ẽ distorsio nerue
nth: in contrariũ fuisse mira
ßer/ Lu.xv.
aff ßo verloꝛn was.
ennig so ich verloꝛn hatte.
Esa.xxxiij.
ht auch beraubt werden: Vnd
veracht werdẽ: Wenn du hast
den/vnd wenn du des verach
veracht werden.
ob.
betrogen/Es wirt ein vbel vber
sen/wo her. Vnd dich wirt vber
ht wirst verbüessen mögen / Es
keit fallen/ die du nicht wayst.

orem fuit Heretico
ide lector
M.